

LOKALES

Einsatz für saubere Ozeane

Plastik hat ein enormes Potenzial, da ist sich Berenike Steiger sicher, man muss nur wissen, wie man dieses ausschöpfen kann. Genau das will die Lüneburgerin Menschen in entlegenen Küstenregionen zeigen und sie dabei unterstützen, Meeresplastik zu recyceln. » Seite 5

Autos in Flammen

Bei einem Carportbrand sind am frühen Sonnabendmorgen in Lüneburg mehrere Autos völlig zerstört worden. Auch angrenzende Wohngebäude wurden beschädigt. Die Brandursache ist derzeit aber noch unklar. » Seite 6

In Schwindebeck soll Solarpark entstehen

Bürgermeister Roland Walteireit will herausfinden, wie hoch der Energieverbrauch der Soderstorfer ist – um Diskussionen dazu anzuknüpfen, wie sich der Bedarf mit erneuerbarer Energie abdecken ließe. Als einen ersten Schritt wertet er den Bau eines Solarparks in Schwindebeck. » Seite 7

KULTUR

Unterwegs im Auftrag des Herrn

Philipp Lang und Florian Hinxlage verwandelten sich in die „Blues Brothers“, um sie herum ein kleines, durch die Bank stark singendes, spielfreudiges Team. Das Musical machte Station in der Lüneburger Ritterakademie. » Seite 23



„Blues Brothers“: starker Gesang, große Spielfreude. F: t&w

SPORT

LSK erkämpft 1:0 gegen HSC Hannover

Durch den ersten Heimsieg der Regionalliga-Saison ist der Lüneburger SK wieder im Rennen um einen Platz in der Meistersrunde. Der LSK gewann gegen den HSC Hannover dank eines Meyer-Tors mit 1:0. » Seite 15

WETTER

12°
7°



Sonnenschein und Wolkenfelder wechseln sich ab, und es bleibt bis zum Abend überwiegend trocken.



Schwimmen will gelernt sein

Die coronabedingte Schließung der Badeanstalten hat auch dazu geführt, dass viele Kinder zuletzt nicht schwimmen lernen konnten. Die Zahl der Nichtschwimmer sei dramatisch hoch, warnen Experten. Trainer wie Silke Rogge kommen mit dem Unterricht kaum hinterher. » Seite 3

Foto: A/t&w



Umweltminister will Klimaziele bald verschärfen

Olaf Lies (SPD) hält niedersächsisches Gesetz von Ende 2020 schon nicht mehr für ausreichend. Kommt jetzt eine Photovoltaikpflicht für alle privaten Neubauten?

VON MICHAEL B. BERGER

Hannover. Niedersachsens Klimaschutzpläne werden womöglich noch in dieser Wahlperiode verschärft. Umweltminister Olaf Lies (SPD) will ein neues Klimagesetz verwirklichen, das dem Land ehrgeizigere Ziele setzt als bislang. Der Koalitionspartner CDU zeigt sich gesprächsbereit.

Lies schlägt vor, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, vor allem auf dem flachen Land. „Hier brauchen wir eine höhere Qualität und Quantität. Ein Zwei-Stunden-Takt im ländlichen Raum ist kein ernsthaftes Angebot“, betonte Lies. Vielmehr müssten neben der Einführung einer Mindesttaktung intelligentere Modelle für On-Demand-Verkehre, Sammeltaxis oder auch Bürgerbusse erprobt und zukünftig schrittweise flächendeckend angeboten werden.

Das Land müsse zudem bei der Förderung von Unternehmen stärker darauf achten, ob Sub-

ventionen aktiv zum Klimaschutz beitragen, so der Umweltminister. Schärfere Beschränkungen sollte man auch beim gesetzlich erlaubten Verbrauch von Flächen einführen. Hierzu



„Wir wollen auch kein Landesgesetz haben, das hinter die künftigen Vorschriften des Bundes zurückfällt.“

Olaf Lies (SPD),
Umweltminister

müsste das Naturschutzgesetz angefasst werden.

Das bisherige, erst im Dezember 2020 verabschiedete Klimagesetz nannte Lies „ambitioniert, aber nicht gerade überambitioniert“. Die Opposition hatte an dem Gesetz heftige Kritik geübt. Es gibt vor, dass Niedersachsen bis 2050 klimaneutral sein soll.

Lies betonte, es bestehe schon deshalb Handlungsbedarf, weil das Bundesverfassungsgericht unmissverständlich eine konkretere Klimagesetzgebung verlange. „Da wollen wir als Land natürlich unseren Teil beitragen. Wir wollen auch kein Landesgesetz haben, das hinter die künftigen Vorschriften des Bundes zurückfällt“, sagte der niedersächsische Umweltminister.

Ein Thema sei in der Regierungskoalition mit der CDU in Hannover schon angesprochen worden: die Verpflichtung, bei privaten Neubauten Photovoltaik aufs Dach zu setzen. „Wir müs-

sen natürlich auch als Land mit gutem Beispiel vorangehen und in unsere eigenen Immobilien wie auch die eigenen Fahrzeuge investieren“, sagte der SPD-Politiker. Dies sei angesichts steigender Energie- und Baukosten nicht zuletzt wirtschaftlich geboten. „Wenn wir jetzt nicht forciert investieren, wird es am Ende teurer für das Land – und für die Steuerzahlerinnen und -zahler.“ Wie viel das Land in den kommenden Jahren investieren müsse, sagte der Minister indes nicht.

Der umweltpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Martin Bäumer, bezeichnete Lies' Vorhaben als „von den Zeitläuften her sehr ehrgeizig“. Die Wahlperiode endet in knapp einem Jahr. „Dass wir in allen Bereichen Konkretisierungsbedarf bei der Erreichung der Klimaziele haben, ist unstrittig“, sagte Bäumer. Man müsse nun in einer zweiten Runde aber konkret darstellen, was man vorhaben und was das koste.

Erdogan droht Botschaftern

Istanbul/Berlin. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat mit der androhten Ausweisung von zehn Botschaftern die Beziehungen des Westens zur Türkei vor eine neue Belastungsprobe gestellt. Die betroffenen Staaten, darunter Deutschland und die USA, berieten am Sonntag über eine angemessene Reaktion.

Erdogan hatte zuvor im westtürkischen Eskisehir gesagt, er habe das Außenministerium angewiesen, die zehn Botschafter zur „Persona non grata“ zu erklären. Ein solcher Schritt bedeutet in der Regel die Ausweisung der Diplomaten.

Hintergrund der Äußerungen Erdogans ist eine Erklärung der Botschafter von Anfang der Woche. Darin fordern sie die Freilassung des türkischen Unternehmers und Kulturförderers Osman Kavala. Der 64-Jährige sitzt seit 2017 in Istanbul in Untersuchungshaft, obwohl der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte schon 2019 seine Freilassung angeordnet hatte. Kavala wird unter anderem beschuldigt, die regierungskritischen Gezi-Proteste in Istanbul 2013 unterstützt und einen Umsturzversuch angezettelt zu haben. » Seite 12

Plan gegen Stau bei Fahrprüfungen

Wirtschaftsministerium erteilt zuständigem TÜV Nord eine Ausnahmegenehmigung

Hannover. Die Corona-Pandemie ist auch für die Fahrschulen eine große Herausforderung. Zehntausende Fahrschüler mussten teilweise wochenlang auf ihre Prüfungen warten. Niedersachsen will das Verfahren jetzt beschleunigen. Das Wirtschaftsministerium hat dem zuständigen TÜV Nord eine Ausnahmegenehmigung erteilt, um mehr Personal aus anderen Bereichen bei den Prüfungen einzusetzen. Dadurch sollen Wartezeiten verkürzt werden.

Man habe der zuständigen Prüfungsstelle des TÜV Nord erlaubt,

statt der amtlich anerkannten Sachverständigen und Prüfer übergangsweise auch andere Personen mit der Abnahme von theoretischen Führerscheinprüfungen zu betrauen, teilte das Ministerium auf Anfrage mit. „Dadurch stehen der Prüfungsstelle des TÜV Nord zusätzliche Personalkapazitäten für die

Abnahme der praktischen Fahrerlaubnisprüfung zur Verfügung.“ Die zusätzlichen Prüfer müssen demnach mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben und werden speziell geschult.

Während des Lockdowns im Winter konnte der TÜV wochenlang keine praktischen

Fahrerlaubnisprüfungen vornehmen. Zum Stau bei den Theorieprüfungen kam es zum Beispiel, weil es durch die Corona-Hygieneauflagen der Länder in den Räumen viel weniger Plätze für die Prüfungen als vorher gab.

„Wir wollen den Überhang an Fahrprüfungen bis zum Jahresende abbauen“, sagte der Leiter des Fachbereichs Fahrerlaubnis beim TÜV Nord, Wolfhard Werner, am Wochenende. Ziel sei es, im nächsten Jahr wieder im Regelbetrieb zu prüfen. Die Ausnahmegenehmigung ist laut

Werner eine von mehreren Maßnahmen, um zusammen mit den Fahrschulen die Lage in den Griff zu bekommen. Die Fahrlehrer in der Region Hannover hatten jüngst einen hausgemachten Personalmangel beim TÜV Nord kritisiert. Wie einige andere Bundesländer auch hat Niedersachsen den TÜV Nord mit den Fahrerlaubnisprüfungen im Land betraut.

Das Unternehmen mit Sitz in Hannover nimmt nach eigenen Angaben jährlich rund eine halbe Million Prüfungen vor.

INHALT

Gestrandet an der Schleuse
Planungsspanne legt Schwertransport lahm

8



Immerhin ein Punkt für die SVG
Volleyballer verlieren bei KW in fünf Sätzen

16

Spielen auf Augenhöhe
Jahrmarkttheater mit „Unser Lied für Torfbostel“

23



Stadt und Landkreis	3-8	Sport	15-22
Hamburg	9	Kultur	23
Blickpunkt	10-11	Kindernachrichten	24
Politik	12	Familienanzeigen	25
Wirtschaft	13	Medien/TV Programm	26-27

LESER-SERVICE

Zustellservice

Tel. 04131-740-240
abo@mh-ig.de
Mo.-Fr. 7-15, Sa. 8-12 Uhr

Kontakt zur Redaktion

Am Sande 18-19
21335 Lüneburg
Tel. 04131-740-250, Fax -213
Mo. bis Fr. 9 bis 17.30 Uhr
redaktion@landeszeitung.de

Chefredakteur

Marc Rath (-356)

Koordination

Alexander Hempelmann,
Werner Kolbe, Malte Lühr
Tagdienst (-259)
Spätdienst (-258)
koordinatoren@landeszeitung.de

Deskmanager Print

Lion Grote (-332)

Thorsten Lustmann (-276)

Deskmanager Digital

Klaus Bohlmann (-260)
Elena Gulli (-260)

Redaktionsprojekte

Katja Hansen (-236)
Anna Paarman (-281)

Archiv

Heidi Staack (-271)

Anzeigenannahme

Tel. 04131-740-211, Fax: -285
kundenservice@mh-ig.de

CleverKarte

Tel. 04131-740-211
Mo.-Fr. 8.30-15 Uhr

Service-Center

Mo.-Fr. 9-17 Uhr

LZ Tickets

Tel. 04131-740-314/342
tickets@mh-ig.de



Heute am Lesertelefon

Sie möchten auf ein Thema aufmerksam machen oder Kritik üben? Heute am LZ-Lesertelefon: **Dietlinde Terjung (die)**, Redakteurin.
► **Telefon (04131) 740380 von 13 bis 14 Uhr**

ANZEIGE

z. B. Basis-Paket

z. B. Exklusiv-Paket

z. B. Premium-Paket

Stellen Sie sich Ihr Paket zusammen!

Ihre Auswahl finden Sie online unter www.lz-mediastore.de

Preislisten und Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131/740-240 od. per E-Mail an mediastore@landeszeitung.de.

LZ Media Store

MIT DER LZ DURCH DEN TAG



Hier geht's zur App!



Neue Gruppe im Lokalportal

Lüneburger Stadtgeschichte(n)

Die neue Gruppe Lüneburger Stadtgeschichte(n) finden Sie auf dem Lokalportal. Zur Anmeldung einfach den QR-Code einscannen. Foto: Lokalportal/Uwe Resas

Lüneburger Stadtgeschichte(n)

Lüneburg. Auf dem Lokalportal gibt es eine neue Gruppe: die Lüneburger Stadtgeschichte(n). Ins Leben gerufen wurde sie von Mitgliedern des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt (ALA). Im Mittelpunkt der neuen Gruppe steht die Stadt Lüneburg, ihre Geschichte und Gegenwart sowie ihre Menschen, die Nachbarinnen und Nachbarn.

„Wir möchten diejenigen, die ihre Heimatstadt gerne besser kennenlernen würden, und die, die neu zugezogen sind, mit denen zusammenbringen, die ihr Wissen über die Stadt weitergeben wollen und die mit Lob und Kritik die Stadtentwicklung mitgestalten“, heißt es von den Initiatoren. Dabei interessieren sie sich auch für

Ihre Geschichten und Erinnerungen, für Ihre Fragen und Anregungen. Denn: „Je besser wir unsere Stadt kennenlernen, desto mehr wird sie uns zur Heimat werden und wir ein Teil von ihr.“ lz

► Bei Interesse können Sie unter www.lokalportal.de in die Gruppe reinschnuppern.

Platt auf die Ohren

Bardowick. Als waschechter Bardowicker ist Peter Wegner mit Platt aufgewachsen. Nun nutzt er die Gelegenheit, auf www.lueneburgerradio.com immer montags von 16 bis 17 Uhr eine Stunde zu moderieren. „Mir liegt sehr viel daran, diese Heimatsprache

zu pflegen“, schreibt Peter Wegner an die LZ. „In loser Reihenfolge werde ich über Vereine, wie z. B. die Ilmenauschiffer, von der Mühle in Bardowick und natürlich auch aus den Siedlergemeinschaften berichten.“ lz



Peter Wegner. Foto: privat

SPRUCH DES TAGES

„Es ist so traurig, dass der Mensch ein Feind des Menschen ist.“

Multatuli (1820 - 1887), Schriftsteller

KOPF DES TAGES



US-Skistar **Mikaela Shiffrin** legte zum Start der alpinen Saison eine beeindruckende Leistung hin. ► Seite 22

ZAHL DES TAGES

42

Milliarden Euro mehr hätten die Beschäftigten laut Gewerkschaftsbund pro Jahr im Portemonnaie, wenn es eine flächendeckende Tarifbindung geben würde. ► Seite 12

Die Rubriken Elbepegel und Gewinnzahlen finden Sie auf Seite 8

HAND AUFS HERZ

Entspannung beim Tontaubenschießen

Karsten Lorenz ist Vater, Großvater, Bankkaufmann und Lüneburger. Der 67-Jährige engagiert sich in seiner Freizeit als zweiter Vorsitzender der Stiftung „Diakonie - Ich mache mit“, ist zudem Vorsitzender des Beirats der Stiftung „Flügel Fundus“ und Präsident des Pistolen Schießsportvereins Lüneburg.

Wer hat sich zuletzt über Sie geärgert und warum?
Meine Frau, ich hatte den durch mich gemachten Abwasch nicht abgetrocknet.

Beenden Sie folgenden Satz: Zuletzt habe ich Tränen gelacht, als...
...mein Enkel mich, nachdem ich die selbstausgedachte Gutenachtgeschichte beendet hatte,

mit den Worten rausschickte: Jetzt bis du ja fertig und kannst zu Nonna gehen. Mama soll mich jetzt ins Bett bringen.

Was ist Ihnen lieber: Strandurlaub oder Städtetrip?
Beides, lange Strandspaziergänge auf Sylt oder Fuerteventura und komprimierte Geschichte, wie in Dresden oder Wien.

Wenn Ihr Haus in Flammen steht: Was retten Sie als erstes? Und was wäre Ihnen total egal?
Die beste aller Ehefrauen. Rest ist ersetzbar.

Welche Eigenschaft beneiden Sie bei anderen am meisten?
Was ich heute kann besorgen, verschieb ich gerne auch auf morgen.

Wenn Sie ein Buch über Ihr Leben schreiben müssten: Wie würde der erste Satz lauten?
Lorenz kümmert sich schon darum.

Wobei entspannen Sie?
Tontaubenschießen.



Karsten Lorenz. Foto: A/be

AUF EINEN BLICK

Bürgertelefon des Landkreises Lüneburg zum Thema Corona 04131/261000 (8 bis 16 Uhr)

Notdienste

Polizei: Tel. 110
Feuerwehr: Tel. 112
Rettungsdienst: Tel. 112
Krankenhäuser
Lüneburg: Tel. 04131/770
Uelzen: Tel. 0581/830
Geesthacht: Tel. 04152/1790
Boizenburg: 038847/6370
Hagenow: Tel. 03883/7360
Dannenberg: Tel. 05861/830
Winsen/L.: Tel. 04171/130

Rettungsdienst und Krankentransporte:
Lüneburg: Tel. 04131/19222
Einsatzleitstelle:
Tel. 04131/83065300
Lauenburg: Tel. 116117
Bienenbüttel: Tel. 0581/19222
Giftnotruf: Tel. 0551/19240

Auskunft allgemeiner und augenärztlicher Bereitschaftsdienste für Stadt und Landkreis (ohne Neuhäus): unter Tel. 116117.

Allgemeine Bereitschaftsdienstprechstunde Lüneburg: Bögelsstraße 1 (Haupteingang), 19-21 Uhr.

Kinderärztliche Bereitschaftsdienstprechstunde Lüneburg: Bögelsstraße 1 (Kinderklinik), 20-22 Uhr.

Tierärztlicher Notdienst: Haustierarzt, Gesundheitszentrum Oerzen (bis 20 Uhr, Tel. 04134/354) oder Tierklinik Lüneburg (Tel. 04131/ 55125).

Apotheken-Grunddienst: 8 bis 8 Uhr.
Adendorf: Apotheke am Kirchweg, Kirchweg 46, Tel. 04131/400440.
Dahlenburg: Apotheke Am Markt, Am Markt 16, Tel. 05851/7636.
Hanstedt: Heidjer Apotheke, Bei der Kirche 30, Tel. 04184/89310.

Winsen/Luhe: 8.30 bis 22 Uhr, Apotheke an der Stadthalle, Luhdorfer Straße 28, Tel. 04171/783900.

Was spendet Ihnen Trost?
Orgelmusik in der Johannis-kirche.

Was tut Ihnen in der Seele weh?
Verschwendung und Schlendrian.

Wann fluchen Sie?
Wenn mein Kopf schneller arbeitet als die Hände.

Wann haben Sie das letzte Mal geweint - und warum?
Bei der Beerdigung meiner Eltern vor einigen Wochen.

Welche Schlagzeile würden Sie gern einmal über sich lesen?
Das Schießsportzentrum Lüneburg wurde durch den Präsidenten des PSSV eröffnet.

AM HAKEN



Abgestellt

Der Aushang war deutlich: „An alle Mieter: Von Montag bis Freitag kommender Woche muss auf grund dringender Reparaturarbeiten jeweils von 8 bis 16 Uhr die Warm- und Kaltwasserversorgung unterbrochen werden.“ Tja ... und das bei Homeoffice und zwei kranken Kleinkindern zu Hause. Also vorsorglich mehrere Zehnliter-Eimer mit Wasser ins Badezimmer gestellt, stilles Wasser fürs Kaffeekochen und Babyflaschen für eine Woche eingekauft. War spannend. Doch erst an Tag drei gruben ein paar freundliche Männer den Garten auf – auf der Suche nach der Hauptwasserleitung. Auf Nachfrage, warum das Wasser denn für eine Woche abgestellt werden müsste, sagte einer der Arbeiter: „Muss ja nicht. Morgen vielleicht nur für eine Stunde.“ Anruf beim Sachbearbeiter, der den Aushang geschrieben hatte. Seine Entschuldigung: „Wir wollten uns nur absichern und sind vom schlimmsten Fall ausgegangen, damit sich nachher niemand beschwert...“ *madethos*

Zu viele Nichtschwimmer

DLRG schlägt Alarm: Ganzer Jahrgang konnte durch Corona-Pause nicht unterrichtet werden. Viele Initiativen in Lüneburg

VON WERNER KOLBE

Lüneburg. Der Alarm wird am Nachmittag ausgelöst: Ein Kind wird vermisst, Scharnebeck, Inselsee. Rettungswagen, Feuerwehr, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) mit Tauchern und die Polizei rücken aus an diesem Tag, dem 28. Juni 2021. Eine halbe Stunde später wird das Kind leblos unter Wasser entdeckt. Wiederbelebungsversuche bleiben erfolglos. Das Kind ist eines von vielen Opfern. Bundesweit sind in den ersten sieben Monaten mindestens 184 Menschen in deutschen Gewässern ertrunken. Die DLRG schlägt deshalb Alarm. Wieder einmal. Denn durch die Corona-Pandemie konnten 2020 landesweit rund 70.000 Schüler – also ein ganzer Jahrgang – wegen geschlossener kommunaler Bäder nicht schwimmen lernen. Bundesweit waren es Hunderttausende, meint die DLRG. „Die Situation der Nichtschwimmer ist dramatisch“, sagte Achim Wiese, Pressesprecher der DLRG. Eigentlich wollte die DLRG ihre Kompaktkurse nur bis September anbieten, „wegen der langen Wartelisten und der prekären Lage haben wir das Angebot bis Ende des Jahres verlängert“. 15 bis 20 Einheiten im Wasser reichten meist für einen Freischwimmer-Ausweis. In Stadt und Landkreis Lüneburg gab es zwar in diesem Sommer viele Freibäder, in denen Schwimmkurse angeboten wurden. Doch die Wartelisten sind auch hier in der Re-

gion lang und konnten bis zum Ende der Freibad-Saison nicht abgebaut werden, bestätigt Schwimmtrainerin Silke Rogge. Allerdings lobt sie Stadt und Landkreis für das große Engagement. Auch in finanzieller Hinsicht. „Stadt und Landkreis fördern jedes Kind“, sagt sie. Der Landkreis steuert zehn Euro bei, die Stadt bietet Intensivkurse für nur 20 Euro an.

Rogge erinnert daran, dass sie schon vor mehr als 15 Jahren vorangegangen sei. Der Rat ersann damals ein Modell: Ferienschwimmkurse für Kinder, die das Schwimmen noch nicht lernen konnten – auch aus Kostengründen. 2006 starteten in Kooperation von Stadtverwaltung, DLRG, MTV Treubund, VfL Lüneburg, Fachberatung Sport der Lüneburger Schulen und Sportbeirat die ersten eigenen, kostengünstigen Kurse für Zweit- bis Fünftklässler. Ziel: erst das Seepferdchen und dann ansprechen bis zum Bronze-Kursus für mehr Sicherheit im Wasser. Das Kurzzentrum Lüneburg war als unterstützender Partner von Beginn an dabei.

Die DLRG beklagt allerdings, dass die angebotenen Hallenzeiten landesweit nicht ausreichen, um den Berg abzubauen. Margret Holste, Sprecherin des DLRG Bezirks Nordheide: „Insgesamt sind die vorhandenen Hallenzeiten eingeschränkt worden. Auch können auf Grund der Pandemie die Kurse nicht in derselben Stärke wie vor Corona besetzt werden.“

Pressesprecher Achim Wiese betont, die Übungsleiter würden ehrenamtlich arbeiten. Im Gegenzug „fordern wir von den Kommunen als Träger der Bäder, die Schwimmzeiten kostenlos zur Verfügung zu stellen“. Eigentlich, sagt er, hätten die Grundschulen den Auftrag, Schwimmen zu unterrichten. „Aber 25 Prozent haben bundesweit keinen einfachen Zugang zu Bädern. Meist lie-

gen die zu weit weg“, erklärt Wiese. Und Holste bestätigt: Alle Ortsgruppen aus der Region Lüneburg, mit denen sie gesprochen habe – Adendorf-Scharnebeck, Bardowick, Lüneburg und Lopautal – müssen für die Trainingszeiten Eintritt zahlen.“

Holste fragt: Warum können Sportvereine Turnhallen kostenlos nutzen, aber Vereine, die Schwimmkurse anbieten, nicht kostenlos Bäder benutzen? Schließlich rette schwimmen lernen Leben. Das sieht auch Silke Rogge so.

„Diese Diskussion wird schon seit Jahren geführt“, sagt Dirk Günther, SaLü-Geschäftsführer. Klar sei, dass Freibäder und Hallenbäder viel höhere Kosten verursachen als Turnhallen. Freier Eintritt für alle Vereine, die Schwimmkurse anbieten, sei aber nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch der Kapazitäten. Die Corona-Pandemie binde auch Personal zur Einhaltung von Hygienekonzepten. Günther wünscht sich einen Runden Tisch, um dieses gesellschaftlich-politische Problem endlich zu lösen. Der große Berg an Nichtschwimmern lasse sich leider nicht so leicht abbauen. In der Region Lüneburg sei aber sehr viel getan worden. Dazu habe auch das SaLü beigetragen. Eigentlich sind Freibad Hagen und Sportbad saisonal nur im Wechsel geöffnet. „Doch in diesem Jahr haben wir das Sportbad auch während der Freibad-Saison offen gehalten, um Schwimmkurse zu ermöglichen“, sagt Günther.

Alle Beteiligten hoffen, dass der Berg schnell weiter reduziert werden kann. Ein Berg, dessen Dimension weitere Zahlen verdeutlichen: 2020 nahm die DLRG 23.485 Schwimmprüfungen ab – 75 Prozent weniger als 2019. Insgesamt 14.566 Seepferdchen-Abzeichen wurden 2020 vergeben, auch dies waren über 70 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

ANZEIGE

APOTHEKE AM KRAN

Apothekerin Dorothea Wendt
Lünertorstraße 5, Lüneburg
Tel. 04131 35933, Fax 32849
www.apotheke-am-kran.de
Auf nicht apothekenpflichtige Arzneimittel und Nebensortiment **3%**

EINFACH...CLEVER!

ANZEIGE

HAPPY HALLOWEEN

Kürbis-Frischkäse
100 g

1,49

Gefüllter Kürbis
ofenfertig
100 g

0,89

AUS EIGENER HERSTELLUNG

Halloween-Kürbis
aus der Region
Stück

3,99

Trolli All in One
1-kg-Packung

4,99

1000g THE ONE FOR FUN

KW 43-2021 gültig vom 25.10. bis 30.10.2021. An alle Haushalte.

„Ich bin der Kürbisgeist, von weit her angereist. Ich habe Hunger sehr, drum gib mir was zum Naschen her!“

Sind Sie gewappnet für den Besuch am Halloween-Sonntag? Unser Azubi Marcel Triik läuft zwar nicht mehr von Haus zu Hause, aber vielleicht Sie mit Ihren Kindern? Und danach gibt es zum Aufwärmen eine leckerfeurige Kürbis-Chili-Suppe:

Zutaten:

- 700 g Kürbis (Hokkaido) • 1 Chilischote, getrocknet
- 2 Knoblauchzehen • 3 EL Öl • 400 ml Kokosmilch
- 600 ml Gemüsebrühe • 2 EL frischer Zitronensaft
- 1 Bund Schnittlauch, gehackt • 2 kleine Scheiben Ingwer
- Salz und Pfeffer

Zubereitung: Kürbis putzen und würfeln. Die Chilischote zerkrümeln, Knoblauch und Ingwerscheibe schälen und hacken. In einem hohen Topf das Öl erhitzen. Knoblauch, Chili und Ingwer andünsten. Den Kürbis dazugeben und kurz mitdünsten, danach mit Kokosmilch und Brühe aufgießen. Anschließend salzen und zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten köcheln lassen. Den Zitronensaft zugeben. Die Suppe pürieren und mit den Gewürzen abschmecken. Vor dem Servieren mit Schnittlauch bestreuen. **Wir wünschen guten Appetit!**

MITTAGSTISCH

Warmer Mittagstisch auf Vorbestellung nur zum Mitnehmen ab 12 Uhr im Markt.
Am Donnerstag, 28. Oktober 2021

HÜHNERFRIKASSE
mit Butterreis
Portion

NUR ZUM MITNEHMEN!
6,00

IN DER SALINE
SÜLFMEISTERSTR. 3
21335 LÜNEBURG

TEL. 0 41 31 / 74 95 0
MO. - SA., 7.30 - 21 UHR

IM LOEWE CENTER
WULF-WERUM-STRASSE 2
21337 LÜNEBURG

TEL. 0 41 31 / 22 36 72
MO. - FR., 7.30 - 21 UHR
SA., 7.00 - 21 UHR

IN ADENDORF
VON-STAUFFENBERG-STR. 1A
21365 ADENDORF

TEL. 0 41 31 / 18 01 40
MO. - SA., 7 - 20 UHR

Sie erhalten ebenfalls alle Angebote aus dem wöchentlichen EDEKA-Handzettel bei uns!

Bergmann's

© EDEKA Bergmann
www.edeka-bergmann.de

Angebote freibleibend • Abbildungen können von Originalware abweichen. Preise in Euro, Abholpreise. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Abgaben nur in handelsüblichen Mengen. Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-034

CORONA AKTUELL



Der Landkreis befindet sich aktuell in keiner Warnstufe.

16

neue Fälle einer bestätigten Corona-Infektion wurden für Stadt und Landkreis Lüneburg gemeldet. Derzeit gibt es 164 aktive Fälle. Bisher gab es 4759 Corona-Fälle in Stadt und Landkreis.

56,4

ist der Wert der 7-Tage-Inzidenz in Stadt und Kreis. Dieser Wert berücksichtigt noch nicht die oben genannten Fallzahlen, die Aktualisierung nimmt das RKI in der Nacht vor.

2,3

ist der Hospitalisierungs-Inzidenzwert in Niedersachsen.

3,6

Prozent ist die Auslastung der Intensivbetten in Niedersachsen.

- **Kreis Harburg:** 8389 Fälle insgesamt (+31), 76,2 (Inzidenz)
- **Heidekreis:** 4082 Fälle insgesamt (+10), 36,9 (Inzidenz)
- **Kreis Lüchow-Dannenberg:** 1098 Fälle insgesamt (+1), 24,7 (Inzidenz)
- **Kreis Uelzen:** 2.559 Fälle insgesamt (+9), 41,1 (Inzidenz)
- **Hansestadt Hamburg:** 96.559 Fälle (+280), 106,6 (Inzidenz)

LÜNEBURG

Impfaktion der Rotarier

25 weitere Lüneburger und Lüneburgerinnen nahmen am Sonnabend das Angebot an, das der Rotary Club Lüneburg und der Rotary Club Lüneburg Hanse ihnen zusammen mit dem mobilen Impfteam des Landkreises und dem DLRG-Team Lopautal unterbreitet hatten: Sie ließen sich in der Literatur- und Buchhandlung am Markt gegen das Coronavirus impfen. Mitglieder beider rotarischen Clubs nutzten die Gelegenheit außerdem, um über das Projekt „end-polio-now“ zu informieren, mit dem die rotarischen Clubs sich weltweit seit 1988 in der Bekämpfung der Kinderlähmung engagieren. lz



Er war einer der ersten: Jonas Reinecke ließ sich von Dr. Sebastian Graefe, Leiter der mobilen Impfteams beim Landkreis Lüneburg, gegen das Coronavirus impfen. Foto: privat

Der Herbst in seiner schönsten Form

DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER unserer Herbstmonate für den Fotokalender 2022 sind ausgezählt. Wieder haben mehr als Hundert Nachbarinnen und Nachbarn auf dem Lokalportal abgestimmt und ihre Favoriten angegeben. Mit nur wenigen Stimmen Abstand haben sich die Gewinnerfotos der Herbst-Runde voneinander abgehoben. Allerdings mit deutlichen neun Stimmen Abstand zum Rest der insgesamt 15 Fotos, die zur Wahl standen. Manche Nachbarn hinterließen dabei nicht nur die Nummer ihres Lieblingsfotos, sondern auch einen netten Kommentar, wie zum Beispiel Biene Meyer: „Ich wähle Foto 4, denn ich liebe Eichhörnchen. Auch alle anderen Fotos sind toll!“ Susi Sonnenschein schreibt in ihrem Kommentar: „Foto 1 sollte in meinem Kalender erscheinen (auch wenn ich 4, 14 und 15 ebenso toll finde).“ Einen Platz im Fotokalender 2022 für die Monate September, Oktober und November haben nun diese drei Bilder gewonnen. Damit ist die Auswahl für alle 12 Monate beendet – und der Kalender mit den Fotos aus der Region, von Fotografinnen und Fotografen aus der Region – kann in die Herstellung gehen. Glückwunsch an alle Gewinner. Und einen Dank an alle jene, die bei den Einsendungen und Abstimmungen mitgemacht haben. lat

► **Wer sich noch einmal alle Fotos ansehen möchte, kann das unter www.lokalportal.de machen, in der Gruppe Fotokalender 2022.**



„Wie schön wir es doch hier Zuhause haben“, schreibt Fotografin Michaela Stelter.



„Neblicher Sonnenaufgang am Bleckeder Hafen“, schreibt Dieter Schmidt zu seiner Aufnahme.



„Es war wunderschön, in Böhmsholz am Goldbach“, schreibt Sonja Haase zu ihrem Foto.

Betrugsprozess: Der mysteriöse Herr S.

VON LAURA TREFFENFELD

Lüneburg. Der Angeklagte Felix W. ist von einem Unbekannten zum Geschäftsführer eines Online-Goldhandels gemacht worden. Mit seinem Amtsantritt begann die Firma, ihre Kunden zu betrügen, sprich ihr Geld zu nehmen aber keine Goldbarren oder teuren Uhren auszuliefern. Der Gewinn: fast eine Million Euro. Die Frage ist nur: Wie groß ist W.s Anteil am Betrug und was hat ein gewisser S. damit zu tun?

Zurzeit angeklagt ist der 30-jährige Hamburger Felix W. Er soll mit weiteren Personen rund 80 Kundinnen und Kunden eines Online-Gold-Handels um ihre Ware geprellt haben. Doch der Angeklagte betont, von diesen Machenschaften nichts gewusst zu haben. Am Freitag, dem dritten Verhandlungstag, sagte vor der 11. Großen Strafkammer des Landgerichts Lüneburg nun die Polizeibeamtin aus, die die Ermittlungen in dem Betrugsfall geleitet hat. Sie schilderte in Zusammenhang mit weiteren Beteiligten der Online-Goldfirma „www.goldsouk.de“ verschiedene Kontoöffnungen bei unterschiedlichen Banken. Vor allem ein gewisser S. taucht vermehrt in ihrem Bericht auf. „S. wollte mit einem gefälschten kroatischen Ausweis ein Bankkonto er-

öffnen.“ Er soll Sekundenkleber auf seine Fingerkuppen aufgetragen haben, um keine Abdrücke auf den Kontounterlagen zu hinterlassen. „Wir haben jedoch einen Handflächenabdruck sicherstellen können“, so die Beamtin.

Sie erwähnte zudem, dass S. bereits in einen anderen Betrug mit Solaranlagen verwickelt gewesen sein soll, bei dem er ebenfalls über eine Million Euro unterschlagen haben soll, ein Verfahren aus Hamburg.

Zu dem Angeklagten Felix W. berichtete die Polizistin, dass man bei der Durchsuchung der Wohnung seiner Eltern, bei denen er zu dem Zeitpunkt wohnte, keine Wertgegenstände finden konnten. Auch sein Privatkonto sei unauffällig gewesen, ebenso die Auswertung seines Handys. Sie hielt fest: „Der Angeklagte sollte Geschäftsführer der Gold-Firma werden, in der eigentlichen Betrugsphase.“ Denn vor dem Amtsantritt des Angeklagten im August 2018 wurden tatsächlich Gold-Waren an Kunden ausgeliefert. Wer ihn zum

Geschäftsführer gemacht hatte, wollte der Angeklagte auch dieses Mal nicht sagen. Auch ob er den genannten S. kannte, blieb offen. Die Polizeibeamtin konnte zumindest keine Beweise dafür vorlegen.

W.s. Verteidiger, Constantin von Piechowski, verlas am vorigen Verhandlungstag die Einlassung des Angeklagten. Daraus ging hervor, W. habe lediglich einen Vertrag zum Geschäftsführer unterschrieben und dafür keine Gegenleistung bekommen

– und anschließend sei ein Bankkonto auf seinen Namen überschrieben worden. Ob ihm für die Übernahme des Chef-Postens etwas versprochen wurde, behielt W. für sich. Stattdessen ließ er mitteilen: „Ich dachte, dass alles in Ordnung ist.“

Weitere Beteiligte des Goldbetrugs, wie S., werden sich ebenfalls vor dem Landgericht Lüneburg verantworten müssen. Das Verfahren von Felix W. wurde derweil aus praktischen Gründen abgespalten und vorgezogen, da er sich derzeit in U-Haft befindet – die soll aber in der Regel nicht länger als sechs Monate dauern. Der Prozess der übrigen mutmaßlichen Betrüger wird voraussichtlich im kommenden Jahr starten.

Im Handwerk herrscht Zufriedenheit

Lüneburg. Das Handwerk boomt – auch in der Region. Das belegt die aktuelle Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade. Danach zieht der Geschäftsklimaindex so stark an, dass er sogar das Niveau vor der Corona-Krise übersteigt. „Trotz Lieferproblemen auf den Beschaffungsmärkten und steigender Energiepreise erholt sich die Konjunktur weiter. Handwerksleistungen sind gefragt, die Auftragsbücher vieler Betriebe sind voll“, freut sich Eckhard Sudmeyer, Hauptgeschäftsführer der Kammer.

Vor Beginn der Corona-Krise, im Herbst 2019, lag der Geschäftsklimaindex bei 127 Punkten, jetzt werden 131 Punkte erreicht. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2020 zog er damit um zwölf Punkte an. Aktuell bewerten zwei Drittel (67 Prozent) der Handwerksbetriebe ihre Lage als gut, in der Region Lüneburg sogar 72 Prozent. Positiv sind auch die Zukunftserwartungen: 77 Prozent gehen von einer stabilen Entwicklung aus.

52 Prozent der Handwerksbetriebe melden stabile Umsätze, 30 Prozent konnten den Umsatz steigern. Das sorgt auch für positive Beschäftigungseffekte: 23 Prozent erhöhten die Zahl der Mitarbeiter in ihrem Betrieb, nur zwölf Prozent reduzierten die Zahl. Eine Herausforderung für die Betriebe bleibe die Suche nach Auszubildenden und geeigneten Fachkräften. Während in der Vorjahresumfrage 31 Prozent der Betriebe offene Stellen hatten, sind es aktuell 43 Prozent.

92 Prozent der befragten Handwerksbetriebe berichten zudem von gestiegenen Einkaufspreisen im dritten Quartal. Rund jeder zweite Betrieb (56 Prozent) hat darauf reagiert und die Verkaufspreise angepasst. „Längst nicht alle Betriebe können oder wollen die Preissteigerungen unmittelbar an die Kunden weitergeben“, sagt Sudmeyer. Die Vertragsgestaltung und die Wettbewerbssituation würden dies oftmals nicht zulassen.

Der Blick auf die Gewerke: Mit einem Plus von neun Punkten gegenüber dem Vorjahr ist der Geschäftsklimaindex im Ausbauhandwerk mit 135 Punkten am höchsten. Dahinter folgen das Gesundheitshandwerk mit 133 Punkten, die Nahrungsmittelhandwerke mit 131 Punkten, das Bauhauptgewerbe mit 130 Punkten und das Kfz-Handwerk mit 126 Punkten. lz

LÜNEBURG

Wie Gruppen neue Mitglieder gewinnen

Unter dem Motto „Bring Deinen Flyer mit, und wir schauen gemeinsam drauf“ lädt der Verein Januar zum nächsten Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche ein. Es findet am Dienstag, 26. Oktober, ab 19.30 Uhr im Mosaïque an der Katzenstraße statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich (Zoom: 857 3325 3256, Schlüssel: 578106). Nach einem Input zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sind alle eingeladen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten. Dabei geht es vor allem darum, wie Lüneburger Gruppen neue Mitglieder gewinnen können, aber auch, wie sie die eigene Arbeit gut präsentieren. lz

shop-
lüneburg.de

Unsere Empfehlung

Geschenkset - Perfect Night & Day

Diese beiden fein abgestimmten Mischungen sind das ideale Geschenk für alle, die den Alltag meistern und dabei perfekt in Balance bleiben möchten.



Art.-Nr. SL12532
Violas Lüneburg

23,40 € **19,00 €**

Das Potenzial von Plastik

Lüneburgerin gründet Unternehmen, um Menschen bei Recycling von Ozean-Plastik zu unterstützen

VON LILLY VON CONSRUCH

Lüneburg/Guna Yala. Wenn Berenike Steiger von ihrem Leben in Guna Yala, einer Inselgruppe vor der nördlichen Küste Panamas, erzählt, weiß die 40-Jährige genau, welches Bild sich in den Köpfen ihrer Gesprächspartner breit macht: „Man stellt sich vor, wie ich an einem weißen Strand meine Hängematte zwischen Palmen aufhänge, alles ist total paradiesisch.“ Ganz abwegig sei diese Vorstellung nicht, doch eine Sache sei in Wirklichkeit ganz anders als man es sich vorstelle, betont die Lüneburgerin, die seit acht Jahren auf ihrem Segelboot in Zentralamerika lebt: „Überall am Strand liegt Müll.“ Diesem Problem will Steiger nun mit ihrem gemeinnützigen Unternehmen „In Mocean“ entgegenwirken. Sie will Menschen in entlegenen Küstenregionen dazu befähigen, Plastik zu recyceln.

Mit Ausmaß der Vermüllung auf Segeltour konfrontiert

Die Idee dazu kam Steiger bereits vor über drei Jahren. In der Zeit, in der sie mit ihrem Segelboot Karl um die Welt fuhr, sei sie immer stärker mit dem Ausmaß der Vermüllung der Meere konfrontiert worden. Gemeinsam mit ihrer Segel-Bekanntschafft Maria LaPointe entschloss sie sich dazu, etwas dagegen zu unternehmen: Sie reinigten den Strand mit anderen Seglern und



Berenike Steiger (r.) und Maria LaPointe gründen das gemeinnützige Unternehmen „In Mocean“.

Foto: privat

Kindern vor Ort, sammelten vornehmlich Plastik.

Doch war dieser Einsatz nur wenig nachhaltig, bemerkt Steiger rückblickend: „Es gibt häufig keine Infrastruktur für den Müll. Wenn wir einen großen Haufen gesammelt hatten, blieb uns nichts anderes übrig, als diesen zu verbrennen.“ Den Wertstoff zu recyceln, schien Steiger und ihrer Kollegin deshalb die sinnvollere Lösung. Zunächst informierten sie sich über eine Internetseite über das nichtindustrielle Recycling von Plastikmüll. „Dort bekommt man Anleitungen, wie man Produkte erstellen

kann und Baupläne für die dafür benötigten Maschinen“, erzählt die Lüneburgerin.

Oft fehle das Bewusstsein für das Potenzial von Plastik

Also bauten sie einen Schredder, um das Plastik zu zerkleinern, und einen sogenannten „Extruder“, um das Material zu schmelzen und in eine Form zu pressen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten funktionierte es irgendwann: Die ersten Produkte aus Ozean-Plastik entstanden auf dem Segelboot von Maria LaPointe. „Dann haben wir Locals eingeladen, sich das mal anzuschauen.

Wir wollten sehen, wie die Reaktionen sind“, erzählt Steiger, „und die waren total positiv.“ In diesem Moment wurde Steiger klar: „Oft ist das Bewusstsein einfach nicht da, was Plastik für ein großes Potenzial hat.“

Dort soll „In Mocean“ ansetzen: „Zunächst müssen wir das

Bewusstsein dafür schaffen und einen Anreiz bieten, den Müll zu sammeln. Als nächstes helfen wir dann den Menschen, einen Workspace aufzubauen.“ Denn die Lüneburgerin betont: „Wir können nicht an jedem Ort ein eigenes Subunternehmen gründen. Deshalb suchen wir uns vor

Ort Partnerunternehmen, die Interesse an dem Projekt haben.“ Das Ziel sei „Hilfe zur Selbsthilfe“. „Wir entwickeln mit ihnen Businessstrategien, beraten darüber, welche Produkte sich anbieten würden und wie man diese vermarkten könnte.“

Pilotprojekt in Costa Rica gestartet

Dafür werde zunächst das Umfeld analysiert: „Gibt es vor Ort Restaurants oder Hotels, die Produkte abnehmen würden? Wer käme sonst noch als Vertriebspartner in Frage, und welches Konzept würde für die Destination am besten passen?“ Denn aus Plastik könne fast alles hergestellt werden, was man sich vorstellen kann: Möbel, Töpfe, Schalen, Türgriffe, Kleiderhaken, Lampenschirme... Im nächsten Schritt gehe es darum, Spenden zu sammeln, um die Maschinen anzuschaffen.

Ihr Pilotprojekt starteten die beiden Seglerinnen im Juni dieses Jahres in Costa Rica, im kommenden Jahr sollen Projekte in Nicaragua und Mexiko unterstützt werden. Bis dahin wird „In Mocean“ auch ein eingetragenes gemeinnütziges Unternehmen sein: „Die Gründung soll bis zum 1. Dezember durch sein“, hofft Steiger.

► Wer Berenike Steiger und Maria LaPointe bei ihrem Vorhaben unterstützen möchte, kann sich über www.in-mocean.org/get-involved informieren.

Falls mal eine Bombe hochgeht...

Bei einer Großübung im Landkreis bereiten sich Helfer für den Katastrophenfall vor

Lüneburg. Bombenexplosion, Verletzte, Vermisste: Vor dem Hintergrund einer großflächigen Ausnahmesituation haben die Lüneburger Feuerwehr, der Landkreis Lüneburg, die Bundeswehr und das Technische Hilfswerk in diesem Monat wichtige Abläufe geprobt. Dabei ging es darum, dass alle Beteiligten zur richtigen Zeit die richtigen Entscheidungen treffen, um den Großeinsatz koordiniert und effektiv ausführen zu können, heißt es in einer Pressemitteilung des Landkreises.

Das für die Übung erstellte Szenario gibt eine zunächst unübersichtliche Situation mitten in Lüneburg wieder. An einem frühen Morgen erschüttert eine ohrenbetäubende Explosion die Innenstadt. Rauch steigt auf, zwischen dem Salü und dem Hotel Seminaris klafft ein riesiger Krater. Gebäude brennen, sind stark beschädigt, teilweise gar eingestürzt. Die Unfallstelle umhüllt große Dunkelheit: Ein Stromausfall hat nicht nur die Lichter ausgehen lassen, son-

dern betrifft auch die Versorgung des Klinikums. Nicht zuletzt verbreitet sich an der Einsatzstelle beißender Chlorgeuch. Später wird klar: Eine 250 Kilogramm schwere Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg war im Zuge von Bauarbeiten explodiert. „Zum Glück ist diese außergewöhnliche Situation nur auf dem Papier skizziert, dennoch müssen wir immer und überall auf Ausnahme-Einsätze wie diesen vorbereitet sein“, sagt Andreas Bahr, Pressewart der Kreisfeuerwehr.

Um genau das zu gewährleisten, finden im Landkreis Lüneburg regelmäßig Übungen in verschiedenen Formaten und mit wechselnder Beteiligung statt. Mal sind es praktische, mal theoretische – so wie die aktuelle Übung. „Wir haben quasi am Reißbrett jeden einzelnen Schritt durchgespielt“, erläutert Bahr. „Ständig kommen neue Meldungen rein, auf die wir reagieren müssen. Dazu gehören Lageeinschätzung, Stärke der Einsatzteams, Evakuierungen, Ausrüstung und Unterstützungsbedarf wie Hundesuchstaffeln und Baustatiker.“

So wurde in dem Übungsumfeld auch schnell entschieden, die Technische Einsatzleitung (TEL) des Landkreises hinzuzuziehen. Ihr gehören Mitarbeiter

der Kreisverwaltung, Feuerwehrleute und Fachberater von Hilfsorganisationen an. Die Aufgabe der TEL war es, sämtliche Informationen zur Schadenslage, zum angeforderten Material und zu den Einsatzkräften aufzunehmen, zu sortieren und zu dokumentieren. Gleichzeitig lag die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in ihrer Hand. „Eine Bombenexplosion in Lüneburg würde in den Sozialen Netzwerken viral gehen. Von verzweifelten Hilferufen über Verschwörungstheorien, Katastrophen-Touristen bis hin zu Social-Media-Gruppen, die eine Helferinitiative gründen – all das gilt es zu kanalisieren und zu steuern“, verdeutlicht Bahr. „Zusätzlich muss ein Bürgertelefon eingerichtet werden.“

Einen Tag lang haben die rund 40 Beteiligten das Übungsszenario in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Scharnebeck durchgespielt. Verbesserungsmöglichkeiten aufgenommen und gut funktionierende Strukturen dokumentiert. Insgesamt ist Andreas Bahr sehr zufrieden: „Bei Großschadensereignissen zählt jede Minute. Insofern ist es wichtig, dass alle notwendigen Abläufe bekannt und aufeinander abgestimmt sind – in der Übung hat das sehr gut geklappt.“ lz

ANZEIGE

ANZEIGE

Jetzt abstimmen und die Jugend unterstützen

Gemeinsam für die Jugend in Niedersachsen.

Jetzt online für eins von vielen tollen Projekten aus der Jugendarbeit voten. Das Projekt mit den meisten Stimmen unterstützt E.ON mit 10.000 Euro.*

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/energie

e-on

*Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugend-Projekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.2021 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.2021 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: eon.de/energie

VOR 25 JAHREN

Freitag, 25. Oktober 1996

ARD-Journalist Klaus Bednarz setzt sich in Lüneburg für den Erhalt des Ostpreußischen Landesmuseums ein. An die Bürger der Stadt gerichtet sagt er: „Sie sollten auf die Barrikaden gehen!“

LG IN KÜRZE

Skat wird wieder gespielt im Restaurant „Vitalissimo“. Bei der Ankündigung am Freitag hatte sich ein Datumsfehler eingeschlichen.
► Donnerstag, 28. Oktober, 14 Uhr, Uelzener Straße 90.

Beim Seniorenzentrum Glockenhaus steht eine rund neun Kilometer lange Wanderung zwischen Schäferfeld, Kaltenmoor und Waldfriedhof auf dem Programm. Sie startet auf dem Parkplatz am Waldfriedhof.
► Donnerstag, 28. Oktober. Infos zur Anfangszeit und Anmeldung: (0173) 8353800.

Kann Liebe Hass besiegen? ist der Titel eines 30-minütigen Vortrags innerhalb eines Gottesdienstes per Videokonferenz bei den Zeugen Jehovas. Ein Blick in die Nachrichten genügt, um zu sehen, dass Hass und daraus resultierende Gewalt nach wie vor viel Leid verursachen. Warum gibt es so viel Hass? Und hat Liebe wirklich die Macht, ihn zu besiegen? Diese und weitere Fragen werden von Uli Gellert beleuchtet.
► Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr. Zugangsdaten auf Anfrage unter (04131) 4092063.

Über das Patent- und Schutzrecht berät ein Experte bei einer IHK-Veranstaltung in vertraulichen Telefongesprächen. Der Patentanwalt informiert Unternehmer, Gründer und Erfinder über die rechtliche Absicherung von technischen Erfindungen, Designschutz bei Produktgestaltungs-ideen und zu Fragen der Markenzeichnung. Teilnehmer können ihre Entwicklung oder Idee vorstellen und klären, welches Schutzrecht infrage kommt – und wie dieses beantragt und durchgesetzt werden kann.
► Mittwoch, 3. November, 14 bis 17 Uhr. Anmeldung: (04131) 742142.

Bei einer Mahnwache vor dem SPD-Büro, Auf dem Meere, haben die Initiatoren von Parents-for-Future einen Brief an den neugewählten Bundestagsabgeordneten Jakob Blankenburg übergeben, in dem sie darauf hinweisen, dass die Klimakrise ein sehr drängendes Problem ist und Blankenburg darum bitten, dass er bei den Koalitionsverhandlungen und bei seiner Arbeit im Bundestag verstärkt auf die Einhaltung des 1,5 °C-Zieles hinarbeiten möge.

LÜNEBURG

Unterstützung für den Radentscheid

Anja Franke, Darstellerin der ARD-Serie Rote Rosen, unterstützt mit einem Video den Radentscheid Lüneburg. Die Schauspielerin, die in der Tele-novela die Rolle Merle Vanlohen verkörpert, probiert in dem etwa zweiminütigen Clip den Pop-Up-Radweg aus, den die Initiative im vergangenen Juni in der Lindenstraße installiert hatte. „Ich persönlich finde, das ist eine schöne Aktion“, sagt sie – verbunden mit dem Wunsch nach mehr breiteren und besseren Radwegen für Lüneburg. Der Clip ist in der Mediathek der ARD abrufbar. lz



Rund 40 Einsatzkräfte aus Lüneburg-Oedeme, Rettmer und Häcklingen bekämpften das Feuer in der Nacht zu Sonnabend mit mehreren Atemschutztrupps und vier Strahlrohren. Foto: Feuerwehr

Fahrzeuge in Flammen

Lüneburg. Neun Fahrzeuge sind vollständig zerstört, drei weitere schwer beschädigt. Geschätzter Sachschaden: mehr als 600.000 Euro. So lautet die Bilanz von Polizei und Feuerwehren nach einem Carportbrand in der Nacht zu Sonnabend.

Als die Feuerwehrkräfte am Einsatzort an der Kreuzung Hasenburg/Am Eichenwald in Lüneburg eintrafen, sei die Flammenbildung und Hitzeentwicklung bereits so stark gewesen, dass Fenster am anliegenden Gebäude sprangen und Kunststoffteile zu schmelzen begannen, berichtet Malte Schad, stellvertretender Pressesprecher der Feuerwehr Lüneburg. Mehrere Fahrzeuge unter einer Reihe von Carports standen bereits in Vollbrand.

Rund 40 Einsatzkräfte aus Lüneburg-Oedeme, Rettmer und Häcklingen bekämpften das Feuer mit mehreren Atemschutztrupps und vier Strahlrohren. Personen wurden nicht verletzt, allerdings durch die starke Hitzeentwicklung angrenzende Wohngebäude beschädigt.

Carportbrand hält Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr in der Nacht zu Sonnabend in Atem. Geschätzter Schaden: mehr als 600.000 Euro



Einsatzleiter Marcus Brzezowski und seine Kameraden sowie weitere Kräfte des Rettungsdienstes, der Polizei und des Ordnungsamtes waren über fünf Stunden im Einsatz. Ein anliegendes Café und Restaurant stellte ihnen Kaffee zur Verfügung. Foto: Feuerwehr

Wie Schad berichtet, waren Einsatzleiter Marcus Brzezowski und seine Kameraden und Kameradinnen sowie weitere Kräfte des Rettungsdienstes, der Polizei und des Ordnungsamtes über fünf Stunden im Einsatz.

„Schwere Wellblechdächer lagen durch die eingestürzten Carports auf den Fahrzeugen, sodass das Löschen der Brände zunehmend schwerer wurde“, beschreibt der Feuerwehrsprecher die schwierige Lage vor Ort. So mussten ein

„Schwere Wellblechdächer lagen durch die eingestürzten Carports auf den Fahrzeugen, sodass das Löschen der Brände zunehmend schwerer wurde.“

Malte Schad

stellvertretender Pressesprecher der Feuerwehr Lüneburg

Greifbagger und Radlader angefordert werden, um die Dächer zu entfernen. Erst am Morgen, um zirka 8 Uhr, habe die Feuerwehr schließlich mit den letzten Nachlöscharbeiten beginnen können.

Die Polizei versucht nun herauszufinden, wie es zu dem Brand kommen konnte. Die Ermittlungen laufen. ape

Für den Erhalt von Obstbäumen

Konau. Eingemummelt in dicke Jacken, mit Gummistiefeln an den Füßen und Masken vor dem Gesicht: So erreichten rund 20 engagierte Helferinnen und Helfer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg kürzlich den Hof Konau II in der Gemeinde Amt Neuhaus. Ihr Ziel: mit der Pflege von rund 100 Obstbäumen einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt im Biosphärenreservat zu leisten.

Dabei galt Teamwork: Eine Gruppe blieb auf dem Hof und produzierte Trockenobst und Apfelsaft für die Mittagspause. Die andere Gruppe fuhr raus, um entlang einer Gemeindestraße in der Nähe von Krusendorf die Wurzelbrut der Schlehen, also die aus den Wurzeln wachsenden Jungtriebe, zu beseitigen, da sie die Obstbäume stark bedrängten. Mit Astscheren ausgestattet schnitt das Team zusammen mit Ranger Helmut Kindler die Schlehen und Brombeeren zurück.

Die Aktion ist Bestandteil des seit Juli 2018 laufenden

Biosphärenreservatsverwaltung und Lebenshilfe bringen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen

Projektes „Obstbaumalleen und Streuobstwiesen in Amt Neuhaus und Umgebung wertschätzen und erhalten“ vom Verein Konau II – Natur. Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Ungehindert engagiert“ der Nationalen Naturlandschaften, einer Dachorganisation von Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks, findet bereits seit 2016 eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und der Biosphärenreservatsverwaltung statt.

Ziel ist es, sich gemeinsam für den Erhalt seltener Lebensräume im Biosphärenreservat einzusetzen. Freiwillig Engagierte mit Lernschwierigkeiten erhalten dabei Angebote in leicht verständlicher Sprache. Sie vertiefen so ihr Wissen zu Natur- und

Naturschutzthemen im Schutzgebiet und wenden es in der Praxis an.

„Der Lebenshilfe Lüneburg ist es ein Anliegen, sich für den Artenschutz zu engagieren und Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenzubringen“, erklärt Britta Habenicht, Freiwilligen-Koordinatorin der Lebenshilfe. In der Vergangenheit wurde in diesem Rahmen unter anderem auch ein Insektenhotel errichtet. „Bei den Arbeitseinsätzen geht es nicht nur um die Arbeit an sich, sondern darum, gemeinsam Erfahrungen im Biosphärenreservat zu machen, Neues zu lernen und sich für die Natur zu begeistern“, erläutert Anne Spiegel von der Biosphärenreservatsverwaltung.

Das Projekt wurde 2017 mit dem Niedersächsischen Landes-

preis für Bürgerengagement und 2019 zusammen mit dem Verein „Konau II – Natur“ als UN-Dekadeprojekt für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Seit Ende 2019 gibt es zudem eine Partnerschaft und Austausch mit dem Biosphärenreservat Drömling in Sachsen-Anhalt und der Lebenshilfe Altmark West. lz



Die Helferinnen und Helfer von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg haben in der Nähe von Krusendorf rund 100 Obstbäume gepflegt und so einen Beitrag zum Erhalt seltener Lebensräume geleistet. Foto: Privat

POLIZEIBERICHT

Fahrraddiebe gefasst

Lüneburg. Am Freitagnachmittag konnten drei Jugendliche am Bahnhof Lüneburg durch einen aufmerksamen Bürger dabei beobachtet werden, wie diese Fahrräder entwenden wollten. Zwei der Jugendlichen konnten festgestellt und der Diebstahl verhindert werden.

Gartenlaubenaufbrüche

Lüneburg. Unbekannte Täter brachen in der Nacht zu Samstag in verschiedenen Kleingartenvereinen in Gartenlauben ein und entwendeten Werkzeuge und Alkoholika.

Die Böschung hinab

Lüneburg. Aus bislang unklarer Ursache kam der 63-jährige Fahrer eines Smart am Samstagnachmittag nach rechts von der Fahrbahn der Lise-Meitner-Straße in Lüneburg ab und fuhr die Böschung hinab. Erst kurz vor der Ilmenau kam der Wagen zum Stehen. Feuerwehrleute, mit einem Lkw auf dem Weg um für ihre Jugendfeuerwehr neue Küchenmöbel zu holen, entdeckten das Fahrzeug zufällig. Einer der Feuerwehrmänner arbeitet hauptberuflich beim Rettungsdienst und kümmerte sich um den verletzten und bewusstlosen Fahrer, parallel wurde ein Löschzug zur Hilfeleistung an die Einsatzstelle alarmiert. Der Fahrer wurde verletzt ins Krankenhaus Lüneburg gebracht. Unter Mithilfe der Feuerwehr Lüneburg konnte der Pkw aus der Böschung geborgen werden.



Zufällig entdeckten Feuerwehrleute den Wagen. Der bewusstlose Fahrer kam ins Krankenhaus. Foto: Feuerwehr

Parkplatzunfall mit Folgen

Hohnstorf. Am Samstagnachmittag kam es zu einem Unfall auf einem Parkplatz eines Einzelhandelsunternehmens in Hohnstorf. Bei der Unfallaufnahme wurde bei dem 54-jährigen Verursacher Alkoholgeruch wahrgenommen. Eine Kontrolle diesbezüglich ergab einen Wert von 0,68 Promille. Der Führerschein des Verursachers wurde sichergestellt. Die Weiterfahrt wurde untersagt.

Streit bei der Flirtparty

Bardowick. Zu Streitigkeiten kam es zwischen alkoholisierten Partygästen bei einer Flirtparty. Mit einer zerbrochenen Bierflasche wurden drei junge Männer bedroht. Der Beschuldigte flüchtete vor dem Eintreffen der Polizei.

Zimmerbrand

Neetze. Zu einem Zimmerbrand in Neetze rückten am Freitagabend die Ortswehren Radenbeck, Thomasburg, Süttorf und Neetze der Freiwilligen Feuerwehr Ostheide aus. Ein auf dem Herd vergessenes Essen hatte den Brand ausgelöst.

Alkoholisiert unterwegs

Neuhaus. Am Samstagmittag wurde im Rahmen einer Verkehrskontrolle in Neuhaus ein Fahrzeugführer eines Pkw unter dem Einfluss von Alkohol angehalten. Die Beamten stellten bei der männlichen Person eine Atemalkoholkonzentration von 0,94 Promille fest.

„Das würde Soderstorf gut stehen“

Bürgermeister wünscht sich mehr erneuerbare Energiequellen für die Gemeinde. Die Politik gibt ihr „Go“ für einen Solarpark

VON ANNA PETERSEN

Schwindebeck. Vom Stoppelacker zum Solarpark – in Schwindebeck könnte sich diese Verwandlung mit Zustimmung der Politik nun in Kürze vollziehen. Dort, zwischen Luhe und Kreisstraße, auf einem Acker nördlich angrenzend an die Bahnstrecke der Osthannoverschen Eisenbahn (OHE), will Carsten Heuer Strom für rund 910 Haushalte produzieren.

Der Landwirt hatte zunächst auf einen Baustart in diesem Monat gehofft, doch die politischen Verfahren hätten sich doch länger hingezogen als er noch im Frühjahr erwartet habe, erklärt Heuer. Zudem wurde auf Zuraten des Planungsbüros ein Gutachten zum Vorkommen der Feldlerche in dem Gebiet erstellt. „Das hat ergeben, dass die Vogelart dort nicht heimisch ist – zumindest nicht in dem Maße, dass man es berücksichtigen müsste“, berichtet Heuer weiter.

Erst seit wenigen Wochen hat er das abschließende „Go“ von Rat und Samtgemeinderat, ein



So sah der Acker zwischen Luhe und Kreisstraße einst aus. Bald soll hier ein Solarpark entstehen. Carsten Heuer nimmt viel Rückhalt aus Soderstorf für seine Pläne wahr: „Ich weiß zu schätzen, dass die Gemeinde dem Projekt offen gegenüber steht, das ist nicht überall so.“ Foto: t&w

Bauantrag für den Solarpark beim Landkreis sei inzwischen gestellt, sagt der 42-Jährige. „Ob es nun Ende November oder erst

Anfang Januar losgehen kann, hängt also allein davon ab, wie schnell die Baubehörde arbeitet.“

Sein Plan für Schwindebeck sieht eine 3,66 Hektar große Sondergebietsfläche vor, auf der die Anlage mit bis zu 6160 Mo-

dulen zur Generierung von Solarenergie errichtet werden soll. Heuer rechnet mit einer Bauzeit von zwei bis vier Wochen.

Ein Vorhaben, das Soderstorf Bürgermeister Roland Waltereit ausdrücklich begrüßt: „Es kamen weder Anregungen noch Einwände aus der Bevölkerung. Das heißt im Umkehrschluss: Das Projekt wird von allen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen“, sagt er. Und mehr noch: „Es handelt sich ja nach wie vor um eine sehr kleine Fläche. Für den Klimaschutz brauchen wir eigentlich noch viel mehr.“ Er hoffe auf weitere Solar- und Windparks auf dem Gebiet der Gemeinde Soderstorf. „Dafür müssen sich die Bürger aber daran beteiligen dürfen und sagen können: Guck mal, das da vorne ist auch meine Anlage.“

Etwa 140 Modultische sollen errichtet werden

Waltereit will herausfinden, wie hoch der Energieverbrauch der Soderstorfer ist – um mittelfristig Diskussionen dazu anzuschließen, wie sich der gesamte Bedarf mit erneuerbarer Energie aus der Region abdecken ließe. „Und wer weiß? Vielleicht wollen wir ja sogar noch mehr Strom produzieren als wir selbst brauchen, um Geld für die Gemeindebewohner einzunehmen“, überlegt der Bürgermeister. „Das würde Soderstorf gut stehen.“

Heuer bekommt über das sogenannte Erneuerbare-Energien-

Gesetz (EEG) eine feste Vergütung für seinen Strom. Dennoch könnte er sich vorstellen, in ein paar Jahren aus der Förderung auszusteigen – und den Strom in der Gemeinde Soderstorf zu vermarkten, mit einem regionalen Tarif. „Das wäre dann eine Win-win-Situation für beide Seiten“, glaubt er. Doch für ihn sei die regionale Strom-Direktvermarktung noch Neuland, betont Heuer, vor diesem Hintergrund müsse er sich an die Materie erst mal vorsichtig herantasten.

Fest steht: Die Fläche des Solarparks muss auf einem drei Meter breiten Streifen mit heimischen Gehölzen ringsherum eingegrünt werden. Etwa 140 sogenannte Modultische sollen dahinter errichtet werden, mit jeweils drei bis vier Metern Abstand. Darauf werden die Solarplatten mit südlicher Ausrichtung montiert. Darunter will Heuer ein Gras-Klee-Gemisch säen. „So kann sich dort die heimische Flora und Fauna entwickeln“, erklärt er. Das Areal sei daher auch als ein natürlicher Schutzraum zu begreifen, zum Beispiel für den Feldhamster.

Heuer willigt zudem ein, dass die OHE einen privaten Bahnübergang für landwirtschaftliche Zwecke zurückbaut. Darin erkennen sowohl er als auch Waltereit einen Vorteil für die Schwindebecker, die dann das Hupen der Züge nicht mehr länger ertragen müssten.

ANZEIGE

ANZEIGE

Medizin

ANZEIGE

Thema Nervenschmerzen

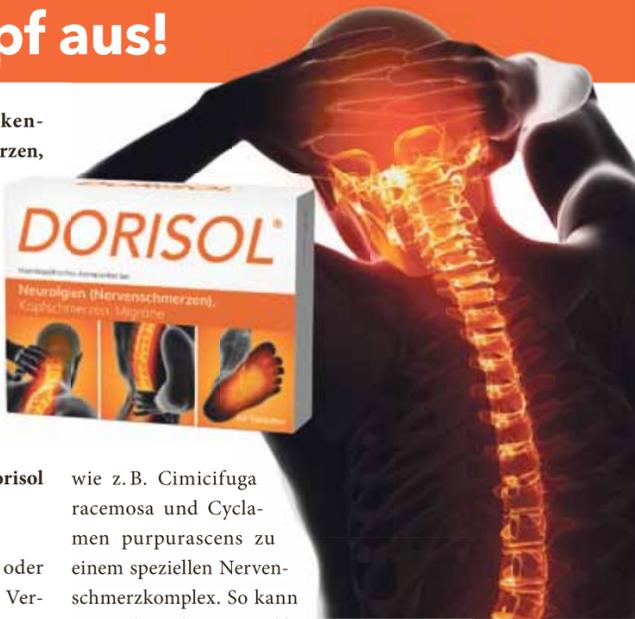
Diese Schmerztablette bremst Schmerzen in Rücken, Nacken und Kopf aus!

Wiederkehrende Rückenschmerzen? Nackenschmerzen, die bis in den Kopf ziehen? Sogar Migräne? Diese Beschwerden machen den Alltag von Millionen Menschen zur Qual. Vielen unbekannt: Das sind häufig Symptome von Nervenschmerzen. Eine spezielle Schmerztablette bietet wirksame Hilfe: Dorisol (Apotheke, rezeptfrei).

Langes Sitzen, Stress oder Überlastung lösen häufig Verspannungen aus. Eine verspannte Muskulatur drückt auf einzelne Nervenstränge, die sich durch den ganzen Körper ziehen. Diese gereizten Nerven verursachen z. B. belastende Rückenschmerzen. Man spricht von Nervenschmerzen. Oftmals ziehen diese bis in den Nacken und Kopf. So können sie sogar Kopfschmerzen bis hin zu quälender Migräne hervorrufen.

Spezielle Hilfe, spürbare Linderung

Dorisol (Apotheke, rezeptfrei) vereint bewährte Wirkstoffe

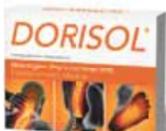


wie z. B. Cimicifuga racemosa und Cyclamen purpurascens zu einem speziellen Nervenschmerzkomplex. So kann Dorisol wirksame Hilfe speziell bei Nervenschmerzen wie Rücken-, Nacken- oder Kopfschmerzen bieten und Betroffenen wieder Hoffnung schenken.

Das Geniale: Während herkömmliche Schmerzmittel oftmals das Risiko schwerer Nebenwirkungen mit sich bringen, punktet Dorisol mit guter Verträglichkeit. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Daher ist die Schmerztablette auch für chronische Beschwerden geeignet.

Für Ihre Apotheke: **Dorisol** (PZN 16792925)

- ✓ Lindert wirksam Nervenschmerzen in Rücken, Nacken und Kopf
- ✓ Zur langfristigen Einnahme bei chronischen Beschwerden geeignet
- ✓ Rezeptfrei in Ihrer Apotheke



www.dorisol.de

DORISOL Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Trit. D2, Spigelia anthelmia Trit. D2, Iris versicolor Trit. D2, Cyclamen purpurascens Trit. D3 und Cimicifuga racemosa Trit. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen), Kopfschmerzen, Migräne. www.dorisol.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Natürliches Schmerzgel überzeugt bei Knieschmerzen

Bei Knieschmerzen greifen viele zum Schmerzgel. Doch immer mehr Anwender sehen von chemischen Produkten ab und suchen Hilfe aus der Natur. Zahlreiche Verwender sind vom natürlichen Schmerzgel von der Nr. 1* bei rheumatischen Schmerzen begeistert: Rubaxx Schmerzgel.

Die Nr. 1* bei rheumatischen Schmerzen begeistert seit Jahren zahlreiche Verbraucher. Die Geschichte von Robert N. ist nur ein Beispiel von vielen: „Rubaxx Tropfen ist das

einzigste Mittel, das mir ohne Nebenwirkungen Schmerzfremheit gegeben hat!“ Das Beste: Experten von Rubaxx schreiben die Erfolgsgeschichte fort. Ihnen ist es gelungen, den bewährten Wirkstoff T. quercifolium der Nr. 1* Arzneitropfen Rubaxx in praktischer Gelform aufzubereiten (Rubaxx Schmerzgel). Das Gel wird zur äußeren Anwendung einfach auf der be-



„Rubaxx Schmerzgel wirkt sehr gut bei meinen Knieproblemen!“ (Bernd K.)



troffenen Körperstelle aufgetragen.

Stark bei Schmerzen

T. quercifolium wirkt schmerzlindernd und entzündungshemmend bei rheumatischen Schmerzen. Auch bei Folgen von Verletzungen und Überanstren-

gungen verschafft der Wirkstoff Linderung. Im Gegensatz zu vielen Gelen, die chemische Wirkstoffe enthalten, bietet Rubaxx Schmerzgel somit wirksame und gut verträgliche Hilfe aus der Natur. Es lässt sich gezielt auf den zu behandelnden Stellen auftragen und ist auch zur Anwendung bei chronischen Schmerzen geeignet.

Für Ihre Apotheke: **Rubaxx Schmerzgel** (PZN 16758756)

www.rubaxx.de



*Arzneitropfen bei rheumatischen Schmerzen; Absatz nach Packungen, Quelle: Insight Health, MAT 07/21 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden. Namen geändert RUBAXX SCHMERZGEL. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei Besserung rheumatischer Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. • RUBAXX. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

KURZ NOTIERT



SAMTGEMEINDE
GELLERSEN

Kirchengemeinde Kirchgellersen: Bewegung zu Musik auf dem Stuhl.

► Dienstag, 26. Oktober, um 8.30 Uhr im Gemeindehaus.



SAMTGEMEINDE
OSTHEIDE

DRK-Ortsverein Wendisch Evern: Der Blutspendedienst am Freitag, 29. Oktober, findet nicht statt.



SAMTGEMEINDE
SCHARNEBECK

Gemeinde Scharnebeck: Sitzung des Bau-, Umwelt- und Weissausschusses.

► Dienstag, 26. Oktober, um 19 Uhr in der Domäne.

Termine für diese Rubrik schicken Sie bitte montags bis freitags an kunos@landeszeitung.de

AMT NEUHAUS

Lebensraum und Lebensader Elbe

Am Dienstag, 26. Oktober, gastiert Axel Jahn von der Loki Schmidt Stiftung mit seinem Bildervortrag über die Elbe und ihre Auenlandschaft im Archazentrum Amt Neuhaus. Mit seinen beeindruckenden Bildern erzählt er von Begegnungen mit Bibern, Seeadlern, Pirol und vielen weiteren seltenen Tieren und Pflanzen. Zum Abschluss der Wanderausstellung „Wilder Wald am großen Fluss“ erwartet die Zuhörer ab 18 Uhr ein Eintauchen in diesen faszinierenden Lebensraum. Der Vortrag befasst sich mit der Elbe und ihren Auen, ihrer Entstehung, Nutzung durch den Menschen, Veränderung und Gefährdung. Die Wanderausstellung „Wilder Wald am großen Fluss“ wird noch bis einschließlich 31. Oktober in Neuhaus zu sehen sein. *lz*

REPORTER

Anna Petersen (ape, Tel. 04131-740-318)
Klaus Reschke (kre,-263)
Antje Schäfer (as, -319)
Dennis Thomas (dth,-289)
Kevin Thomas (krt, -256)
Laura Treffenfeld (lat,-300)
Lilly von Consbruch (lvc, -283)
Joachim Ziebler (jz, -253)
redaktion@landeszeitung.de



Der Kranaufbau läuft bereits, doch frühestens am 5. oder 6. November wird der Koloss in Lauenburg loslegen können.

Foto: tja

Gestrandet an der Schleuse

Planungspanne legt Schwertransport lahm. Transformatoren sollen über Lauenburg nach Hamburg gebracht werden

VON TIMO JANN

Lauenburg. Seit dem Frühjahr wurde geplant, geprüft und beantragt, um den Schwertransport von vier jeweils 373 Tonnen schweren Transformatoren abzuwickeln. Aus Süddeutschland sollten eigentlich in der kommenden Woche zwei Binnenschiffe die Trafos nach Lauenburg bringen. Von dort soll es umgeladen auf XXL-Transporter auf dem Landweg zum Umspannwerk Hamburg-Ost an der Autobahn 1 gehen. Schon im September 2016 hatte es einen nahezu reibungslos verlaufenen vergleichbaren Transport gegeben. Damals mit etwas weniger Gewicht. Doch jetzt ist der in Lauenburg vorgesehene Umschlag vom Schiff auf die Straße plötzlich unmöglich geworden. Hintergrund: Die Schleuse zum Elbe-Lübeck-Kanal ist seit Mittwoch komplett gesperrt.

Dabei wird bereits seit vergangener Woche daran gearbeitet, den auf Ketten fahrenden Kran vom Typ Demag CC 3800

für den Kraftakt aufzubauen. Fünf Monteure sind damit beschäftigt. Dieses Gerät gibt es nicht allzu oft, deshalb ist der Zeitplan normalerweise dicht getaktet. Nach LZ-Informationen sollen die vier Trafos zunächst auf dem Umschlagplatz Horster Damm von Bord der Schiffe mit dem Riesen-Kran abgeladen und auf Traggestelle gehoben werden. Dann sollen im Anschluss selbstfahrende sogenannte SPMTs (Self-Propelled Modular Transporter) den eigentlichen Landweg übernehmen. Deren Geschwindigkeit liegt bei acht Kilometern pro Stunde – maximal. Bis zum Umspannwerk sind es 42 Kilometer vom Lauenburger Umschlagplatz aus.

Durch die Schleusen-Sperre, die seit Mittwochfrüh gilt und bis zum 4. November um 20 Uhr andauern soll, verzögert sich jetzt die Ankunft der beiden Schiffe. Sie werden die Schleuse, die trockengelegt werden soll, nicht wie geplant am 28. und 29. Oktober passieren können. Damit kann auch der erste Transport nicht wie geplant am 4. November rollen. Im Wochentakt waren dann die drei weiteren Fahrten geplant.

„Die Sperrung haben wir bereits im Frühsommer angekündigt“, erklärt Tilman Treber vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Elbe in Lauenburg. Es seien umfangreiche Bauwerksinspektionen und kleinere

Instandsetzungsarbeiten erforderlich. „Das ist alle sechs Jahre üblich, dafür müssen wir die Schleuse komplett trockenlegen“, verdeutlicht Treber. Bis zum 4. November hat das WSA diese Arbeiten angesetzt.

Parallel laufen sie auch in Witzeeze an der dortigen Schleuse, die ebenfalls gesperrt ist. Allerdings: Auf der Homepage der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sind die Schleusen-Sperren erst seit 21. September eingetragen.

Ungeachtet der Probleme läuft der Aufbau des Demag CC 3800. „Wir hatten eigentlich einen Anschlussauftrag, den jetzt

ein anderer Kran übernimmt“, sagt Thomas Wieseler von der Kranfirma Franz Bracht. Er und seine Kollegen haben 60 Bauteile sowie rund 30 Gewichte, die als Ballast notwendig sind, auf 32 Tiefladern bekommen. Mit Hilfe eines kleineren Telekrans wird der 650-Tonnen-Gigant montiert. 36 Meter ist der Hauptausleger lang, um den Hub vom Schiff an Land meistern zu können.

Später werden die SPMTs unter das Gestell, auf dem die Trafos stehen, rollen und sich dann mit ihrem eigenen Antrieb und 48 Achsen auf den Weg gen Hamburg machen.

ZUR SACHE

Milliardenschwere Investition

Vor 15 Jahren, am 12. Mai 2006, wurde in Lauenburg das neue südliche Tor zum Elbe-Lübeck-Kanal eingeweiht: Die knapp 40 Millionen Euro teure neue Kanalschleuse sollte der Auftakt einer ganzen Reihe von Baumaßnahmen an der 1900 in Betrieb genommenen künstlichen Wasserstraße zwischen Elbe und Trave sein. Die Überlegungen gipfelten 2018 in der Aussicht, den Kanal für eine Milliarde Euro auszubauen. Doch passiert ist bisher wenig – aktuell laufen nur Bauarbeiten für den Ersatzneubau einer Straßenbrücke zwischen Buchhorst und Lanze. Und die wei-

teren Planungen schreiben kaum noch voran.

Die Lauenburger Schleuse

bietet 115 Meter nutzbare Länge und 12,50 Meter nutzbare Breite. Sie ist damit an die aktuelle Generation von Binnenschiffen mit 100 Meter Länge angepasst. Doch diese Frachter können nur bis zum Kiessee bei Buchhorst oder zum Umschlagplatz am Horster Damm nördlich der B5 kommen. Dahinter ist die Wassertiefe zu gering, alle anderen Schleusen von 1900 sind zu kurz, Brücken für containerisierte Ladung zu niedrig.

LZ GRATULIERT

Zum Geburtstag
Edith Hohner, 97 Jahre, Adendorf
Siegfried Podzuweit, 95 Jahre, Posener Altenheim, Lüneburg
Anke Baisch, 73 Jahre, Haus an der Ilmenau, Lüneburg

ELBE-PEGEL

Lauenburg, 24.10.2021
Veränderungen zum Vortag in cm

Elbe:		
Dresden	141	-8
Torgau	143	+26
Wittenberg	159	+13
Dessau	136	+9
Barby	110	+/-0
Magdeburg	104	-1
Tangermünde	193	+2
Wittenberge	164	-5
Dömitz	102	-7
Neu Darchau	166	-5
Bleckede	580	-5
Boizenburg	108	-4
Hohnstorf	435	-3

Heute in Geesthacht:

Hochwasser:	8.57 Uhr
	21.16 Uhr
Niedrigwasser:	4.57 Uhr
	17.12 Uhr

VERKEHR

Die Radarwagen des Landkreises sind heute in den **Samtgemeinden Bardowick und Ostheide** sowie in der **Stadt Lüneburg** unterwegs.

RADIO ZUSA

6 Uhr: Extrawach; 10 Uhr: Internet (k)ein rechtsfreier Raum; 11 Uhr: ZuSa Pur; 16 Uhr: Happy Hour; 18 Uhr: ZuSa Pur; 19 Uhr: Good Vibrations; 21 Uhr: ZuSa Pur.

GEWINNZAHLEN

Lotto: 1 - 10 - 19 - 22 - 26 - 28
Superzahl: 2
Spiel 77: 2 7 7 6 2 1 9
Super 6: 0 9 3 9 4 0
Glücksspirale: Endziffer(n) gewinnen: 8: 10 Euro; 22: 25; 456: 100; 4911: 1000; 28 815: 10.000; 131 608 und 377 812 jeweils 100.000 Euro; 2053595: 10.000 Euro monatlich 20 Jahre lang.
Bingo: **B** 2, 3, 9, 11, 14, 15, **I** 16, 17, 21, 28, 29; **N** 31, 35, 38, 44, 48; **G** 46; **O** 64, 66, 68, 71, 75
Serien- und Losnummern: 2405/35265, 2454/11472, 2403/50195, 2406/18303, Quoten: Klasse 1: 2.384.867,60, Klasse 2: 2465,90 Euro, Klasse 3: 37,90 Euro.
(alle Angaben ohne Gewähr)

SIE FEIERTEN KONFIRMATION



ST. MICHAELIS-KIRCHENGEMEINDE, 12. SEPTEMBER: Von links nach rechts: Fynn Aschenbrenner, Anna Podlesch, Theda Holona, Lina Spöhrer, Smilla Leue, Annika Hannemann, Luise Bettex, Pastorin Silke Ideker, Phyllis Boelter, Lilli Deneke, Alexandra Stumpf, Enny Schestak, Lea Buhrke, Raphael Gleditzsch, Bennet Schütze.



ST. MICHAELIS-KIRCHENGEMEINDE, 12. SEPTEMBER: Von links nach rechts: Tom Dikken, Naima Schnüttgen, Max Hoffmann, Jola Bohn, Mila Borchers, Linus Wiards, Pastorin Silke Ideker, Jasper Klein, Carl Wynn Jones, Felix Lau, Jolanthe Küster, Henning Sarnighausen, Ina Stellmann, Levke Heubel. *Fotos: Jan-Rasmus Lippels, Frische Fotografie*

Lust auf ein Schiffswrack?

Museum in Övelgönne sucht neuen Paten für die schwimmende Zeitkapsel

VON FLORIAN BOLDT

Övelgönne. Vor zwei Jahren tauchte bei Baggerarbeiten in der Elbe vor Wedel ein besonderer Fund auf: die „Hiev in“, ein kleines Festmacherboot. Seitdem liegt das Wrack im Museumshafen Övelgönne, doch dort kann die „Hiev in“ nicht länger bleiben. Das Museum sucht nun einen neuen Paten für die schwimmende Zeitkapsel.

Noch bis zum 31. Oktober geht es im Hamburger Hafenumuseum um Schlepper – „Kraftpakete in Aktion“, wie der Untertitel der Sonderausstellung lautet. Bis dahin hat auch die dort ausgestellte „Hiev in“ ein sicheres Zuhause. Mit diesen wendigen kleinen Booten haben die Festmacher im Hafen die schweren Tauen der Seeschiffe zu den Pollern transportiert. Ab dem 1. November steht die Zukunft des historischen Festmacherbootes in den Sternen.

Denn dann geht das Hafenumuseum in die Winterpause – und auch der Museumshafen in Övelgönne hat keinen Platz



Carsten Jordan, Leiter des Hafenumuseums, steht vor dem vor Wedel geborgenen Festmacherboot „Hiev in“.

Foto: Patrick Sun

mehr. Dort lag die „Hiev in“, seit sie 2019 bei Baggerarbeiten für die Elbvertiefung vor Wedel auftauchte. Also wird nun ein neuer Pate für das Schiffswrack gesucht. „Wir suchen dringend eine Firma, Institution oder Privatperson, die diesem Denkmal einen würdigen Platz verschafft“, sagte Till Braun, Hafenspezialist und Schiffsingenieur, kürzlich

dem „Abendblatt“.

Womöglich finde sich ein Künstler, ein Mäzen oder eine Firma mit maritimem Hintergrund, die sich der 7,80 Meter langen und 2,5 Meter breiten „Hiev in“ schon bald annehme. Der ursprüngliche Besitzer lässt sich nicht mehr klar feststellen.

Eine Sanierung oder Restaurierung kommt nach vielen Jah-

ren auf dem Grund der Elbe nicht mehr infrage. Letztmals gesehen worden war die „Hiev in“ 1964, sechs Jahre nach ihrer Fertigstellung auf der Albert-Bonné-Werft. Was danach mit dem Festmacherboot geschehen ist? Unklar, genau wie weitere Details zum Untergang oder zur Besatzung.

Im gleichen Jahr aber bestellte der Hamburger Festmacherbe-

trieb Max Meyn ein Schiff, das ebenfalls als „Hiev in“ zu Wasser gelassen wurde, weiß der „Tägliche Hafenbericht“. Carsten Jordan, Leiter des Hafenumuseums, bestätigte dem Fachmagazin die Suche nach einem neuen Paten für das historische Wrack. „Das Boot ist wie eine Zeitkapsel“, sagte Jordan, „wir wollen es in gute Hände abgeben.“

Stadtmusikanten dürfen bleiben

Bezirk will Bronze gegen Tierversuche an der Alster erst mal nicht entfernen

VON SAMIRA DEBBELER

Uhlenhorst. Ein Hund, ein Affe, ein Kaninchen und eine Ratte – die aufeinanderstehenden Tiere erinnern ein wenig an die Bremer Stadtmusikanten. Tierschützer haben das Kunstwerk in einer nächtlichen Aktion an der Außenalster aufgestellt. Doch wie geht es nun mit der nicht genehmigten Skulptur weiter?

Seit knapp zwei Wochen

steht das Kunstwerk auf der Picknickwiese an der Schönen Aussicht (Uhlenhorst). Der zuständige Bezirk Nord hat nun entschieden, dass die Hamburger Stadtmusikanten, wie die Tierschützer das Werk nennen, erst mal bleiben dürfen – normalerweise ist eine Sondergenehmigung nötig. „Weil nach einer ersten Prüfung keine Unfallgefahr festgestellt werden konnte, haben wir entschieden, abzuwarten“, so Larissa Robitzsch, Sprecherin des Bezirksamtes Hamburg-Nord.

Die Skulptur ist aus Bronze und wiegt fast eine Tonne; niemand weiß, welche Künstler sie geschaffen haben. Die Aktion hat jedoch einen traurigen Hin-



Seit knapp zwei Wochen steht diese Skulptur an der Schönen Aussicht.

Foto: Florian Quandt

tergrund. Auf einer Gedenktafel steht: „Gewidmet allen Opfern der Tierversuche weltweit“, auch chinesische Schriftzeichen sind eingraviert.

In einem „Bekennerschrei-

ein Mahnmal für die Opfer der Tierversuche aufgestellt. Es sind die Hamburger Stadtmusikanten.“ Viele Leute haben schon Blumen und Grablichter hingelegt. Einige Passanten bleiben stehen und machen Fotos.

Vor genau zwei Jahren wurden brutale Machenschaften im Tierversuchslabor LPT Mienenbüttel (Landkreis Harburg) aufgedeckt. Ein Aktivist hatte sich über mehrere Monate als Mitarbeiter eingeschleust und Aufnahmen von vor Angst schreienden Affen und blutverschmierten Hunden gemacht. Es ist nicht auszuschließen, dass das plötzlich aufgetauchte Tierquartett an der Alster damit in Zusammenhang steht.

Bei Bedarf können im „Childhood-Haus“ auch Mitarbeiter der Jugendämter, der Polizei und der Justiz hinzugezogen werden. Die Uni-Klinik übernimmt die Träger-schaft, auch der Senat und die World Childhood Foundation der schwedischen Königin Silvia sind beteiligt.

„Für alle ist es das oberste Ziel, eine Retraumatisierung der Kinder zu vermeiden und die Untersuchungen so kinderfreundlich und effizient wie möglich zu gestalten“, sagte Prof. Dr. Benjamin Ondruschka, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des UKE. Die Einrichtung des Kompetenzzentrums sei ein „wichtiger Schritt“ für Hamburg.

ANZEIGE

KOMM INS **DISCOVERY DOCK**

INTERAKTIVE ERLEBNISMUSEUM

JETZT DEN HAMBURGER HAFEN INTERAKTIV ERLEBEN.

www.discovery-dock.de

Schutz für die Schwächsten der Gesellschaft

VON FLORIAN BOLDT

Eppendorf. Hamburg bekommt ein neues Kompetenzzentrum zum Schutz von Kindern. Am UKE entsteht das „Childhood-Haus“, das sich um Kinder und Jugendliche kümmert, die Opfer oder Zeugen von Misshandlungen, sexualisierter Gewalt oder Vernachlässigung geworden sind.

„Kinder sollen frei von Gewalt aufwachsen. In Fällen, in denen ihr Wohl gefährdet ist, müssen alle Beteiligten sehr aufmerksam hinschauen und den Schutz der Kinder allen Anforderungen vorantreiben“, sagte Sozialsenatorin Melanie Leonhard (SPD). Um das noch besser zu gewährleisten, bekommt das UKE nun das „Childhood-Haus“ in Hoheluft-Ost als Kompetenzzentrum.

Ziel sei laut UKE, die Betroffenen „in kindgerechter Umgebung und interdisziplinär unter einem Dach untersuchen, beraten und befragen zu können“. Speziell für die Bedürfnisse der jungen Patient geschultes Personal übernimmt die Untersuchungen und Befragungen. Betroffene können dann einen Ort aufsuchen, der geschützt ist und ihnen individuelle Unterstützung bietet.

Bei Bedarf können im „Childhood-Haus“ auch Mitarbeiter der Jugendämter, der Polizei und der Justiz hinzugezogen werden. Die Uni-Klinik übernimmt die Träger-schaft, auch der Senat und die World Childhood Foundation der schwedischen Königin Silvia sind beteiligt.

„Für alle ist es das oberste Ziel, eine Retraumatisierung der Kinder zu vermeiden und die Untersuchungen so kinderfreundlich und effizient wie möglich zu gestalten“, sagte Prof. Dr. Benjamin Ondruschka, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des UKE. Die Einrichtung des Kompetenzzentrums sei ein „wichtiger Schritt“ für Hamburg.

Das Haus wird am 6. Dezember 2021 eingeweiht. Bislang wurden Kinder und Jugendliche, bei denen ein Verdacht auf Missbrauch, sexualisierte Gewalt oder Vernachlässigung bestand, am UKE im Kinderkompetenzzentrum des Instituts für Rechtsmedizin untersucht.

Theater & Konzerte – die Vorschau aufs Wochenende

FREITAG 29.10.

BÜHNE

Lilly S. Morgan

präsentiert ihren neuen Roman. Thalia Buchhandlung (Spitalerstraße 8, Altstadt), 17.30.

Das NEINHORN

Nach Marc-Uwe Kling. Klabauter Theater (Jungestraße 7a/Borgfelde), 18.00.

C. Heiland

Comedy. Hebebühne (Barnerstraße 30/Ottensen), 20.00.

MUSIK

Hamburger Kneipenor

Saisonabschluss. Knust (Neuer Kamp 30/St. Pauli), 18.00.

The 5th Friday

Country & Folk. Hafenumuseum (Große Elbstraße 276/Altona), 19.00.

Josef Cetin

Oriental. LOLA Kulturzentrum (Lohbrügger Landstraße 8/Lohbrügge), 20.00.

Ichiko Aoba

Japanische Singer/Songwriterin. Theaterbar Nachtasyl (Alstertor 1/Altstadt), 21.00.

SONNABEND 30.10.

BÜHNE

Die Zauberflöte

Allee Theater - Theater für Kinder (Max-Brauer-Allee 76/Altona), 19.30.

Die Physiker

theater Noster im Goldbekhaus (Moorfuhrweg 9/Winterhude), 20.00.

HaHaHamm

Stand-up-Comedy. (Kulturladen Hamm/Siebekkingdamm 3), 20.00.

Philip Fleiter

Verbrechen von Neben an live. Friedrich-Ebert-Halle (Alter Postweg 30/Heimfeld), 20.00.

MUSIK

Bad Blood Exhaust

Metalcore. headCRASH (Hamburger Berg 13/St. Pauli), 19.00.

Brahms

Ein deutsches Requiem. Hauptkirche St. Jacobi (Jakobikirchhof 22/Altstadt), 19.00.

Steve Baker & The Livewires

Landhaus Walter Downtown Bluesclub (Otto-Wels-Straße 2/Winterhude), 20.00.

Chor zur Welt

Kultur Palast Hamburg (Öjendorfer Weg 30a/Billstedt), 20.30.

SONNTAG 31.10.

BÜHNE

Zack, Zack, Rollinchen

Hamburger Puppentheater (Bramfelder Straße 9/Barmbek), 15.00.

Der kleine Prinz

nach Antoine de Saint Exupéry. Kellertheater (Johannes-Brahms-Platz 1/Neustadt), 16.00.

Alma Hoppe

Kabarett. Alma Hoppes Lustspielhaus (Ludolfstraße 53/Eppendorf), 19.30.

MUSIK

Lions Law

Punkrock. Monkeys Music Club (Barnerstraße 16/Ottensen), 19.00.

Eddi plus Sari

A-cappella. Kulturzentrum Rieckhof (Rieckhoffstraße 12/Harburg), 20.00.

in Kooperation mit der

HAMBURGER MORGEN POST

LEITARTIKEL



Von Jan Sternberg

Die Egalwelle der Pandemie

Freibier! Das ist üblicherweise eine Garantie, viele Menschen an einen Ort zu locken. Denkste. Als eine Berliner Kneipe kürzlich im Rahmen einer „niedrigschwiligen Impfkampagne“ Corona-Schutzimpfungen gegen Freibiergutscheine anbot, saßen Arzt, Schwester und Betreiber den ganzen Tag alleine auf den Barhockern. Keiner kam.

Weder Freibier noch Kampagnen oder wenig subtiler Druck durch kostenpflichtige Tests und 2-G-Regelungen bringen Impfskeptische in Massen dazu, doch noch den Oberarm frei zu machen. Währenddessen steigen die Inzidenzen wieder rasch über 100, in Thüringen bereits über 200, die Intensivpatienten nehmen zu, wenn auch langsam, und das Land schlingert auf seinen zweiten Corona-Winter zu.

Noch vor wenigen Monaten hätte diese Diagnose für hektische Betriebsamkeit gesorgt. Doch die menschliche Psyche ist nicht auf mehrjährige Ausnahmezustände ausgelegt.

Wir treten jetzt ein in die Egalphase der Pandemie. Nicht alles daran ist problematisch. Es ist Fakt, dass das Virus nicht weggehen wird, dass wir damit leben müssen. Dass es in diesem Winter keinen Freedom Day geben wird, keine Aufhebung aller Maßnahmen, sollte es auch sein. Aber ansonsten: überall haarsträubende Nonchalance. Wir wissen nicht, wie viele Menschen genau geimpft sind? Egal. Wir wissen kaum etwas Belastbares über die Infektionsentwicklung, seit die Tests kostenpflichtig geworden sind? Egal. Wir werden bald keine rechtlich bundesweite Grundlage für die restlichen Corona-Maßnahmen mehr haben? Wir haben gerade irgendwie auch keine Regierung, was soll man da erwarten?

Ein Anstieg der Infektionen bei Schülerinnen und Schülern nach den Herbstferien? Schon eingepreist. Dabei ist das der eigentliche Skandal: Millionen Familien haben für die Herbstferien die Fernreisen gebucht, die sie sich im Sommer noch nicht getraut haben, an den Flughäfen herrscht Rückkehrchaos ohne Kontrolle der Einreisebestimmungen, Luftfilter gibt es vielerorts immer noch nicht, fürs Dauerlüften wird es zu kalt – das ist nichts anderes als der Beschluss zur Durchsuchung der Kinder durch politische Untätigkeit.

Währenddessen erklärt sich mit Joshua Kimmich ein ungeimpfter Angestellter des FC Bayern München für nicht unsolidarisch, weil er ja regelmäßig getestet würde. Das bezahlt übrigens sein Arbeitgeber. Auch ungeimpfte Mitglieder des Bundestags können sich zur Teilnahme an der konstituierenden Sitzung am Dienstag kostenlos von der Parlamentsärztin testen lassen. Sowohl Kimmich als auch die Abgeordneten könnten die Tests problemlos auch selbst bezahlen. Viele andere können das nicht. Ist das ein zumindest gedankenloser Umgang mit Privilegien? Vermutlich gäbe es einen Aufschrei, wäre nicht gerade alles egal.

KOMMENTAR



Von Gerd Höhler

Rote Karte für Erdogan

Gerade erst war Angela Merkel zu ihrem letzten Besuch als Kanzlerin bei Recep Tayyip Erdogan. Sie lobte die „sehr gute Zusammenarbeit“ mit dem türkischen Staatschef. Und dann das: Mit seiner Ankündigung, den deutschen und neun weitere Botschafter westlicher Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären, verpasst Erdogan der Bundeskanzlerin zum Abschied noch eine schallende Ohrfeige. Nicht nur die Bundesregierung, die gesamte Europäische Union steht in ihren Beziehungen zur Türkei vor einem Scherbenhaufen.

Die Politik des Appeasements ist gescheitert. Erdogan führt die Türkei weg von Europa, weg von der Demokratie. Den Kritikern im eigenen Land zieht Erdogan die Daumenschrauben immer weiter an. Er ignoriert das Urteil des europäischen Menschenrechtsgerichtshofes, der schon 2019 die sofortige Freilassung von Osman Kavala anordnete. Der Philanthrop sitzt weiter in Untersuchungshaft.

Es ist an der Zeit, Erdogan die rote Karte zu zeigen. Die seit 2006 eingeschlafenen EU-Beitrittsverhandlungen sind längst zur Farce geworden. Sie sollten abgebrochen und durch Gespräche über eine andere Form der Zusammenarbeit ersetzt werden, die den Interessen und Möglichkeiten beider Seiten besser gerecht wird.

Der Europarat sollte bei seinem nächsten Ministertreffen Ende November das bereits angedrohte Ausschlussverfahren gegen die Türkei einleiten. Vor dem Hintergrund der jüngsten türkischen Drohungen gegenüber Griechenland und Zypern gehören auch die Waffenexporte an Ankara auf den Prüfstand. Das gilt vor allem für die geplante Lieferung deutscher U-Boote. Sie könnte den Konflikt im östlichen Mittelmeer gefährlich verschärfen.

Montage: RND, Fotos: Stanislav Vostrikov/Getty Images/Jörg Carstensen/dpa, RTL (2)



Drei RTL-Neuzugänge sollen mehr Seriosität bringen (von links): Pinar Atalay, Hape Kerkeling und Jan Hofer.

Das neue, nette Fernsehen

30 Jahre lang stand RTL für lautes, aggressives und quietschbuntes Fernsehen. Jetzt will der Sender seriös und warmherzig werden. Das neue Motto: Relevanz statt Dieter Bohlen. Denn die gereizte Gesellschaft sehnt sich nach Klarheit, Harmonie und Frieden. Kommt der Wandel noch rechtzeitig?

VON IMRE GRIMM

Köln. Der Untergang des Abendlandes wird vom rechten Rheinufer aus befehligt. Hier, in den denkmalgeschützten Backstein-Messehallen in Köln-Deutz direkt gegenüber dem Kölner Dom, schlägt für Kulturverteidiger das Herz der Finsternis. Denn hier hat die RTL Group ihren Sitz. Trash-TV und Fremdschämfernsehen hüben, die Heilige Dreifaltigkeit drüben. Zwischen Himmel und Hölle liegen nur 800 Meter. So will es das Klischee.

Still ist es bei RTL. Lange, leere Flure, kühle Farben. Die spartanische Nüchternheit steht in hartem Kontrast zu den grellbunten Programmen, die von hier aus in die Wohnzimmer fluten.

„Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus.“

Henning Tewes,
RTL-Geschäftsführer

RTL und RTL II – das steht für kollektive Anschreierei am Nachmittag und für eiskalte Kinderbeschimpfung („Hat dir jemand in die Stimmbänder geschissen?“). RTL zeigte Menschen, die in Samstagabendshows kalte Spaghetti von nackten Körpern schnabulierten und Melodien mit dem Hintern generierten. Kurz: Die Marke RTL steht für buntes, aber auch schmerzhaftes, grelles und gnadenloses Fernsehen.

„Alles hat seine Zeit“, sagt Henning Tewes (49), seit 2005 im Hause tätig, seit März als Geschäftsführer RTL Television und Co-Geschäftsleiter des Streamingablegers RTL+. Mit seinem schlohweißen Schopf ähnelt er Peter Kloeppel, dem langjährigen RTL-Seriositätsnachweis. Tewes plant nicht weniger als das Ende der Flegeljahre. „Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus“, sagt er. „RTL soll eine positive und inspirierende Marke sein.“

Lyrikfestival am Ballermann

Eine bitte was? Dieser Kuppelsausenskosmos, in dem jahrelang wechselnde Helden der Hohlbirnigkeit Schmuckblondinen mit toten Augen anhengste-

ten und arme Hascherl Känguruhoden herunterwürgen – der will plötzlich Respekt, Wärme und Liebe ausstrahlen? Ist das nicht wie ein Lyrikfestival am Ballermann? Als wolle Pietro Lombardi jetzt Wagner inszenieren?

Erfolgreiches Fernsehen ist immer ein Spiegel seiner Zeit. Sonst wäre es nicht erfolgreich. Es passt sein Angebot dem emotionalen Bedarf einer Gesellschaft an. Casting, Gerichtsshows und Pöbeltalk waren die Wachmacher der saturierten Nullerjahre. Es war das egozentrische Ellbogenfernsehen für Millionen in sich selbst verknallter kleiner Ich-AGs. In ruhigeren Jahren erfreut sich das Publikum an derlei Krawall.

Doch etwas ist passiert. Die Wirklichkeit kam dazwischen. Die Welt ist zermürbt vom digitalen Geschrei, von verhärteten und giftigen Debatten, von Corona, Krise, Vereinzelung, Unruhe, Fragmentierung. Das Spiel funktioniert nicht mehr. Das Beömmelungsfernsehen hat seine Zeit gehabt. Seit Jahren schon tropft Öl aus der einst schnurrenden Quotenmaschine RTL.

Und so hat sich der RTL-Mutterkonzern Bertelsmann neue Leitlinien verordnet, in denen seltsame Begriffe auftauchen: „Motivieren, ermöglichen, ermutigen, unterstützen.“ Sogar von „Haltung“ ist die Rede, meldet das Branchenmagazin DWDL.de. Das klingt nicht mehr nach explodierender Wundertüte. Das klingt nach Wellnesswochenende mit Duftkerze. Ein neues, leichteres RTL-Logo ist das äußere Signet des Wandels zu einer „Kultur des Respekts und der Wertschätzung“.

Und so kaufte RTL der ARD ihren „Tagesschau“-Chefsprecher Jan Hofer sowie Moderatorin Pinar Atalay weg und startete mit „RTL Direkt“ ein – noch schwächelndes – Konkurrenzformat zu „Tagesthemen“ und „heute-journal“. Auch mit TV-Rückkehrer Hape Kerkeling hat man große Pläne. Parallel schnappte sich Pro Sieben Linda Zervakis, und beide privaten Senderfamilien arbeiten an einem neuen Image, das sich vor allem mit einem lange verachteten Doppeladjektiv beschreiben lässt: öffentlich-rechtlich.

Es geht um die nackte Existenz

Zur Symbolfigur des Wandels wurde ein RTL-Rabatzprofi, der fast 20 Jahre lang Bundesabkanzler, dummschlauer Hofkomponist und Oberzampano der Boulevardmaschinerie war: Dieter Bohlen (67). Das Bohlen-Prinzip („Du wirst dein ganzes Leben lang ein scheißerfolgloser Friseur sein“) soll Vergangenheit sein. Es gab Zeiten, in denen „Bild“ in Retroreporterschrift „Bohlens Geheimpläne für „DSDS“ auf der Titelseite vermeldete, als gehe es um Wunderwaffen im Zweiten Weltkrieg. Im März bat die RTL-Spitze Bohlen zum Gespräch und entnahm ihm mehr oder weniger behutsam der noch laufenden Staffel des „Supertalents“. Danach meldete er sich krank und flüchtete nach Mallorca. RTL wolle also anders werden, feixte er auf Instagram: „Da hat so ein Revoluzzer wie ich, der immer ein bisschen auf die Kacke haut, nichts mehr zu suchen.“

Das TV-Prinzip des „Konfrontainment“, bei dem die erzählerische Fallhöhe durch die Diskrepanz zwischen der Eigenwahrnehmung und der Außenwirkung der Protagonisten entsteht, hat sich abgenutzt. Denn wenn die Welt sowieso voll ist von Egomänen, Exzentrikern und Schreihälsen – wer braucht dann noch künstliche Erregung? „Wie würde Fernsehen denn wirken, wenn es noch rauer, noch aggressiver wäre als das, was wir täglich im Netz erleben können?“, fragt Tewes rhetorisch. Ja, wie? Wie RTL in den Nullerjahren?

Die Bohlen-Ära steht für eine gesellschaftliche Giftnjektion, die den deutschen Alltag greller, schärfer, verletzender gemacht hat. Sie wissen das selbst in Köln-Deutz. Es gibt das Bonmot einer ehemaligen Führungskraft, wonach der Ruf von RTL „jergendwo kurz hinter Nordkorea“ liege. Nur war ihnen das jahrelang wurscht. Es lief ja. Doch nun geht es nicht nur um eine neu entdeckte Mitverantwortung für eine gesunde Gesellschaft. Es gehts ums Geld. Und damit um die nackte Existenz.

Jahrelang setzte der Sender allein



„Da hat so ein Revoluzzer wie ich nichts mehr zu suchen“: Dieter Bohlen (rechts neben Florian Silbereisen) muss gehen. Foto: Stefan Gregorowius/dpa



Die erste Stripshow im deutschen TV – Anfang der Neunziger natürlich bei RTL: Hugo Egon Balder und seine „Tutti Frutti“-Mädchen. Foto: DF1/dpa



Sichere Bank im RTL-Kosmos: Der leicht biedere Günther Jauch gehört nicht nur zu den beliebtesten Spielshowmoderatoren des Kölner Senders – sondern des deutschen Fernsehens überhaupt. Foto: RTL

„Es ist absurd, wenn RTL nun Teil des Rentnerfernsehens werden möchte.“

Helmut Thoma,
RTL-Gründervater

auf die von RTL-Gründer Helmut Thoma definierte werberelevante Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen. Als die Zahlen bröckelten, hübschte RTL sie kurzerhand auf und erklärte die 14- bis 59-Jährigen zum Maß aller Dinge. Inzwischen scheint klar: Nur noch ältere Zuschauer ab 70 sehen in Zukunft stabil linear fern (368 Minuten pro Tag, Tendenz stark steigend). Die Jüngeren unter 50 sind faktisch an die Strea-

mingdienste und Mediatheken verloren (181 Minuten lineares Fernsehen pro Tag, Tendenz stark sinkend).

Werben um die Älteren

Das heißt: RTL braucht für seine linearen Sender jetzt genau die Zuschauer, die man immer ignoriert hat: die Älteren. Die gucken aber lieber ARD und ZDF. Der RTL-Marktanteil bei den über 60-Jährigen liegt bei verheerenden 6,8 Prozent. Ältere suchen eben nicht Krawall und kettenrauchende Plattenbaumuttis, sondern Harmonie, Qualität und Bestätigung. Was 30 Jahre lang ein Segen war – starke Zahlen bei den Jüngeren –, entwickelt sich nun zum Fluch. Die Jüngeren will RTL an sein Streamingangebot RTL+ binden (bisher TV Now). Aber 4,99 Euro pro Monat

ZUR SACHE
So will RTL Netflix angreifen

RTL will seinen Streamingableger TV Now (4,99 Euro im Monat), der ab November RTL+ heißt, vor allem für jüngere Abonnenten attraktiv machen. So arbeite der Sender aktuell an einer TV-Serie über die Pionierjahre des FC Bayern München, Deutschlands erfolgreichstem Fußballverein. Die sechsteilige Eventserie mit dem Arbeitstitel „Gute Freunde“ wird den Wandel des 1900 gegründeten Vereins vom mäßig erfolgreichen Regionalligaklub zum Spitzenverein in den Sechziger- und Siebzigerjahren erzählen. Über die Kosten wurde nichts mitgeteilt. Koproduzent ist die UFA Fiction. Die Drehbücher stammen von den „4 Blocks“-Machern Hanno Hackfort, Richard Kropf und Bob Konrad, in der TV-Branche als „HäriBo“ bekannt.

Zu den weiteren Programmpunkten gehören die Serie „Faking Hit-



ler“ über den Skandal rund um die gefälschten Hitler-Tagebücher im „Stern“ mit Lars Eidinger und Moritz Bleibtreu, die „Auris“-Thrillerreihe nach den Krimis von Sebastian Fitzek oder auch „Glauben“ nach Motiven von Ferdinand von Schirach. Bereits Ende des Jahres wird die historische Serie „Sisi“ zu sehen sein – eine Neuinterpretation der Geschichte der legendären österreichischen Kaiserin. Die Hauptrollen spielen Newcomerin Dominique Devenport und Jannik Schümann („9 Tage wach“, „Charité“).

für Inhalte, die es bisher umsonst gab? Und dann auch noch Werbung gucken müssen? „RTL+ soll das größte deutsche Entertainmentangebot werden“, sagt Tewes. Aber die Offensive kommt spät, sehr spät.

Und RTL ist nicht allein mit seiner Neuorientierung. Parallel erwarb sich Konkurrent Pro Sieben zuletzt viel Respekt durch Thilo Mischkes Reportage über Rechtsradikalismus oder die Themenspecials seiner beiden Haltungshelden Joko Winterscheidt und Klaas Heufer-Umlauf. Deren Sendung „Männerwelten“ über sexualisierte Übergriffigkeit gegen Frauen wurde jüngst mit dem Grimme-Preis geehrt. Mit einer 15-Minuten-Dokumentation zum Chaos im Flüchtlingslager Moria prangerten sie die Herzlosigkeit Europas an – ein wichtiger Beitrag gegen die Entchristlichung Europas. Und für eine siebenstündige Reportage über den Job einer Krankenpflegerin räumte der Sender seinen kompletten Hauptabend ab.

Ab 2023 will auch Pro Sieben seine Nachrichten wieder selbst produzieren. Künftig arbeiten 60 Menschen für die Nachrichten, die lange nur als lästiger Wurmfortsatz galten, um den Status als „Vollprogramm“ nicht zu verlieren. Das RTL-News-Team zählt sogar 700 Mitarbeiter an 13 Standorten in Deutschland und elf im Ausland. Doch beim angeblichen Nachrichtensender N-TV, einer RTL-Tochter, laufen immer noch flächendeckend Bagger-, Schwertransport- und Hitler-Dokus.

RTL soll mit G+J verschmelzen

Der TV-Markt ist in Aufruhr. Im August hat sich die RTL Group für 230 Millionen Euro den ehrwürdigen Verlag Gruner+Jahr einverleibt. Das einst stolze Medienhaus, das „Stern“ und „Geo“ verlegt, hat einen beispiellosen Niedergang hinter sich. Der Umsatz von einst 3 Milliarden Euro ist 2020 auf etwa eine Milliarde geschrumpft. Bis Jahresende soll G+J nun faktisch mit RTL verschmolzen werden. Aber wie passt ein soignierter Printmagazinsnob in der Krise zu einer schrillen Ex-TV-Krawallschachtel auf Sinnsuche?

Einer glaubt nicht daran, dass RTL als neuer, sanfter Riese reüssieren wird: RTL-Gründervater Helmut Thoma. Der Mann, der anno dazumal selbst eine Nacktobst-Knalltütenause wie „Tutti Frutti“ keck als TV-Demokratisierung feierte, hält die Kündigung von Bohlen für einen Fehler. „Das hat keine Zukunft“, sagte er t-online. Es sei „absurd, wenn RTL nun Teil des Rentnerfernsehens werden möchte“.

Das deutsche Fernsehen also sucht sein Heil angesichts der Attacken von Netflix, Disney, Prime Video und Co. in zwei Disziplinen, die es lange vernachlässigt hat: Relevanz und nationale Livegemeinschaftserlebnisse. Es ist eine Wette auf die Zukunft. „Aber wie viele Hofers oder Zervakis braucht es, um den Ungeist von all den Bohlens und Pochers zu vertreiben?“, fragt der „Spiegel“. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft im Publikum jedenfalls ist groß. Das ist der Grund, warum vor Corona Liveerlebnisse wie Popkonzerte und Musicals boomten. Die Zukunft des Entertainment liegt im kollektiven authentischen Echtzeiterlebnis.

Oder wie US-Fernsehlegende Oprah Winfrey schon vor Jahren sagte: Das nächste große Ding im Fernsehen sei die vereinigte Kraft der menschlichen Liebe. „Das Fernsehen“, sagte sie, „ist nicht nur zur Unterhaltung da, sondern auch, um den Menschen zu helfen, ein besseres Leben zu führen.“

Die Frage ist, ob RTL nach drei Jahrzehnten voller Häme, Neid und Missgunst auch die Liebe beherrscht. Und ob das jemand sehen möchte.

Henning Tewes, geboren 1972 in Mülheim an der Ruhr, ist seit März 2021 Geschäftsführer von RTL Television und seit November 2019 Co-Geschäftsführer des Streamingablegers TV NOW (ab 4. November RTL+). Foto: RTL



„Uns wird eine noch größere Bedeutung zukommen“

VON IMRE GRIMM

Herr Tewes, RTL soll künftig für ein „neues Gefühl und ein neues Selbstverständnis“ stehen und niemanden ausschließen. Wen hat RTL denn bisher ausgeschlossen?

Die Gesellschaft fragmentiert, Institutionen verlieren an Zuspruch und der Ton ist rauer geworden. Als Medium, das täglich Millionen von Menschen erreicht, wollen wir Gemeinschaft und Austausch fördern. Dabei stellen wir uns selbst infrage: Auch wir haben in der Vergangenheit Formate gezeigt, die wir heute so nicht mehr zeigen würden. RTL soll eine positive und inspirierende Marke sein, die auf all unsere Programme abstrahlt – und umgekehrt.

Zur Symbolfigur dieses angestrebten Wandels ist Dieter Bohlen geworden, der als „DSDS“- und „Supertalent“-Juror keinen Platz mehr hat. Wie ist das Verhältnis aktuell?

Wir sind in Kontakt.

Bohlen war 18 Staffeln lang dabei. Er war RTL, und RTL war Bohlen. Passt seine pöbelnde Kinderbeschimpfung nicht zum neuen RTL-Wunschton?

RTL war und ist immer mehr als ein einziges Genre oder gar eine Person, sondern immer die Summe zahlreicher Facetten. Jenseits dessen erwartet das Publikum zu Recht auch Neues. Genau das bieten wir und haben deshalb die Jurys komplett erneuert. Alles hat seine Zeit. Das „Supertalent“ hat eine neue Tonalität, die uns gut gefällt.

Nach diesen Kriterien müsste man auch Teile des Wirkens von Oliver Pocher infrage stellen.

Bei „5 gegen Jauch“ macht Oliver Pocher einen hervorragenden Job. Andere Formate schauen wir uns an. Insgesamt sind wir aber von einer guten, positiven Gemeinsamkeit geprägt.

Sie entfernen sich also von Schadenfreudeformaten wie „Schwiegertochter gesucht“, die doch vor allem dazu dienen, sich über arme Hascherl erhaben zu fühlen?

Da möchte ich mal eine Lanze für die Realityformate brechen. Es geht aus Sicht der Zuschauer selbst nicht primär darum, sich zu erheben.

Na! Herr Tewes. Ich bitte Sie.

Das Genre wird vor allem von zwei großen Gruppen konsumiert: Das eine sind die, die sich identifizieren und voll in diese Welt eintauchen. Das andere ist die Gruppe derer, die das Geschehen beobachten und dann darüber sprechen.

Sie haben der ARD Jan Hofer und Pinar Atalay weggeschnappt. Claus Kleber hört Ende des Jahres beim „heute-journal“ auf. Haben Sie schon Interesse angemeldet?

Ich finde, wir sind bei unserem Nachrichtenpersonal hervorragend aufgestellt.

Wird es das lineare RTL-Programm in zehn Jahren noch geben?

RTL als starke, gattungübergreifende Marke wird es geben, auch im linearem TV. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns dann sogar eine noch größere Bedeutung in der Gesellschaft zukommen wird, weil Institutionen wie Parteien, Kirchen oder Gewerkschaften immer weniger Gemeinschaft werden stiften können. Anders als wir.

RIAD

Riad peilt Klimaneutralität an

Der weltweit führende Öl-exporteur Saudi-Arabien will bis zum Jahr 2060 klimaneutral werden. Das kündigte der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman, faktischer Herrscher des Königreichs, bei einer Umweltkonferenz in Riad am Samstag an. Der Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ solle dafür bis 2030 jährlich um 278 Millionen Tonnen verringert werden. Für Investitionen rund um das Klima seien Investitionen in Höhe von umgerechnet 160 Milliarden Euro geplant.

SEOUL

USA wollen mit Nordkorea sprechen

Der US-Sonderbeauftragte für Nordkorea hat die Regierung in Pjöngjang zur Rückkehr an den Verhandlungstisch aufgerufen. Sung Kim diskutierte am Sonntag in Seoul mit südkoreanischen Regierungsvertretern über die jüngsten Raketentests des kommunistischen Landes und erklärte danach, Nordkorea müsse Provokationen unterlassen und stattdessen einen Dialog aufnehmen. Am vergangenen Dienstag unternahm Nordkorea den fünften Waffentest innerhalb weniger Wochen.

LONDON

Brexit verschärft Pflegekräftemangel

Der Pflegekräftemangel in Großbritannien hat sich einem Bericht zufolge durch den Brexit deutlich verschärft. Vor allem Behinderte, die Hilfe bei alltäglichen Aufgaben brauchen, haben Probleme, entsprechende Pflegekräfte zu finden, wie der „Observer“ am Sonntag berichtete. „Normalerweise rekrutieren wir mehr als 100 (Pflegekräfte) pro Jahr. Jetzt sind es um die 50“, sagte Peter Henry von der Organisation Origin, die Pflegekräfte für Menschen mit Wirbelsäulenleiden vermittelt.

ROM

300 Migranten aus Seenot gerettet

Die Organisation Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren Einsätzen knapp 300 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet – während sich in Süditalien ein neuer Ankerhotspot anbahnt. Unter den Geretteten befanden sich viele Frauen und Kinder, teilte die Hilfsorganisation am Sonntag mit. Die Menschen seien in Schlauch- und Holzbooten unterwegs gewesen. Am Samstag brachen außerdem die Regensburger Seenotretter Sea-Eye zu einem weiteren Einsatz auf.

ISLAMABAD

Karikaturenstreit erregt Pakistan

In einem Kompromiss mit der verbotenen radikalen Islamistenpartei TLP hat die pakistanische Regierung zugesagt, das Parlament über die Ausweisung des französischen Botschafters debattieren zu lassen. Dabei geht es um einen seit Monaten andauernden Streit um die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen in Frankreich. Die Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) will im Gegenzug einen Marsch von der zweitgrößten Stadt Lahore in die Hauptstadt Islamabad aussetzen.

Erdogan riskiert den Bruch mit dem Westen

Türkischer Staatschef will Botschafter von zehn Ländern ausweisen – darunter den deutschen

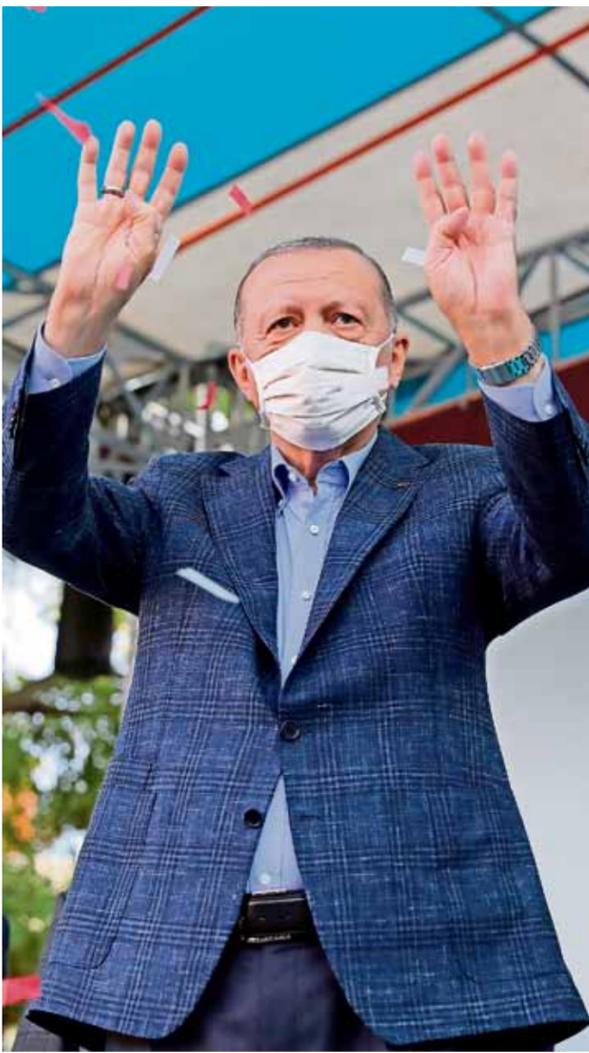
VON GERD HÖHLER

Ankara. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan legt nach im internationalen Streit um den inhaftierten Bürgerrechtler Osman Kavala. Erdogan wies seinen Außenminister an, die Botschafter von zehn westlichen Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären. Betroffen sind unter anderem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der USA. Damit nähern sich die Beziehungen der Türkei zum Westen einem neuen Tiefpunkt.

Die zehn Diplomaten hatten am vergangenen Montag in einer gemeinsamen Erklärung an das Schicksal Kavalas erinnert. Er sitzt seit mehr als vier Jahren ohne Urteil in Untersuchungshaft. Die Botschafter kritisierten, die Verfolgung des Bürgerrechtlers werfe einen „Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie“ in der Türkei. Sie forderten „eine schnelle und gerechte Lösung“. Das türkische Außenministerium bestellte daraufhin die zehn Diplomaten am Dienstag ein. Ihre Erklärung sei „inakzeptabel“.

Am Samstag sagte Erdogan in einer Rede im westtürkischen Eskisehir: „Ich habe unserem Außenminister den Befehl gegeben, diese zehn Botschafter so schnell wie möglich zu unerwünschten Personen zu erklären.“ Er warf den Diplomaten vor, sie hätten sich „unangemessen“ benommen.

Neben den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs und der USA droht auch den Topdiplomaten Kanadas, Dänemarks, Finnlands, Norwegens, Schwedens, der Niederlande und Neuseelands die Ausweisung. Damit riskiert Erdogan schwere außenpolitische Verwerfungen. Sieben der betroffenen Staaten sind Nato-Verbündete der Türkei.



Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan begrüßt am Samstag seine Anhänger bei einem Auftritt in der westtürkischen Stadt Eskisehir.

Foto: Murat Cetinmuhurdar/rtr

ZUR SACHE

Kritik an der Türkei aus Deutschland

Der Grünen-Politiker Cem Özdemir hat die westliche Gemeinschaft dazu aufgerufen, sich weiter für die Freilassung des türkischen Kulturförderers Osman Kavala einzusetzen. „Die EU und ihre Partner müssen dafür kämpfen, dass Kavala und alle unschuldig Inhaftierten in der Türkei endlich freikommen“, sagte Özdemir. Die Linken-Politikerin Sevim Dagdelen forderte die Ausweisung des türkischen Botschafters

in Deutschland. „Alles andere würde Erdogan ermutigen, seinen Eskalationskurs ungebrochen fortzusetzen.“ Das Auswärtige Amt reagierte zurückhaltend. „Wir haben die Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten Erdogan sowie die Berichterstattung hierüber zur Kenntnis genommen und beraten uns derzeit intensiv mit den neun anderen betroffenen Ländern“, sagte ein Sprecher.

Sechs gehören der Europäischen Union an, der die Türkei beitreten will.

Der Fall Kavala belastet schon länger die Beziehungen der Türkei zum Westen. Der heute 64-jährige Unternehmer gründete 2002 die Stiftung Anadolu Kültür. Sie widmet sich zivilgesellschaftlichen Projekten wie der Aussöhnung zwischen Türken, Armeniern und Kurden.

„Die Verfolgung des Bürgerrechtlers wirft einen Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie in der Türkei.“

Zehn Botschafter in ihrer gemeinsamen Erklärung

Bei der Regierung Erdogan fiel Kavala deswegen zunehmend in Ungnade. Im Oktober 2017 wurde er festgenommen. Zunächst warf ihm die Staatsanwaltschaft vor, er habe im Frühsommer 2013 die landesweiten Gezi-Massenproteste gegen die Regierung Erdogan angestiftet. Nachdem ihn ein Gericht im Dezember 2020 von diesem Vorwurf freisprach, schob die Staatsanwaltschaft eine neue Anklage nach: Kavala wird nun beschuldigt, am Putschversuch gegen Erdogan im Juli 2016 beteiligt gewesen zu sein. Dafür fordern die Ankläger lebenslange Haft. Kavala bestreitet die Vorwürfe. Die nächste Verhandlung ist nun für den 26. November angesetzt.

Der Gerichtstermin könnte zu einer wichtigen außenpolitischen Weichenstellung führen. Ende 2019 erklärte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) die Inhaftierung Kavalas für rechtswidrig und ordnete seine Freilassung an. Die Türkei ignoriert dieses Urteil bisher, obwohl sie als Mitglied des Europarats zur Umsetzung verpflichtet ist. Nach mehreren Warnungen hat der Europarat der Türkei eine letzte Frist bis Ende November gesetzt. Wird Kavala bis dahin nicht freigelassen, soll ein Ausschlussverfahren in Gang gesetzt werden.

Rechte patrouillieren an Grenze

Guben. Im Einsatz gegen einen sogenannten Grenzgang von Rechtsextremen an der deutsch-polnischen Grenze hat die Polizei in der Nacht zu Sonntag rund 50 Verdächtige aufgespürt. Diese Personen seien dem Umfeld der rechtsextremen Splitterpartei Der Dritte Weg zuzurechnen, wie die Polizei am Sonntagmorgen mitteilte. Die Partei wollte mit der Aktion im Raum Guben in Brandenburg gegen Migranten an der Grenze vorgehen. Bei der Überprüfung der aufgegriffenen Personen stellte die Polizei auch Pfeffersprays, ein Bajonett, eine Machete und Schlagstöcke sicher. Die aufgegriffenen Personen stammten zum Teil aus der unmittelbaren Umgebung, etliche seien aber auch aus anderen Bundesländern angereist. Die Polizei werde auch weiterhin im Gebiet patrouillieren, hieß es am frühen Morgen.

Angesichts der Migration über die Belarus-Route hat Bundesinnenminister Horst Seehofer in Aussicht gestellt, „falls notwendig“ weitere Beamtinnen und Beamte der Bundespolizei im Grenzgebiet zu Polen einzusetzen. Die Zahl irregulärer Grenzübertreitte an den EU-Außengrenzen zu Belarus nimmt seit Monaten zu.

Israel baut Siedlungen aus

Tel Aviv. Israel treibt nach Angaben der Beobachtergruppe Peace Now den Wohnungsbau im Westjordanland weiter voran. Ein Ausschuss werde am Mittwoch zusammentreten, um den Bau von 2800 Wohneinheiten zu genehmigen, erklärte die Aktivistin Hagit Ofra von Peace Now am Sonntag. Bei mehr als der Hälfte der Einheiten könne der Bau im kommenden Jahr beginnen.

Der Bau der Häuser und Wohnungen für jüdische Siedler im Westjordanland erschwert die Bemühungen zur Gründung eines palästinensischen Staates und wird international kritisiert.

„Nach den Ferien deutlich mehr Ausbrüche“

Experte Lauterbach warnt – Minister Spahn beharrt: Epidemische Lage beenden

VON JAN STERNBERG UND PAUL GROSS

Berlin. Die Corona-Inzidenz in Deutschland ist erstmals seit Mai wieder klar dreistellig. Das Robert Koch-Institut (RKI) gab die Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner und Woche am Sonntag mit 106,3 an. Am Montag enden in fünf Bundesländern die Herbstferien. Der SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach warnt daher vor weiter steigenden Infektionszahlen. „Wir werden nach den Herbstferien deutlich mehr Ausbrüche in den Schulen erleben, weil die Kinder nicht mehr lange lüften

können“, sagte er dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Auch in den Betrieben wird es Ansteckungsketten geben. Dasselbe gilt für Bars und Restaurants. Wir haben einen kontinuierlichen Anstieg zu erwarten.“

Lauterbach fordert eine bundesweit einheitliche Teststrategie an Schulen: „Dreimal in der Woche testen, das wäre mein Vorschlag, morgens mit Antigen-Tests, weil diese die vorherrschende Delta-Variante sehr zuverlässig erfassen. Dazu fünf Testtage hintereinander für Kontaktpersonen von Infizierten. So könnten wir die unkontrollierte Pandemie an den Schulen praktisch beenden.“ Kinder, die Kontakt mit Infizierten hatten, müssten so nicht in Quarantäne. Zudem fordert der SPD-Politiker einen Bund-Länder-Beschluss zum einheitlichen Vorgehen. „Mir tun die Kinder leid, die



Schule bei offenem Fenster: Im Winter ist es häufig zu kalt, um für längere Zeit zu lüften.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

jetzt dem Long-Covid-Risiko ausgesetzt sind.“ Dass man jetzt an vielen Stellen aufhören zu testen, sei vollkommen unvertretbar. „Wenn man in einer Schule jetzt aufhört zu testen, ist das ein Beschluss zur Durchseuchung.“

Der Vorstoß von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) für eine Beendigung der

durch den Bundestag festgestellten Corona-Notlage sorgt angesichts der steigenden Zahlen weiter für Diskussionen. Kritiker befürchten einen „Flickenteppich“ an Maßnahmen. Spahn wiederholte gestern Abend im „heute-journal“ des ZDF erneut, dass er ein Auslaufen der epidemischen Lage weiter für ange-

bracht hält. „Der Ausnahmezustand, vom Bundestag festgestellt, der kann aus meiner Sicht beendet werden, weil vier von fünf Erwachsenen geimpft sind“, sagte er. Lauterbach dagegen fordert „dringend eine Rechtsgrundlage, die uns ermöglicht, die Schutzmaßnahmen zu erhalten und wahrscheinlich sogar zu verschärfen – zumindest für Ungeimpfte.“

Maike Finnen, Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), sieht die Schulen für einen zweiten Corona-Herbst vorbereitet: „Bundesweit betrachtet sind die Schulen in diesem Herbst in Sachen Gesundheitsprävention besser aufgestellt als vor einem Jahr, die Impfquote unter den Beschäftigten in den Schulen ist außerordentlich hoch. Wird der Präventionsweg weiter konsequent beschritten, können die Schulen geöffnet bleiben.“

NÜRNBERG

Wirtschaft muss sich „warm anziehen“

Der nahende Winter lässt nach Einschätzung von Volkswirten führender deutscher Finanzinstitute die Konjunktur in Deutschland frösteln. „Die deutsche Wirtschaft wird sich in den kommenden Monaten warm anziehen müssen“, sagte Katharina Utermöhl von der Allianz-Gruppe in einer Umfrage. Es werde jedoch keinen winterlichen Absturz geben. Eine abgeschwächte Nachfrage aus China verschärft das Problem. Auch Marc Schattenberg von Deutsche Bank Research sieht vor allem wegen der hohen Energiepreise und der weltweiten Lieferengpässe, etwa bei Mikrochips, keine Entwarnung.

MÜNCHEN

Sono Motors vor US-Börsengang

Der Münchner Solarauto-Entwickler Sono Motors hat seinen Börsengang in den USA beantragt. Das 2016 in einer Garage in München gegründete Unternehmen könnte dabei mit deutlich mehr als einer Milliarde Dollar bewertet werden, hatten mehrere mit den Plänen vertraute Personen gesagt. Das erste Sono-Modell mit dem Namen „Sion“, das dem Börsenantrag zufolge ab 2023 ausgeliefert werden soll, kann nicht nur an der Steckdose geladen werden, sondern auch über Solarzellen, die in der Karosserie verbaut sind. Zu den Partnern gehören die Autozulieferer Continental und Elringklinger.

BERLIN

Verdi-Chef bald im Aufsichtsrat

Der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke (Foto), soll neues Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Werneke sei in den vakanten Posten vorgesehen und solle nun gerichtlich bestellt werden, so ein Verdi-Sprecher. Zuvor hatte die „Wirtschaftswoche“ berichtet. Der 54-jährige Werneke steht seit 2019 an der Spitze der Gewerkschaft. Er folgt in dem Bank-Gremium auf Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske, der bei der Bundestagswahl für die Grünen in das Parlament eingezogen ist.



BREMEN

Abschaltungen drohen nächstes Jahr

Verbraucherschützer befürchten aufgrund der stark steigenden Strom- und Gaspreise im kommenden Jahr mehr Strom- und Gassperren. „Spätestens wenn die höheren Preise in neue Abschlagszahlungen einfließen, werden wir in die Problematik kommen“, sagte Gerrit Cegiëlka von der Verbraucherzentrale in Bremen, „dann potenziert es sich.“ Die Verbraucherzentrale engagiert sich am Runden Tisch gegen Energie- und Wassersperren. Trotz der massiv steigenden Energiepreise sei mit Blick auf Sperren „noch nicht wirklich etwas aufgelaufen“, beschrieb Cegiëlka die aktuelle Situation.



Das Logo von Nord Stream 2 auf Röhren nahe der russischen Stadt Tscheljabinsk am Ural.

Foto: Maxim Shemetov/rtr

Nord Stream, das vergiftete Erbe für die Ampel

VON JAN EMMENDÖRFER UND HARALD STUTTE

Gasstreit entzweit SPD und Grüne, während Moskaus Staatsbetrieb Gazprom den Druck auf den Westen erhöht

Berlin. In das Gezerre um die Inbetriebnahme der umstrittenen Gaspipeline Nord Stream 2 hat sich jetzt SPD-Chef Norbert Walter-Borjans eingeschaltet. „Lieferanten kann man sich leider selten nach der Sympathie für ein politisches System aussuchen“, sagte er der „Augsburger Allgemeinen“. „Unabhängigkeit sichert man meiner Meinung nach nicht dadurch, dass man Verbindungen zu anderen kappt, sondern dass man möglichst viele Verbindungen zu möglichst vielen Partnern hat.“ Damit reagierte er auf die Grünen-Chefin Annalena Baerbock, die sich zuletzt gegen eine Betriebserlaubnis für Nord Stream 2 ausgesprochen hatte. Die Meinungsverschiedenheit überschattet längst die Verhandlungen zur Bildung einer Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP. Unterstützt wird Baerbock vom CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen. „Das europäische Recht gilt als Voraussetzung für die Zulassung. Deutschland und Europa dürfen sich von Wladimir Putin nicht erpressen lassen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Das Problem: Nach euro-

päischem Recht müsse der Betreiber der Gaspipeline ein anderer sein als der, der das Gas liefert. Der Streit hat längst die EU erreicht. 43 Abgeordnete des Europaparlaments aus fünf unterschiedlichen Fraktionen fordern jetzt von der EU-Kommission Auskunft über Details einer Investitionsschiedsklage der Nord Stream 2 AG gegen die EU. Dabei geht es vor allem um die Höhe eines möglichen Schadensersatzes, den das Unternehmen für den Fall einfordern

könnte, dass eine Inbetriebnahme seiner Pipeline scheitert. „Der Bau an sich war schon ein gigantischer Fehler“, ist die grüne Europaabgeordnete Anna Cavazzini überzeugt. Längst sei das Verfahren Teil eines „gigantischen Machtkampfes um Nord Stream 2“, das von der russischen Regierung als Instrument genutzt werde, um Druck auf die EU auszuüben, sagte sie dem RedaktionsNetzwerk Deutschland. So habe Gazprom die verstärkte Nachfrage aus der EU bislang

schlicht ignoriert, bestätigte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. „Während das Unternehmen Gazprom seine langfristigen Verträge mit uns eingehalten hat, hat es nicht wie in den Vorjahren auf eine höhere Nachfrage reagiert“, sagte sie.

Tatsächlich sicherte Russlands Staatschef Wladimir Putin im Falle einer Betriebsgenehmigung von Nord Stream 2 eine schnelle Lieferung mit Gas zu. Sie könne schon am nächsten Tag beginnen, so Putin jüngst.

Wie Moskau derzeit seine Monopolstellung als Waffe benutzt, zeigen zwei aktuelle Beispiele. So hat Gazprom im Oktober die Gaslieferungen über die gewohnten Routen durch die Ukraine und Polen um insgesamt 15 Prozent verringert. Gleichzeitig droht Moskau der Ex-Sowjetrepublik Moldau wegen nicht bezahlter Rechnungen mit einem Gasstopp. Das völlig verarmten Nachbarland bezog voriges Jahr für 148,87 US-Dollar je 1000 Kubikmeter Gas von Russland – unter einer moskaufreundlichen Regierung. Nach einem Machtwechsel muss das nun prowestlich orientierte Land 790 US-Dollar bezahlen.

ZUR SACHE

Hilfen für Gaskunden

Die Vorsitzende des Bundes der Energieverbraucher, Leonora Holling, plädiert angesichts steigender Energiepreise dafür, die in den Preisen enthaltenen Steuern und Abgaben zu senken oder ganz abzuschaffen. „Wenn man akut etwas tun will, würde ich sagen, ein paar

Steuern könnte man sicherlich reduzieren oder ganz abschaffen“, sagte Holling im Phoenix-Interview. Sie denke beim Strom vor allem an die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) und beim Gaspreis an eine Senkung der Mehrwertsteuer.

Tarifflicht kostet 30 Milliarden Euro

Gewerkschafter fordert Tariftreuegesetz für öffentliche Aufträge

VON TOBIAS PETER

Berlin. Durch Tarifflicht und Lohndumping gehen den Sozialversicherungen in Deutschland jährlich etwa 30 Milliarden Euro verloren. Im Westen be laufen sich die Mindereinnahmen für die Sozialversicherungen auf 19,5 Milliarden Euro, im Osten auf 10,3 Milliarden Euro. Das geht aus Berechnungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) hervor, deren Ergeb-

nisse dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegen. Laut den Berechnungen, die nach Angaben des DGB auf der Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes beruhen, nehmen Bund, Länder und Kommunen aus dem genannten Grund zudem rund 18 Milliarden Euro weniger an Einkommenssteuer ein. „Die Tariffindung zu stärken gehört zu den dringenden Aufgaben der nächsten Bundesregierung“, so DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell zum RND. Tarifflicht koste Milliarden. „Dieses Geld fehlt für den sozialen Ausgleich und für dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur und in Bildung.“ Allein im ersten Halbjahr

2021 habe die Finanzkontrolle Schwarzarbeit bundesweit 1715 Verstöße gegen den Mindestlohn festgestellt und fast 7,5 Millionen Euro Bußgelder gegen Unternehmen verhängt. Das geht aus Zahlen hervor, die der Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG Bau), Robert Feiger, den Zeitungen der Funke-Mediengruppe nannte. „Mindestlohnbetrug ist nach wie vor an der Tagesordnung“, so Feiger.

DGB-Vorstandsmitglied Körzell schlug vor: „Wir brauchen ein Bundestariftreuegesetz, damit öffentliche Aufträge und Fördergelder nur noch an tarifgebundene Unternehmen gehen.“ Bei einem öffentlichen



Silhouette eines Arbeiters auf einer Baustelle in Hannover.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Auftragsvolumen von schätzungsweise bis zu 500 Milliarden Euro jährlich wäre eine zwingende Tariftreueregelung ein enormer Anreiz für Unternehmen, sich an Tarifverträge zu binden, argumentierte er. Zu-

Bäume so teuer wie im Vorjahr

Hannover. Trotz Inflation, Lieferengpässen und steigender Transport- und Personalkosten gehen die Weihnachtsbaumpflanzer davon aus, dass die Christbäume in diesem Jahr etwa gleich viel kosten werden wie im letzten. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Preise konstant bleiben, aber natürlich kann es in einzelnen Segmenten auch zu Preissteigerungen kommen“, prognostiziert Saskia Blümel, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Weihnachtsbaumerzeuger, zwei Monate vor Weihnachten.

Nach Verbandsangaben wird die besonders beliebte Nordmanntanne wie in der vergangenen Saison pro Meter zwischen 21 und 27 Euro kosten. Blautannen sind mit 12 bis 16 Euro günstiger, für Fichten werden 9 bis 12 Euro genommen. „Viele Bäume in Deutschland werden in Familienbetrieben direkt vermarktet, hier fallen im Gegensatz zum Einkauf beim Händler zum Beispiel keine höheren Transportkosten an“, erklärt Blümel. Die relativ große Preisspanne erklärt die Branchensprecherin auch mit der unterschiedlichen Qualität der Bäume.

G7 will Handel digitaler organisieren

London. Die führenden westlichen Industrienationen haben Unternehmen und Regierungen in aller Welt zu einer konsequenteren Digitalisierung von Handelsdokumenten aufgerufen. Technische, kommerzielle und rechtliche Hürden, aufgrund derer noch immer Papierdokumente verlangt würden, müssten abgebaut werden, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung der G7-Handelsminister nach einem Treffen in London.

Darüber hinaus bekannte sich die Gruppe der G-7-Staaten, zu der neben Großbritannien und Deutschland auch Frankreich, die USA, Italien, Japan und Kanada gehören, zu offenen digitalen Märkten. Digitalen Protektionismus und Autoritarismus lehne man ab und beobachte Situationen, in denen Daten zur Diskriminierung von Menschen genutzt würden, mit Besorgnis.

Die Last der verzerzten Bilder

VON BEN KENDAL

Auf Instagram kursieren unzählige Bilder von Models, die ihre glatte Haut, definierten Muskeln und wohlgeformten Gesichter zeigen. In den Kommentarspalten bewundern Nutzerinnen und Nutzer deren Schönheit, doch gleichzeitig lösen solche Bilder bei vielen Menschen Unsicherheit aus. Automatisch vergleichen sie sich mit den Models – und entdecken dabei vermeintliche Makel an ihrem eigenen Körper: die krumme Nase, die schmalen Lippen, die Cellulite an den Beinen.

Vermeintliche Makel sind von außen gar nicht zu erkennen

Problematisch wird dieser ständige Vergleich mit Models in sozialen Netzwerken dann, wenn sich Menschen dadurch übermäßig mit ihrem Aussehen und selbst empfundenen Mängeln beschäftigen. Dann laufen sie Gefahr, eine Körperdysmorphie-Störung zu entwickeln. „Bei einer Körperdysmorphie-Störung haben Menschen ein stark verzerrtes Bild ihres Aussehens. Sie sehen einen oder mehrere

„Für Betroffene kann es hilfreich sein, eine Social-Media-Pause einzulegen.“

Anja Wermann,
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

vermeintlich gravierende Makel an ihrem Körper, auch wenn diese von außen gar nicht feststellbar sind“, sagt Psychologin Anja Wermann vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen.

Die Ursachen einer Körperdysmorphie-Störung, auch Body Dysmorphia genannt, können auch in einer häufigen Social-Media-Nutzung liegen, betont Wermann: „Auf Plattformen wie Instagram werden wir mit zahlreichen stark bearbeiteten und vermeintlich perfekt aussehenden Bildern konfrontiert. Mit Filtern kann man das Aussehen fast schon glattbügeln, sodass kaum noch Hautstruktur zu erkennen ist.“

Dass die Bilder so stark bearbeitet sind und nicht der Realität entsprechen, realisieren Menschen mit einer Body Dysmorphia oft nicht. Stattdessen sind sie der festen Überzeugung, dass sie aufgrund ihrer größtenteils eingebildeten Makel nicht schön genug sind.

Betroffene kämpfen gegen ihre Unzufriedenheit an, indem sie sich beispielsweise übermäßig schminken und Sport treiben oder auch auf harte Diäten

Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung beschäftigen sich übermäßig mit eingebildeten Makeln. Social-Media-Nutzung kann eine Ursache dafür sein – auch Videokonferenzen lösen Unzufriedenheit aus



Wer unter Body Dysmorphia leidet, hält sich für nicht attraktiv genug.
RND-Illustration

setzen. Doch das alles löst ihre Probleme nicht – und die ständige und übermäßige Auseinandersetzung mit dem eigenen Aussehen hält an. Mitunter isolieren sie sich sogar, weil sie befürchten, von anderen Men-

schen wegen ihres Aussehens angestarrt und abgelehnt zu werden. „Häufig beschäftigen sich Betroffene den ganzen Tag über mit dem Makel und verbringen teils Stunden vor dem Spiegel“, sagt Wermann. Andere meiden es dagegen ganz, ihr Spiegelbild zu sehen. Sie haben deshalb oft keine Spiegel in der Wohnung und blicken auch nicht in Schaufenster von Geschäften.

Videokonferenzen verschärfen die Frustration

In der Corona-Krise mussten sich viele Menschen jedoch ganz unfreiwillig mit ihrem Spiegelbild auseinandersetzen – vor allem in Videokonferenzen über Dienste wie Zoom und Microsoft Teams, die in Lockdownzeiten geboomt haben. „In Videokonferenzen schauen viele Teilnehmer nur auf das eigene Bild. Das

obendrein mit dem der anderen Teilnehmenden vergleichen. Dieses Phänomen ist inzwischen als „Zoom Dysmorphia“ bekannt – ein Begriff, den Arianne Shadi Kourosch, eine Dermatologieprofessorin der Harvard University, geprägt hat. Sie stellte fest, dass auffällig viele Menschen in der Pandemie ihr Interesse an einer Schönheitsoperation bekundet haben und als Grund für diesen Entschluss ihr Aussehen auf Zoom nannten.

Die Pandemie stellte gerade jüngere Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung vor große Herausforderungen. Kinder und Jugendliche verbrachten Studien zufolge vor allem während des ersten Lockdowns im April 2020 deutlich mehr Zeit auf Social-Media-Plattformen. Eine Entwicklung, die alles andere als harmlos ist. „Bei dem Großteil der Fälle beginnen die Symptome in der Pubertät. Daher ist die gestiegene Social-Media-Nutzung unter jungen Leuten in der Corona-Pandemie gerade für diejenigen problematisch, die gefährdet sind, eine Körperdysmorphie-Störung zu entwickeln“, sagt Expertin Wermann.

Gefährdet seien etwa Kinder, die schon mal wegen ihres Aussehens gehänselt wurden. Die Psychologin geht davon aus, dass die Zahl der Body-Dysmorphia-Fälle – ähnlich wie bei anderen psychischen Erkrankungen – in der Pandemie gestiegen ist. Noch gibt es aber keine Studien, die das untersucht haben.

Es geht nicht um Eitelkeit, sondern um eine Störung

Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung können ihre Zeit mit Social Media, Zoom und Co. weniger schädlich gestalten, damit sich ihre Symptome nicht verschlimmern. Dazu gehören, in Videokonferenzen das eigene Bild möglichst auszuschalten, so Wermann. „Für sie kann es auch hilfreich sein, eine Social-Media-Pause einzulegen, wenn sie sich zu stark mit anderen vergleichen. Oder sie folgen gezielt Accounts, die keine verschönerten Modelfotos hochladen.“

Wermann spricht sich dafür aus, mehr über Body Dysmorphia aufzuklären. „Es geht nicht um Eitelkeit, sondern es ist eine ernstzunehmende Störung, die oft mit anderen psychischen Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen einhergeht – und auch dazu führen kann, dass Betroffene Suizidversuche begehen“, betont sie. Bei starken Störungen sei daher eine Psychotherapie wichtig, damit Betroffene ihren Selbstwert steigern und lernen können, dass ihr Aussehen nicht das Problem ist, sondern dass ihre Wahrnehmung aufgrund der Störung verzerrt ist.



Bin ich schön? Die Beschäftigung mit dem Aussehen kann krankhaft sei.

Foto: Nigel Tadyaneho/unsplash

ist vor allem für Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung problematisch, da sich viele von ihnen ohnehin schon zu stark mit ihrem Aussehen beschäftigen“, betont die Psychologin.

So ist das Videomeeting zu einem Ort geworden, in dem viele Menschen Unsicherheit entwickeln – und ihr Aussehen

BUZZWORD



Sie sind eine Institution des Internets. Wie Hochzeitsanträge, Schwangerschaftsankündigungen und Tierclips gehören auch die Videos von Menschen, die andere mit ihrer Heimkehr oder einem spontanen Besuch überraschen, zum emotionalen Fundament zahlreicher Videoplattformen.

Das Format ist, obwohl immer gleich, jedes Mal doch ein paar Tränchen wert und funktioniert nicht nur in Pandemiezeiten hervorragend: Ein Soldat überrascht nach Monaten im Ausland seine nichts ahnende Frau auf einer Party. Große Freude, große Emotionen. Eine Mutter denkt, sie sei mit ihrer Freundin zum Brunch verabredet, doch dann sitzt plötzlich die Tochter am Tisch, die sie seit Monaten nicht gesehen hat. Ungläubiges Staunen, dann Freudenschreie.

Doof nur, wenn der oder die Überraschte sich gar nicht freut. Oder noch schlimmer: Wenn das Internet findet, er oder sie habe sich nicht ausgiebig genug gefreut. So geschehen bei #couchboy. Die Angelegenheit hat kürzlich große Teile der Tiktok-Gemeinschaft in Atem gehalten. Allein in den ersten beiden Wochen seit der Veröffentlichung hatte das Video mehr als 50 Millionen Views.

Das Prinzip ist klassisch: Eine junge Frau will ihren Freund wiedersehen, reist deshalb unangekündigt zu ihm und überrascht ihn auf einer kleinen Party. Der Freund steht von der Couch auf, nimmt sie in die Arme. Emotionale Musik. So weit so gut – oder etwa nicht?

Unzählige Hobbydetektive haben das Video inzwischen analysiert: Warum sitzen da mehrere Mädchen neben #couchguy auf dem Sofa? Warum reagiert er so verhalten? Und was macht er da mit seinem Handy? Für viele war daran klar abzulesen: Er betrügt sie! Was als süße Überraschung geplant war, als etwas, das auch andere Menschen online zu Tränen rühren sollte, verwandelte sich in ein völlig anderes, im Netz ebenso beliebtes Format: True Crime.

Anna Schughart

NETZTIPP

AR-Brille für den Einzelhandel

Der Softwareanbieter Teamviewer wird mit Google kooperieren, um seine Augmented-Reality-Lösungen (AR) in die Google Cloud zu bringen. Mit der Brille Google



Glass werden Nutzer nicht komplett von der normalen Umgebung abgeschottet wie bei einer Virtual-Reality-Brille. Vielmehr werden in der Brille weitere Informationen über das Umfeld eingeblendet. So kann etwa einem Arbeiter gezeigt werden, in welchem Regal ein bestimmtes Ersatzteil zu finden ist.

Damit die Daten auf das neue Gerät umziehen

Wie bekommt man Kontakte, Fotos und Chats auf ein anderes Smartphone?

Irgendwann ist es soweit: Das alte Smartphone wird ausgemustert. Wer beim gleichen Betriebssystem bleibt, ist meist schnell durch mit dem Transfer persönlicher Daten. Beim Wechsel von iOS auf Android sieht das teils anders aus. „Im Großen und Gan-

zen gibt es drei Wege“, sagt Martin Gobbin von der Stiftung Warentest. Einer führt über Google Drive, der zweite über Umzugs-Apps. Oder man überträgt alle Daten manuell.

Wer Google Drive nutzt, muss die Anwendung auf seinem alten iPhone installieren und alle Daten hochladen, die er mitnehmen will. Kontakte, Fotos und Kalendereinträge sind so gleich in der Cloud gesichert. Der Vorgang kann aber mehrere Stunden dauern, so Blasius Kawalkowski von Magazin „Inside-digital.de“.



Aus Apfel wird Robo: Der Wechsel vom iPhone zu einem Android-Smartphone ist kein Hexenwerk, aber man sollte vorbereitet sein. Foto: Robert Günther/dpa

Wer kein Google-Konto hat, sollte sich spätestens jetzt eines

zulegen – für die Nutzung des neuen Android-Gerätes ist das ohnehin unumgänglich. Wichtig: Für die Sicherung per Google Drive müssen Nutzer das gleiche Konto verwenden wie auf dem neuen Handy. „Es ist vielleicht nicht jedem angenehm, wenn private Daten auf Google-Servern liegen“, sagt Gobbin. Dafür gibt es Alternativen: Viele Hersteller bieten eigene Apps an, die beim Umzug helfen. Bei Samsung ist es Smart Switch, bei Huawei Phone Clone, bei LG Mobile Switch.

Laut Stiftung Warentest klappt die Datenmigration mit Hersteller-Apps relativ problemlos. Lücken sind aber möglich. Gobbin rät, vor dem Umzug ein Backup zu machen. Zudem können die Apps nicht alles transferieren, ebenso wenig wie Google Drive. Bei Whatsapp, iMessage, Notizen oder Bezahl-Apps sind die Anwendungen machtlos. Vor allem bei Whatsapp ist das ein Problem. „Die Backups sind zwischen iOS und Android nicht kompatibel“, sagt Jörg Wirtgen vom „c“t“-Magazin.

Nicht schön, aber wertvoll

LSK siegt mit 1:0 gegen den HSC Hannover und verlässt das Tabellenende. Am Sonnabend steht das nächste Finale an

VON ANDREAS SAFFT

Netze. Jubel? Nein, einfach nur Erleichterung. Ein Jahr und 27 Tage hat es gedauert, ehe der Lüneburger SK wieder einen Heim-sieg in der Fußball-Regionalliga eingefahren hat. Damals hieß es 1:0 gegen Altona 93, jetzt schlug der LSK den HSC Hannover mit dem selben Ergebnis. Und kann – wie alle Teams in der extrem ausgeglichenen Süd-Staffel – noch von Platz fünf und dem Einzug in die Meisterrunde träumen. „Heute waren nur die drei Punkte wichtig, nichts sonst“, sagte LSK-Trainer Qendrim Xhafolli.

Hübner hat den richtigen Riecher

Malte Meyer sorgte nach einer Ecke per Kopf mit seinem achten Saisontor für den Sieg (23.). Hereingebracht hatte den Ball der erneut sehr starke Nico Hübner, dessen erster Schussversuch zunächst abgeblockt wurde. „Ich habe den Ball dann Richtung zweiten Pfosten reingechippt – in der Hoffnung, dass Malte da steht“, beschrieb Hübner die Entstehung des Treffers. Es erwies sich als berechtigte Hoffnung: Meyer steht halt gern da, wo ein Stürmer stehen muss.

Es war ein hochverdienter Sieg, keine Frage. Aber trotzdem ein Sieg, der keine Selbstverständlichkeit war. Die Lüneburger fanden fast schon traditionell nicht gut in die Partie. „Konzentriert euch mal!“, rief Torwart Roman Birjukov schon früh. „Die leichten Fehler haben mich angekotzt“, formulierte er es nach dem Spiel drastisch.



Malte Meyer (rechts) köpft das 1:0, springt in der entscheidenden Szene der Partie höher als HSC-Kapitän Pascal Gos.

Foto: be

Es gab kaum jemanden in der Hintermannschaft, der in dieser Phase nicht mal den Ball unbedrängt ins Aus oder direkt in den Lauf des Gegners passte. Gut, dass Birjukov selbst seinen Strafraum gewohnt souverän be-

herrschte und so viele Chancen des Gegners im Ansatz unterband. „Wenn ich zu Null spiele“, sagte der Keeper, „bin ich immer zufrieden.“ Das gelang ihm bisher nur im Hinspiel.

Keine sechzig Sekunden nach

der Führung hatte Hannovers Can Gökdemir das 1:1 auf dem Fuß, als er drei Lüneburger stehen ließ und nur knapp verzog. Es blieb die einzige gefährliche Torchance der Gäste, die trotz der beiden Niederlagen im direk-

ten Vergleich immer noch einen Punkt vor dem LSK stehen. So harmlos, wie sich der HSC über weite Phasen präsentierte, dürfte das aber nicht mehr lange so bleiben.

Platz lässt kaum einen vernünftigen Pass zu

Der LSK machte nicht den Fehler, das 1:0 irgendwie nach Hause schaukeln zu wollen, sondern suchte weiter den Weg nach vorn. Geprägt war die Partie über weite Strecken aber von vielen verbissen geführten Zweikämpfen, von Fehlpässen und Unkonzentriertheiten. Es stand für beide Teams viel auf dem Spiel, zudem hatte der Regen der vergangenen Tage seine Spuren auf dem Rasen hinterlassen.

„Für den Anfang war das aber in Ordnung, wir haben uns sehr viele Chancen erarbeitet“, fand Hübner. Nur halt nicht konsequent ausgespielt, wobei der LSK

dem 2:0 in der letzten halben Stunde des Spiels deutlich näher war als Hannover dem 1:1. Jonas Seidel (68.), Meyer (78.) und Abdul Gafar (81.) hätten für die Entscheidung einfach sorgen müssen, so blieb's bis zur vierten Minute der Nachspielzeit hektisch. Xhafolli wirkte dennoch deutlich zufriedener als nach dem 2:0 im Hinspiel: „Heute ging es einfach nur mit Kampf.“

Acht Mannschaften nun eng beisammen

Nun deuten sich dramatische Wochen mit sieben Endspielen für den LSK und seine vielen Konkurrenten an. Den Dritten Hannover 96 II und das Schlusslicht Oberneuland trennen nur sechs Punkte. Mittendrin der LSK und sein nächster Gastgeber, der SSV Jeddeloh, der am Sonnabend mit dem 3:1 gegen Hildesheim auch erst seinen zweiten Saisonsieg bejubelte.

SO SPIELTEN SIE

Meyers achtes Tor

HSC: Frelke - Ilic (77. Farahnak), Gos, N. Vukancic, Öney - Kummer - Gökdemir, Wiederhold, Antunovic (46. D. Vukancic), Capli (67. Schultz) - Zimmermann.

Schiedsrichter: Schneider (Eggebek).

Zuschauer: 320.

Tor: 1:0 Meyer (23.).

Gelbe Karten: Hübner, Gafar, Pauer / N. Vukancic, Zimmermann.

Beste Spieler: Correia Cà, Hübner / Gos.



MTV Treubund hält dem Spitzenreiter aus Verden stand

Hochverdientes Remis für die Turner. Gellersen verliert gegen Etelsen

Lüneburg. Die Landesliga-Fußballer des MTV Treubund wahren mit einem hart erkämpften 0:0 bei Spitzenreiter FC Verden ihre Chance auf den Aufstieg. Pech hatte Trainer Sören Hillmer, der das Spiel nicht live verfolgen konnte. Dagegen verlor die Überraschungsmannschaft des TSV Gellersen das Schlüsselspiel gegen den TSV Etelsen 1:3, muss nun befürchten, doch den Gang in die Abstiegsrunde antreten zu müssen.

FC Verden – MTV Treubund 0:0

Ulf Henning war begeistert. „Das war ein echtes Landesliga-Spitzen-spiel auf hohem Niveau, kämpferisch wie taktisch. Das

hat echt Spaß gemacht“, sagte der Co-Trainer des MTV Treubund, der in Verden das Coaching übernommen hatte, nachdem Trainer Sören Hillmer die Partie verpasst hatte. Er blieb hoffnungslos im Verkehr stecken. Der MTV, der das Hinspiel noch 1:4 verloren hatte, wollte nicht erneut ins offene Messer laufen und stand defensiv sehr kompakt, setzte auf Konter.

„Das hat Verden gar nicht geschmeckt“, sagte Henning. Naturgemäß hatte der Spitzenreiter bei dieser Ausgangssituation mehr Ballbesitz, hatte in der ersten Halbzeit auch einen Lattenschuss zu verzeichnen, doch der MTV kam immer wieder mit gefährlichen Kontern nach vorne. Im zweiten Durchgang das gleiche Bild. Der MTV, der kurzfristig auf den erkrankten Torhüter Sommer verzichten musste (Röpnack vertrat ihn glänzend), brachte Verden mit seiner konsequenten Abwehrarbeit zur Ratlosigkeit. Ein Ball der Verdenner ging noch an den Pfosten,

doch die Lüneburger hatten ihrerseits zwei Riesenchancen. Nach einer Flanke von Knacke köpfte Braun den Ball ganz knapp am Tordreieck vorbei (55.). Fünf Minuten später ging ein Fallrückzieher von Knacke um Haaresbreite am langen Eck vorbei. „Am Ende ist das Remis in Ordnung. Das war heute eine geschlossene Mannschaftsleistung. Wir sind absolut zufrieden“, so Henning.

MTV: Röpnack - Doumbia, Pinnow-Karus, Winter - Jacobs, Ratzeburg, Zeugner, Kerstens - Niebuhr (67. Linke), Braun - Knacke (75. Hattendorf).

TSV Gellersen – TSV Etelsen 1:3 (1:1)

Nicht in jedem Heimspiel lässt sich ein 1:3 spät noch wettmachen. Gellersen verlor das Schlüsselspiel um den vierten Meisterrunden-Platz, weil die Gastgeber in der zweiten Halbzeit „relativ wenig Fußball gespielt“ haben,

wie Trainer Sven Kathmann feststellen musste. Gegen den MTV gelang vor zwei Wochen noch ein 3:3, diesmal aber „verlor die Mannschaft den Mut“, so Kathmann.

Dabei brachte Demir die Platzherren früh in Führung, als er einen groben Patzer der Etlerser Defensive ausnutzte (23.). Döpke glied verdient aus (38.). Demir bot sich zwar nach dem Seitenwechsel noch eine gute Chance, seinen Lupfer parierte der Torwart. Insgesamt aber erkämpften sich die Gäste immer mehr Spielanteile. Die Tore fielen spät, aber nicht unverdient. Schöning traf zum 1:2 (83.), als Gellersen nach einem Freistoß nicht energisch genug klärte, und sorgte mit einem 30-Meter-Sonntagsschuss auch für den Endstand (85.). so/saf

TSV: Johst - Karstens (84. Akbari), Claaßen, M. Meyer - Cicek, Reinecke (84. Günther), M. Wulf, Sharba (84. Becker), R. Meyer - Demir, Buschner.



Andreas Demir markiert in dieser Szene das 1:0 für Gellersen gegen Etlens Keeper Cedric Dreyer.

Foto: be

SPIELER DES WOCHENENDES



Eine Achterbahn-Fahrt legte Nico Hübner (Foto: A/be) bisher in dieser Saison für den LSK hin. Erst verletzt, dann zu früh wieder begonnen – doch in dieser Woche überzeugte der Flügelspieler gleich zweimal gegen Oldenburg und den HSC Han-

nover. Auf der rechten Seite harmonisiert er bestens mit Marian Kunze, ackert auch nach hinten viel. Der 27-Jährige bereitete beide Treffer von Malte Meyer vor. Und er hofft, „dass da noch mehr drin ist“. Für den LSK und für ihn persönlich.

LZ-ELF DES WOCHENENDES



LZ-FUSSBALL-WETTE

Das war knapp: Dan Krause vom VfL Lüneburg verlor den LZ-Tipp gegen die Sportredaktion 6:7. Zwar hatte Krause das LSK-Resultat und das des TuS Brietlingen exakt auf dem Zettel, die LZ konterte aber mit einer Reihe richtiger Tendenzen und dem 2:0 des TSV Bardowick II beim OSV II. Jetzt tippt der TSV Mechtersen/V. um vier Bälle.

	Krause	LZ	richtig
Lüneburger SK - HSC Hannover	1:0	3:1	1:0
TSV Gellersen - TSV Etelsen	1:2	1:0	1:3
FC Verden 04 - MTV Treubund	1:2	1:1	0:0
Eintr. Lüneburg - TuS Neetze	0:3	1:3	agf.
TuS Barendorf - VfL Suderburg	2:0	2:3	0:1
SV Scharnebeck - TSV Bardowick	1:1	0:2	0:3
FC Heidetal - SV Holdenstedt	2:1	1:1	1:7
TuS Ebstorf - Mechtersen/Vög.	2:0	1:0	3:4
Ochtmissen II - TSV Bardowick II	3:3	0:2	0:2
TuS Brietlingen - TuS Hohnstorf	4:2	0:1	4:2
SV Ilmenau III - VfL Lüneburg	1:3	0:3	0:5



KW-Diagonalangreifer Brandon Rattray (vorn) scheidet hier am SVG-Block mit Pearson Eshenko (!) und Jordan Ewert. Foto: Oliver Schwand

SVG wendet ein 0:3 bei KW noch ab

Fünfsatzniederlage bei den Netzhoppers nach Steigerung. Arthur Nath findet immer besser ins Lüneburger Team

VON MATTHIAS SOBOTTKA

Königs Wusterhausen. So richtig wussten die Lüneburger nicht, mit welchen Gefühlen sie nun die Heimreise aus Brandenburg antreten sollten. Auf der einen Seite stand mit dem dramatischen 2:3 (24:26, 13:25, 28:26, 25:22, 14:16) bei den Netzhoppers KW-Bestensee eine weitere Niederlage für Volleyball-Bundesligist SVG, auf der anderen Seite stand immerhin ein Punkt, nach dem es lange nicht ausgesehen hatte – und die Erkenntnis, dass die Mannschaft den Weg in die Partie zurückgefunden hatte und dass die Moral stimmt.

Die SVG, die erneut auf den weiterhin verletzten Diagonalangreifer Richard Peemüller verzichten musste, fand sehr gut in die Partie. Jannik Pörner punktete auf der Diagonalposition zuverlässig, Pearson Eshenko zeigte im Block eine starke Vorstellung. 12:8 führten die Lüneburger, es schien zu laufen.

Schien. Denn die Netzhoppers kamen zurück und hatten am Ende mit 26:24 die Nase vorn.

„Der erste Satz war eigentlich nicht schlecht“, resümierte SVG-Trainer Stefan Hübner. Umso mehr ärgerte ihn Durchgang zwei. 11:13 hieß es noch, als die Lüneburger völlig einbrachen. Einfachste Fehler, eine Annahme, die den Namen kaum verdient – die mitgereisten Fans und die sportliche Leitung rieben sich verwundert und verständnislos die Augen. „Das war grottig, einfach extrem bitter. So kannst du nicht spielen“, kritisierte Hübner, „wir haben da ja völlig aufgehört zu spielen. Keiner hat sich aufgebauscht, das geht gar nicht.“

Hübner ärgert sich über den zweiten Satz

So sah es schließlich nach einem 0:3 aus, als KW auch im dritten Satz 19:15 führte. Doch mit dem Rücken zur Wand gab die SVG nochmal alles. Die Außenangreifer Jordan Ewert (insgesamt 24 Punkte und Silver-MVP) und vor allem auch der Brasilianer Arthur Nath mit am Ende 19 Punkten (Hübner: „Er schwimmt sich langsam frei“) rissen das Ruder zum 28:26 herum.

„Das war sehr wichtig für uns. Ansonsten gehen wir hier mit 0:3 von der Platte mit einem extrem schwachen zweiten Satz. Das

wäre schwierig geworden“, meinte Hübner und ergänzte: „So haben wir mit unseren Mitteln heute den Weg zurück in dieses Spiel gefunden.“

Auke van de Kamp kann Partie nicht beenden

Nach Peemüller musste die SVG dann auch noch ohne Außenangreifer Auke van de Kamp weiterspielen, der mit Kreislaufproblemen zu kämpfen hatte. Umso erstaunlicher, dass die Lüneburger auch im vierten Satz die Luft hatten, dagegen zu halten. Einen 19:20-Rückstand wandelten sie zum Satzgewinn um.

Die SVG kämpfte auch im Tie Break verbissen um jeden Ball, war jetzt richtig im Spiel. Die Netzhoppers hielten vor allem durch Diagonalangreifer Brandon Rattray dagegen, der mit seinem Angriffsschlägen immer wieder durchkam. Gold-MVP wurde Außenangreifer Theo Timmermann mit insgesamt 24 Punkten, darunter nicht weniger als acht Aufschlagasse.

Ein verschlagener Angriffsbau von Jannik Pörner bedeutete beim ersten Matchball für die Hausherren die Entscheidung.

SVG: Eshenko, van de Kamp, Worsley, Pörner, Ewert, Schlien – Koslowsky. Eingewechselt: Nath, Solbrig, Mohwinkel, Stöhr, Gerken.

SPORT IN ZAHLEN

FUSSBALL

Regionalliga Nord, Staffel Nord

Weiche Flensburg - Altona 93	4:2
Hamburger SV II - FC St. Pauli II	2:2
Holstein Kiel II - Heider SV	3:0
FC Teutonia 05 - Phoenix Lübeck	2:2
E. Norderstedt - SV Drochtersen/A.	0:0
1. Holstein Kiel II	12 27:13 26
2. Weiche Flensburg	11 27:12 25
3. FC Teutonia 05	12 22:9 24
4. SV Drochtersen/A.	12 14:12 20
5. FC St. Pauli II	12 17:18 15
6. VfB Lübeck	11 19:13 14
7. E. Norderstedt	12 20:19 13
8. Hamburger SV II	11 15:19 12
9. Phoenix Lübeck	11 16:26 11
10. Heider SV	12 12:28 8
11. Altona 93	12 12:32 5

Regionalliga Nord, Staffel Süd

A. Delmenhorst - Hannover 96 II	1:0
SSV Jeddelloh - VfV Hildesheim	3:1
Lüneburger SK - HSC Hannover	1:0
BSV Rehden - Werder Bremen II	1:1
VfB Oldenburg - FC Oberneuland	3:1
1. VfB Oldenburg	11 25:6 29
2. Werder Bremen II	10 28:7 21
3. Hannover 96 II	10 15:10 16
4. A. Delmenhorst	11 15:14 16
5. VfV Hildesheim	11 17:26 13
6. BSV Rehden	11 18:20 12
7. SSV Jeddelloh	11 11:20 11
8. HSC Hannover	11 9:18 11
9. Lüneburger SK	11 11:14 10
10. FC Oberneuland	11 7:21 10

Landesliga Lüneburg, Staffel 1

Teut. Uelzen - VfL Breese	2:1
TSV Gellersen - TSV Etelsen	1:3
FC Verden 04 - MTV Treubund	0:0
VfL Westercelle - SV Ahlerstedt/O.	1:1
1. FC Verden 04	11 35:11 29
2. SV Ahlerstedt/O.	11 34:11 24
3. MTV Treubund	11 21:17 23
4. TSV Etelsen	11 19:15 14
5. TSV Gellersen	11 13:27 12
6. VfL Westercelle	11 17:26 10
7. Teut. Uelzen	11 13:27 6
8. VfL Breese	11 11:29 3

Landesliga Lüneburg, Staffel 2

SV BW Bornreihe - Drochtersen/A. II	1:1
TuS Harsefeld I. - TSV Elstorf	4:1
VSV Hedendorf - VfL Güld. Stade	2:1
1. TuS Harsefeld I.	11 26:9 28
2. Drochtersen/A. II	11 35:8 26
3. SV BW Bornreihe	10 21:14 20
4. VSV Hedendorf	11 15:22 11
5. TSV Ottersberg	9 11:19 10
6. VfL Güld. Stade	10 13:18 9
7. TSV Elstorf	11 18:28 8
8. ASC Cranze-E.	9 9:30 4

Bezirksliga Lüneburg, Staffel 1

SC Lüchow - SV Küsten	2:4
TuS Barendorf - VfL Suderburg	0:1
TuS Bodenteich - Vastorfer SK	2:2
SV Wend. Evern - MTV Römstedt	1:4
1. MTV Römstedt	11 43:12 28
2. TuS Neetze	10 30:7 27
3. VfL Suderburg	11 31:15 22
4. SV Küsten	11 27:27 20
5. TuS Bodenteich	11 24:22 16
6. Vastorfer SK	11 18:23 13
7. SV Wend. Evern	11 20:29 8
8. TuS Barendorf	11 13:31 8
9. SC Lüchow	11 12:36 7
10. Eintr. Lüneburg	10 12:28 4

Bezirksliga Lüneburg, Staffel 2

SV Rosche - SV Emmendorf	0:1
SV Scharnebeck - TSV Bardowick	0:3
SV Eddehstorf - FSG Südkreis	1:3
MTV Barum - TuS Wustrow	4:0
1. TSV Bardowick	10 37:6 28
2. MTV Barum	10 27:15 17
3. SV Ilmenau	9 26:19 15
4. SV Emmendorf	10 15:13 15
5. SV Rosche	10 20:19 15
6. SV Scharnebeck	10 13:18 13
7. FSG Südkreis	9 13:18 12
8. TuS Wustrow	10 16:27 6
9. SV Eddehstorf	10 8:40 4

Kreisliga Heide-Wendland, Staffel 1

MTV Dannenberg - TuS Reppenstedt	1:7
SV Lemgow-Dang. - SV Molzen	4:1
FC Heidetal - SV Holdenstedt	1:7
1. SV Holdenstedt	8 29:7 20
2. TuS Reppenstedt	8 24:6 18
3. FC Heidetal	9 31:17 17
4. SV Molzen	8 17:11 13
5. SV Lemgow-Dang.	9 10:19 7
6. TSV Bienenbüttel	9 14:23 5
7. MTV Dannenberg	9 7:49 3

Kreisliga Heide-Wendland, Staffel 2

TSV Gellersen II - Union Bevensen	1:3
TuS Ebstorf - Mechtersen/Vög.	3:4
SC 09 Uelzen - TuS Barskamp	2:1
1. TuS Barskamp	8 20:4 21
2. TuS Ebstorf	10 34:18 19
3. Ochtmisser SV	9 22:13 16
4. Mechtersen/Vög.	9 20:21 11
5. TSV Gellersen II	10 15:20 10
6. Union Bevensen	9 10:19 10
7. SC 09 Uelzen	9 8:34 5

1. Kreisklasse Nord, Staffel 1

Ochtmissen II - TSV Bardowick II	0:2
SV Zernien - TuS Erbtorf	1:1
TV Neuhaus - Lüneburger SK II	1:1
TSV Adendorf - Thomasburger SV	3:1
1. TSV Adendorf	10 34:14 27
2. MTV Treubund II	9 42:12 21
3. TSV Bardowick II	10 23:24 19
4. TV Neuhaus	10 23:19 17
5. SV Zernien	10 23:12 16
6. Lüneburger SK II	9 16:22 11
7. Thomasburger SV	10 15:33 7
8. TuS Erbtorf	10 15:32 5
9. Ochtmissen II	10 10:33 4

1. Kreisklasse Nord, Staffel 2

SV Scharnebeck II - Dynamo Lüneburg	1:2
VfL Breese/L. II - Eintr. Lüneburg II	4:1
Dahlenburger SK - Lüneburger SV	0:3
1. Lüneburger SV	11 43:8 31
2. TuS Hohnstorf	10 27:17 21
3. VfL Breese/L. II	11 26:27 18
4. SV Scharnebeck II	11 27:24 16
5. Dynamo Lüneburg	11 21:27 13
6. TuS Brietlingen	10 14:21 11
7. Eintr. Lüneburg II	11 21:35 9
8. Dahlenburger SK	11 17:37 6

2. Kreisklasse Nord, Staffel 2

SV Ilmenau II - Mechtersen/Vög. II	1:1
1. ESV Lüneburg	10 27:14 21
2. SV Ilmenau II	10 21:9 19
3. MTV Handorf	10 30:26 14
4. Vastorfer SK II	10 21:24 12
5. SV Gohrde/N.	10 12:22 10
6. Mechtersen/Vög. II	10 18:34 7

3. Kreisklasse Nord, Staffel 1

TuS Barskamp II - TSV Adendorf II	4:4
1. TuS Neetze II	8 18:5 19
2. SV Wend. Evern II	10 29:23 19
3. MTV Soderstorf	9 36:18 15
4. TuS Barskamp II	9 26:24 12
5. TuS Brietlingen II	10 13:31 9
6. TSV Adendorf II	8 12:33 4

3. Kreisklasse Nord, Staffel 2

SV Ilmenau III - VfL Lüneburg	0:5
SV Ilmenau III nicht angetreten	
1. VfL Lüneburg	10 40:12 26
2. TuS Erbtorf II	10 38:24 21
3. FC Heidetal II	9 26:16 17
4. SV Ilmenau III	9 18:30 12
5. Eddehstorf II/W.	10 11:27 4
6. SV Barnstedt	10 13:37 4

4. Kreisklasse Nord

SV Elbufer II - Dahlenburg II	2:2
SV Karze II - Thomasburg II	3:5
VfL Bleckede II - SV Scharnebeck III	4:2
1. TuS Neetze III	8 21:8 20
2. Dahlenburg II	10 27:15 20
3. FC Echem	9 25:8 17
4. TuS Barendorf III	6 25:1 16
5. VfL Bleckede II	9 18:12 14
6. SV Scharnebeck III	9 17:15 12
7. Thomasburg II	9 15:33 7
8. SV Elbufer II	10 14:36 4
9. SV Karze II	10 11:45 1

4. Kreisklasse West

ESV Lüneburg II - MTV Wittorf	0:3
MTV Soderstorf II - Reppenstedt III	1:1
Ochtmissen III - Bienenbüttel III	1:3
1. MTV Wittorf	9 44:10 24
2. Bienenbüttel III	9 28:15 16
3. Reppenstedt III	10 27:20 14
4. Ochtmissen III	10 31:27 12
5. ESV Lüneburg II	9 17:23 12
6. MTV Handorf II	9 15:27 10
7. MTV Soderstorf II	9 5:45 1
8. FC Heidetal III	3 0:0 0

4. Kreisklasse Mitte

SV Hohnstorf - Lüneburger SV II	4:4
SV Hanstedt - Dynamo Lüneburg II	9:0
1. SV Hanstedt	9 40:6 23
2. SV Hohnstorf	8 26:20 14
3. MTV Treubund III	7 25:13 13
4. Bienenbüttel II	7 13:18 7
5. Lüneburger SV II	8 15:35 5
6. Dyn. Lüneburg II	7 8:35 3

Frauen-Oberliga West

SV Suddendorf-S. - SV Ahlerstedt/O.	1:1
1. SV TiMoNo	7 18:3 18
2. FC Geestland	5 10:0 13
3. SV H. Anderveenne	6 17:7 9
4. SV Ahlerstedt/O.	6 9:7 9
5. BW Hollage	4 10:4 7
6. SV Suddendorf-S.	6 9:17 7
7. Eintr. Lüneburg	5 4:9 4
8. SV Schlichthorst	5 5:17 3
9. SV Union Meppen	6 2:20 1

Frauen-Landesliga, Staffel 2

TSV Stelle - Heeslinger SC 1	1:2
TuS Westerholz - Eintr. Lüneburg II	2:1
1. Scharnbeckst.	8 40:3 24
2. Eintr. Lüneburg II	8 22:21 12
3. TuS Westerholz	7 14:15 11
4. ESV Fortuna Celle	7 6:13 10
5. Heeslinger SC 1	8 7:16 10
6. MTV Barum II	8 13:22 8
7. TSV Stelle	8 10:22 3

Frauen-Bezirksliga

SV Böhme - MTV Soltau	8:0
SV Hohenhagen - SV Dornbusch	9:0
SG Scharnbeck - Teut. Uelzen	9:0
1. SV Böhme	8 53:5 22
2. VfL Lüneburg	8 50:5 22
3. Eintr. Lüneburg III	8 38:6 19
4. SG Scharnbeck	8 47:18 16
5. MTV Jeddigen	7 33:9 13
6. SV Hohenhagen	8 21:40 9
7. Buchholzer FC	7 22:22 7
8. MTV Soltau	8 9:27 6
9. SC Twel	8 18:41 6
10. Teut. Uelzen	8 12:64 6
11. SV Dornbusch	8 0:66 0

Frauen-Kreisliga, Staffel 2

TuS Barskamp - SV Karze	5:3
1. SG Handorf/Bo.	7 3

3:0 – Bardowick gibt sich keine Blöße

Scharnebeck kann nur kurzzeitig Paroli bieten. Vastorf holt zwei Rückstände auf. Römstedt siegt 4:1 in Wendisch Evern

VON FRANK LÜBERSTEDT

Lüneburg. Auch von der SV Scharnebeck ließ sich der TSV Bardowick nicht aufhalten. Mit 3:0 gewann der Tabellenführer der Staffel 2 das Duell in der Fußball-Bezirksliga. In der Staffel 1 übernahm Römstedt durch ein 4:1 in Wendisch Evern die Führung vom TuS Neetze, dessen Spiel am Freitag ausgefallen war. Vastorf holte zumindest einen Punkt in Bodenteich und liegt damit weiter drei Punkte hinter Platz fünf, der noch für die Meisterrunde berechtigt. Barendorf hielt gegen Suderburg gut mit.

SV Scharnebeck – TSV Bardowick 0:3 (0:1) Eigentlich hatten sich die Scharnebecker vorgenommen, offensiv mitzuspielen, doch die erste Halbzeit gehörte klar dem TSV. „Bardowicks spielerische Überlegenheit haben wir erwartet“, meinte SVS-Trainer Carsten Lorenzen. „Aber sie waren auch präsenter in den Zweikämpfen.“ Viele Torchancen hatte der TSV aber zunächst nicht und brauchte einen Elfmeter zur Führung. Krieger ging beim Kontakt mit V. Lorenzen zu Boden – ein sehr schmeichelhafter Strafstoß, wie unser **Video auf LZsport** zeigt. Schneider verwandelte sicher zum 0:1 (13.).



Kopfballduell zwischen Scharnebecks Stürmer Patrik Peters (l.) und Bardowicks Verteidiger Kristian Krieger. Rechts: Corvin Röhling von der SV Scharnebeck, die letztlich 0:3 verlor. Foto: t&w

Gleich nach der Pause fiel das 0:2. Die Hereingabe von Lazo-Garcia verwertete Schreyer (50.). Das war der Wachmacher für die Scharnebecker, die nun mutiger wurden. „Leider haben wir in dieser Phase das Tor nicht gemacht“, meinte Trainer Lorenzen. Stattdessen hielt Bardowick die Null. „Wir stehen hinten momentan sehr stabil und sind nicht mehr so konteranfällig“, sagte TSV-Trainer Roman Razza. „Daran haben wir viel gearbeitet.“ In der 88. Minute fiel noch das 0:3 durch Lazo-Garcia nach Pass von Zechel.

TuS Bodenteich – Vastorfer SK 2:2 (0:0) Gemischte Gefühle bei den Vastorf: „Ich weiß nicht so recht, ob wir uns freuen oder ärgern sollen“, meinte Obmann Christoph Ortmann. Denn der VSK holte zwei Rückstände auf, hatte am Ende aber noch gute Chancen, um dieses wichtige Spiel zu gewinnen. Kurzfristig fielen bei Vastorf die erkrankten Anders und Böhm aus. In der torlosen ersten Halbzeit spielte sich der VSK etliche Ecken heraus, schlug daraus aber kein Kapital. Direkt

nach der Pause ging dann Bodenteich durch Lüske in Führung (48.). Die Gäste blieben dran und erkämpften sich den Ausgleich. Mansour bediente Zeiour zum 1:1 (72.). Doch nur fünf Minuten später jubelte wieder Bodenteich. Nach Zweikampf zwischen VSK-Verteidiger Schubert und TuS-Stürmer Schweden gab's Elfmeter – Winter verwandelte sicher. Doch Vastorf war noch nicht geschlagen. Beim Freistoß legte Kliche quer auf Mansour, der zum 2:2 traf (83.). Jetzt wollten die Gäste mehr und schnupper-

ten am Sieg: Nawrot köpfte an die Latte (85.) und in der Nachspielzeit schoss Kliche knapp drüber. Fazit Ortmann: „Bodenteich war schlagbar, aber wenigstens haben wir nicht verloren. Jetzt freuen wir uns aufs Derby gegen Barendorf.“

Herren. „Dafür haben die Jungs das gut gemacht“, fand Obmann Schelle Assenheimer. „Moral und Einsatz waren absolut in Ordnung.“ Und Wendisch ging sogar wieder mal in Führung. Nachdem Römstedt einige gute Chancen vergaben hatte, traf Azzalini nach Ecke zum 1:0 für die Gastgeber (36.).

Aber noch vor der Pause fiel der Ausgleich. Torwart Woldt ging zu ungestüm in den Zweikampf – Elfmeter für Römstedt. Tutas versenkte zum 1:1 (44.). „Leider haben wir bei den Gegentoren zu viele Geschenke verteilt“, meinte Assenheimer. Das 1:2 allerdings war ein blitzsauberer Konter des MTV, wieder traf Tutas (63.). Beim 1:3 durch Schulz (75.) übersah Wendt beim Rückpass einen Gegner und spielte ihm den Ball in die Füße. Beim 1:4 prallte der Ball bei einer Ecke ans Knie von Wendt – Eigentor (90.). Wegen groben Fouls sah Wendisch Everns Bergmann die Rote Karte (85.).

TuS Barendorf – VfL Suderburg 0:1 (0:1) Barendorf bestätigte seinen Aufwärtstrend. „Wir haben uns super verkauft“, meinte TuS-Trainer Bruno Schleiss. „Wir haben sehr diszipliniert gespielt und auf unsere Chancen gelauert.“ In der ersten halbe Stunde ließ der TuS den Gästen kaum etwas zu. Dann führte ein umstrittener Elfmeter nach einer Ecke zum 0:1. Schenk verwandelte für Suderburg (30.). Auch im zweiten Durchgang hielt Barendorf die Partie offen und drängte in der Schlussphase auf den Ausgleich. „Da fehlte dann leider ein bisschen das Glück“, fand Trainer Schleiss.

Brietlingen schöpft durch Derbysieg neue Hoffnung

Nach dem 4:2 gegen Hohnstorf ist die Meisterrunde wieder drin

Lüneburg. Wichtiger Sieg für den TuS Brietlingen im Derby der 1. Fußball-Kreisklasse. Einen schnellen Rückstand glichen die Brietlinger postwendend aus, um am Ende deutlich gegen Hohnstorf zu gewinnen. „Wir haben uns nach dem Treffer schnell gefangen und das Spiel über den Kampf in die Hand genommen. Ich weiß nicht was uns der Sieg tabellarisch bringt, aber vielleicht rutschen wir ja noch oben rein“, so Brietlingens Obmann Hendrick Heuer.

Durch die Niederlage von Scharnebeck II gegen Dynamo beträgt der Abstand zum vierten Tabellenplatz für die Brietlinger nur noch zwei Zähler. Der TuS Erbstorf sicherte sich einen Punkt in Zernien, für den Treffer zum Ausgleich sorgte Coach Moritz Hinrichsen selbst. Trotz früher Führung musste sich der Thomasburger SV am Ende Tabellenführer Adendorf geschlagen geben.

1. Kreisklasse:
Ochtmisser SV II – TSV Bardowick II 0:2 (0:0). Tore: 0:1 Stehr (72.), 0:2 Saucke (79.).
TSV Adendorf – Thomasburger SV 3:1 (0:1). Tore: 0:1 Stachow-



Leon Müller, Igor Traudt und Jannik Lühje (von links) bejubeln das Brietlinger 2:1 gegen Hohnstorf. Foto: t&w

ski (20.), 1:1 Mildenberger (64.), 2:1 Iwan (67.), 3:1 N. Breese (79.).
SV Zernien – TuS Erbstorf 1:1 (1:1). Tore: 1:0 Wischer (39.), 1:1 Hinrichsen (45.).
TV Neuhaus – Lüneburger SK II 1:1 (0:0). Tore: 1:0 Maatouk (79./Eigentor), 1:1 Acar (90.+1).
VfL Breese II – SV Eintracht II 4:1 (3:0). Tore: 1:0 Becker (6.), 2:0 Rogge (20.), 3:0 Wohlfeil (27.), 4:0 Rieke (65.), 4:1 Hamo (88.).
SV Scharnebeck II – FC Dynamo 1:2 (1:1). Tore: 1:0 Pöhle (12.),

1:1, 1:2 Schwan (28., 69.).
Dahlenburger SK – Lüneburger SV 0:3 (0:2). Tore: 0:1 Admin Pepic (18.), 0:2 Sönmez (41.), 0:3 Fribus (88.).
TuS Brietlingen – TuS Hohnstorf 4:2 (3:1). Tore: 0:1 Schreiter (2.), 1:1 Weseloh (4.), 2:1 Traudt (29.), 3:1 Weseloh (40.), 4:1 Siebers (63.).
2. Kreisklasse:
Ilmenau II – Mechttersen/V. II 1:1 (1:0). Tore: 1:0 Pölcrow (17.), 1:1 Menjivar (44.). lan

FC Heidetal im Top-Spiel ohne Chance

Das 1:7 gegen Holdenstedt tut der Elf von Trainer Butenhoff richtig weh

Lüneburg. Eine ganz bittere Niederlage musste der FC Heidetal im Kampf um die Plätze für die Aufstiegsrunde in der Fußball-Kreisliga schlucken. Mit 1:7 ging der FC baden und ließ dabei vieles vermissen. Das gleiche Ergebnis fuhr auch der TuS Reppenstedt ein, allerdings auf der Haben-Seite. Ausgerechnet gegen den Tabellenletzten verlor der TuS Barskamp das erste Saisonspiel nach einer Siegesserie von sieben Spielen.

FC Heidetal – SV Holdenstedt 1:7 (1:3) Heidetal wusste um die Holdenstedter Spielweise, fand aber kein Mittel dagegen. „Holdenstedt war mit Herzblut dabei, und wir haben den Kampf nicht angenommen. Wenn du so auftrittst, darfst du dich auch nicht darüber wundern, dass du auf den Arsch kriegst“, ärgerte sich FC-Trainer Merko Butenhoff. Riggert erzielte bereits früh die Gäste-Führung (6.), die Held kurz danach ausglich (10.). Nach dem Ausgleich zeigte der FC für fünf bis zehn Minuten eine gute Leistung. Allerdings traf erneut Riggert für die Gäste (23.), Brock-

schneider erhöhte noch vor der Pause (38.). Hachmeister (63., 66.), Langner (76.) und Teßmann (87.) sorgten für den Holdenstedter Kanterersieg.

MTV Dannenberg – TuS Reppenstedt 1:7 (0:3) „Pflichtaufgabe erledigt“, meldete Reppenstedts Trainer André Schulz. Seine Mannschaft war fahrig im Spielaufbau, führte zur Pause durch Treffer von M. Milberger (16.), Martin (19.) und Heuer (45.+2) aber trotzdem beruhigend. Nach dem Seitenwechsel erhöhte Kaufmann (47.), bevor Chihadeh den Dannenberger Anschluss erzielte (52.). D. Milberger reihte sich nach langer Verletzungspause in die Tor-schützenliste ein (77.), genau wie Hausschildt (85.). Kaufmann stellte den Endstand her (90.+3).

TSV Gellersen II – Union Bevensen 1:3 (0:0) In der ersten Hälfte fanden beide Teams schlecht in die Partie. „In der Phase war es eins der schlechteren Kreisligaspiele“, meinte TSV-Trainer Jan Thielert. Nach dem Seitenwechsel bestimmten die Gastgeber das Geschehen. Trotzdem gingen die Gäste kurios in Führung. Ein Freistoß aus 20 Metern wurde von der Mauer unhaltbar abge-fälscht. Fünf Minuten später glich Dittmer für den TSV aus. Lühmann (75.) und Tabbaa (80.) machten den Gäste-Sieg perfekt.

SC Uelzen – TuS Barskamp 2:1 (1:1) Erster gegen Letzter, eigentlich waren die Vorzeichen deutlich. Allerdings schaffte es der SC Uelzen, die Partie kämpferisch zu dominieren. „Uelzen war giftiger und galliger. Sie wollten den Sieg einfach mehr“, so TuS-Trainer Mirko Eilmann. Breese brachte sein Team noch in Führung (15.), Al-Hassanseif glich aber schnell aus (20.). Nach dem Seitenwechsel besorgte Paja den ersten Uelzener Saisonsieg (60.).

TuS Ebstorf – TSV Mechttersen/V. 3:4 (3:3) Drei katastrophale Fehler der Mechttersener bestrafte Ebstorf bereits in den ersten 16 Minuten. Gausmann per Doppelpack (3., 16.) und Witzke (2.) sorgten für eine souveräne Führung. Selbst nach dieser kalten Dusche gab Mechttersen sich allerdings nicht geschlagen und stellte das Ergebnis innerhalb von sieben Minuten wieder auf Remis. Felgner versenkte einen Foulelfmeter im Nachschuss (22.), Heck (28.) und Faltin (29.) trafen kurz danach. Mechttersens Innenverteidiger Rahf flog mit einer Roten Karte nach Notbremse vom Feld (36.). Auch nach dem Seitenwechsel wurde die Partie nicht ruhiger. Ebstorfs Keeper Kattescher parierte einen Mechttersener Foulelfmeter, bevor Faltin nach Freistoß Petersen zum Sieg einnickte (59.). lan

JOKER DES TAGES



Das nennt man wohl ein „goldenes Händchen“. Leipzigs Trainer Jesse Marsch wechselte beim 4:1 gegen Greuther Fürth den Sieg ein. Yussuf Poulsen (46. Minute), Dominik Szoboszlai (65.) und Hugo Novoa (88.) trafen jeweils unmittelbar nach ihrer Einwechslung. Zudem wurde Poulsen vor dem 2:1 durch Emil Forsberg (53.) im Strafraum gefoult und Szoboszlai bereitete auch noch das 4:1 mustergültig vor. Zur Pause hatte RB mit 0:1 zurückgelegen.

AUFSCHWUNG DES TAGES



1:0 gegen Borussia Mönchengladbach, vier Siege aus den letzten sechs Spielen – für Hertha BSC ein Hochgefühl. So viele hatte es zuvor in 19 Partien seit dem Amtsantritt von Pal Dardai im Januar gegeben. „Das ist gut für Berlin, für die Mannschaft, für die Führung, für die Fans“, sagte der Trainer nach dem Erfolg durch das Tor von Marco Richter. Vor allem für den Coach dürfte es ruhiger werden – zumindest bis zum Pokalspiel am Dienstag bei Preußen Münster.

AUSGLEICH DES TAGES



In der dritten Minute der Nachspielzeit erzielte Wahid Faghir den späten 1:1-Ausgleichstreffer für den VfB Stuttgart im Heimspiel gegen Union Berlin. Die „Eisernen“ waren in der 31. Minute durch Taiwo Awoniyi in Führung gegangen. Für den Nigerianer war es bereits der siebte Saisontreffer im neunten Ligaspiel. Stuttgarts Atakan Karazor sah unterdessen in der 57. Minute Gelb-Rot. Nur 35 Sekunden zuvor hatte der Defensivakteur seine erste Verwarnung erhalten.

ZAHL DES TAGES

11

Auswärtsspiele in Folge ist der FC Augsburg inzwischen sieglos – das ist Vereinsnegativrekord. Am Freitag verlor das Team von Trainer Markus Weinzierl mit 1:4 beim FSV Mainz 05.

VON PATRICK STRASSER

München. Was für eine Woche für den FC Bayern: 5:1 in Leverkusen, 4:0 in Lissabon, 4:0 gegen Hoffenheim. 13:1 Tore in sieben Tagen. Dass Trainer Julian Nagelsmann, trotz doppelter Impfung an Corona erkrankt, die Champions-League-Partie bei Benfica per Text- und Sprachnachrichten vom Hotel aus lenkte und seine Mannschaft am Samstag aus seinem mit mehreren Bildschirmen aufgerüsteten „Rechenzentrum in der Küche“ steuerte, tat der Siegesserie keinen Abbruch. Ebenso wenig wie der Jagd nach neuen Rekorden. 33 Treffer nach nur neun Spieltagen sind Bundesliga-Bestmarke.

Erneut fungierte Co-Trainer Dino Toppmöller als Sprachrohr an der Seitenlinie, die übrigen Assistenten setzten die Kommandos aus der Küche um. Ob Nagelsmann dank eines negativen Tests seine häusliche Isolation bis zum DFB-Pokal-Spiel am Mittwoch (20.30 Uhr, ARD und Sky) bei Borussia Mönchengladbach verlassen kann, ist offen. „4:0 ist jetzt ein gutes Standardergebnis“, scherzte Thomas Müller.

Nach Schlusspfiff drehte sich das Bild und das Thema der Dominanz-Bayern, die zu gut sind für die Bundesliga, durch ein Geständnis in den Hintergrund gedrängt. Joshua Kimmich bestätigte, einer der wohl fünf Bayern-Spieler zu sein, die nicht gegen das Coronavirus geimpft sind. „Ich habe einfach für mich persönliche Bedenken, was Langzeitstudien angeht. Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst, werde alle zwei oder drei Tage getestet. Jeder sollte seine Entscheidung für sich selbst treffen. Das sollte man respektieren“, erklärte der 26-Jährige und betonte, „kein Corona-Leugner oder Impfgegner“ zu sein. Eine zeitnahe Impfung schloss der Nationalspieler, der in der Pandemie gemeinsam mit Teamkollege Leon Goretzka die Spendenini-

Eigentor und Gegenwind

Bayern siegt weiter – doch alles spricht über Joshua Kimmich, weil dieser nicht geimpft ist



Während Thomas Müller, Robert Lewandowski und Serge Gnabry (kleines Bild, v. l.) beim Sieg gegen Hoffenheim um die Wette strahlten, musste sich Joshua Kimmich (großes Bild) wegen seiner Nichtimpfung rechtfertigen.

Fotos: IMAGO (2)/MIS, ActionPictures

dass man es macht“, hatte Nagelsmann aus der Quarantäne mitgeteilt, weil man den Unterschied im Krankheitsverlauf zwischen Geimpften und Nichtgeimpften in den Kliniken sehen könne. Man habe eine Empfehlung ausgesprochen, so der geimpfte Sportvorstand Hasan Salihamidzic.

tiative „We Kick Corona“ gegründet und finanziell unterstützt hatte, nicht aus: „Es ist gut möglich, dass ich das noch mache.“

Das „Outing“ aber kommt ausgerechnet in einer Zeit, da die Republik mit einer stagnierenden Impfkampagne kämpft und deutlich steigende Infektionszahlen verzeichnet, mit Bayern-Trainer Nagelsmann als einem der aktuell prominentesten Betroffenen. Bei Kimmichs Arbeitgeber herrscht natürlich auch kein Impfwang, aber eine klare Haltung. „Wir plädieren dafür,

und auch meine Meinung, dass das Impfen besser wäre.“ Kapitän Manuel Neuer meinte: „Ich habe mich impfen lassen, und ich denke, dass es für uns auch alle unab-

„Jeder sollte seine Entscheidung für sich selbst treffen. Das sollte man respektieren.“

Joshua Kimmich,
Bayern-Spieler

dingbar ist, dass wir so viele Zuschauer in der Arena (60 000 bei 3-G-Regel, d.Red.) hatten.“ In Köln, Stuttgart und demnächst Leipzig gilt nur die 2-G-Regel (geimpft oder genesen).

Während die aktuellen Bayern-Bosse zur Causa Kimmich schwiegen, meinte der Ex-Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge: „Ich bin überzeugt, das hat Joshua ja auch angekündigt, dass er möglicherweise zeitnah sich jetzt impfen lässt. Als Vorbild, aber auch als Fakt wäre es besser, er wäre geimpft.“ Und genau darum geht es ja.

SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach erklärte bei Sport1: „Es ist nicht gut, dass er nicht geimpft ist. Wenn er sagt, er wartet ab, ist das schwierig. Es ist Kimmichs eigene Entscheidung. Wir dürfen keinen Druck aufbauen, aber es wäre sehr wertvoll – davon geht eine enorme Symbolwirkung aus.“

Reaktion ohne Knipser

Der BVB kann tatsächlich auch ohne Erling Haaland gewinnen und Traumtore schießen – die Antwort nach der Klatsche in Amsterdam

festigte der BVB den zweiten Tabellenplatz und liegt weiter nur einen Punkt hinter den Münchner Abomeistern. Deshalb konnte Marco Rose die spielerischen Unzulänglichkeiten seiner Profis vor allem in der ersten Halbzeit locker verschmerzen. „Zwischendurch war es etwas holprig, aber insgesamt eine gute Reaktion gegen einen unangenehmen Gegner“, kommentierte der BVB-Trainer sichtlich erleichtert und wohlwissend, dass gerade die Anfangsphase den Gastgebern gehörte, der unbestritten zu den Abstiegskandidaten des deutschen Fußballoberhauses zu zählen ist.

Immerhin: Weder die Verunsicherung aus dem Spiel unter der Woche in Amsterdam noch die Verletzungsmisere mit dem Ausfall von Torjäger Erling Haaland, auf den die Schwarzgelben

wohl bis zum Dezember verzichten müssen, und insgesamt weiterer sieben Profis mit Startelfpotenzial brachten die Dortmunder wirklich ins Wanken. „Wir mussten eine Reaktion zeigen. Das haben wir heute getan“, befand Nationalspieler Can, der bei Ajax ebenfalls nicht gut aus-



Dortmunds Mats Hummels trifft mit einem herrlichen Drehschuss zur 2:0-Führung in Bielefeld.

Foto: Leon Kuegeler/rtr

gesehen hatte und bei zwei Gegentreffern viel zu passiv agierte.

Allerdings erwies sich der Tabellenvorletzte, der in dieser Saison erst fünfmal traf und erstmals in seiner Bundesliga-Historie in den ersten neun Saisonspielen ohne Sieg blieb, insgesamt auch als dankbarer Aufbauegner. Selbst beste Chancen blieben ungenutzt – im Gegensatz zu den Dortmundern.

„Das ist einfach eine Qualität, die wir bei unseren fünf, sechs Chancen nicht hatten. Das ist der entscheidende Unterschied“, klagte der Bielefelder Coach Frank Kramer verständlicherweise.

Für Anschauungsunterricht, wie man Spiele entscheidet, sorgten Hummels und Bellingham. Der noch in Amsterdam ebenfalls heftig kritisierte Hummels gab eine sportliche Antwort auf dem Platz und sorgte mit einem sehenswerten Volleysschuss von der Strafraumgrenze für die beruhigende 2:0-Halbzeitführung seines Teams. „Das war auf jeden Fall eines meiner

schöneren Tore“, kommentierte der Dortmunder Abwehrchef mit sichtlichem Stolz. Damit erzielte der 32-Jährige seit 2008/09 in jeder seiner 14 Bundesliga-Spielzeiten mindestens ein Tor. Der letzte Profi, dem das gelang, war Torsten Frings (Borussia Dortmund, FC Bayern München, Werder Bremen) in den Jahren 1997 bis 2011.

Doch auch der Treffer von Bellingham ließ das Herz aller Fußballliebhaber höher schlagen. Gleich drei Gegenspieler versetzte der erst 18 Jahre Engländer im Bielefelder Strafraum, ehe er Schlussmann Stefan Ortega mit einem gefühlvollen Heber überlistete. „Solch ein Tor ist mir nicht mehr gelungen, seit ich elf Jahre alt war“, scherzte Bellingham nach dem Abpfiff.

Wie vielen Fans fiel es auch dem BVB-Coach schwer, sich in der Bewertung zwischen beiden Treffern zu entscheiden. Am Ende setzte sich der Youngster gegen den Routinier durch. „Judes Tor war wahrscheinlich noch ein bisschen schöner als das vorher“, sagte Rose zufrieden.

Van Bommel fliegt als Erster

Fußball-Bundesligist VfL Wolfsburg trennt sich nach der vierten Niederlage in Folge von seinem Trainer

VON THOMAS ESSER

Wolfsburg. Hammer in Wolfsburg: Der VfL trennt sich nach vier Ligalniederlagen und acht sieglosen Spielen mit sofortiger Wirkung von Cheftrainer Mark van Bommel! Das gab der Klub aus der VW-Stadt am späten Sonntagnachmittag bekannt. Damit ist für den Niederländer nach gerade einmal 116 Tagen beim Champions-League-Teilnehmer Schluss. Es ist der erste Trainerwechsel in der noch jungen Bundesliga-Saison.

„Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren. Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt und uns zu dem Entschluss kommen lassen, die Zusammenarbeit zu beenden. Wir wünschen Mark sportlich wie privat alles Gute“, wird VfL-Manager Jörg Schmadtke in einer Pressemitteilung zitiert. Van Bommel hingegen sei „über- rascht und enttäuscht von der Entscheidung, weil ich überzeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren. Ich wünsche der Mannschaft, dass sie es schnell schafft, das Ruder wieder herumzureißen.“

Schon direkt nach der 0:2-



Aus nach dem 0:2 des VfL Wolfsburg gegen den SC Freiburg: Trainer Mark van Bommel muss gehen.

Foto: IMAGO/Darius Simka

Niederlage gegen den SC Freiburg hatte es verhaltene „Van-Bommel-raus“-Rufe von den VfL-Fans gegeben, von denen der Niederländer sagte, er habe sie nicht gehört, aber es sei nor-

mal, dass „diese Emotionen“ da sind, denn „alle Fans wollen gewinnen“. Kollege Christian Streich war seinem Kollegen noch zur Seite gesprungen, hatte gesagt: „Man muss die Kirche

im Dorf lassen. Wenn 10300 Leute im Stadion sind und es ist ruhig, weil alle enttäuscht sind, dann rufen vielleicht vier oder fünf Leute irgendeinen Namen. Das sind keine Rufe, das ist ein

Ruf von irgendjemandem.“ Doch nun entschied sich der VfL, ohne van Bommel weiterzumachen.

Damit wiederholt sich das Kapitel von vor fast exakt neun

Jahren: Da hatte der VfL zuletzt vier Ligaspiele in Folge verloren, am Ende dieser Reihe stand auch damals ein 0:2 gegen Freiburg, Trainer Felix Magath musste anschließend gehen. Dass van Bommel nach acht sieglosen Pflichtspielen fliegt, hatte sich nach dem Schlusspfiff nicht abgezeichnet. VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer wollte sich „an dieser Diskussion nicht beteiligen“. Ex-Bayern-Profi van Bommel hatte zu Saisonbeginn die Mannschaft von Oliver Glasner (zu Eintracht Frankfurt) übernommen und war mit vier Siegen in die aktuelle Bundesliga-Saison gestartet. Anschließend blieben Siege aus, das 0:2 gegen Freiburg war das achte Pflichtspiel nacheinander ohne Dreier. Als heiße Kandidaten für die Nachfolge von van Bommel werden nach Informationen der „Wolfsburger Allgemeinen Zeitung“ Ex-Werder-Trainer Florian Kohfeldt und Edin Terzić, Technischer Direktor bei Borussia Dortmund, gehandelt.

Beim SC Freiburg löste der immer unheimlichere Höhenflug bei Streich keine Euphorie aus. „Wir sind alle total glücklich und freuen uns wahnsinnig, aber Grund für Euphorie habe ich heute nicht gesehen“, sagte der Trainer. Die Breisgauer bleiben die einzige ungeschlagene Bundesliga-Mannschaft und steht auf einem Champions-League-Platz.

„Das ist Wahnsinn, dass wir jetzt da stehen, wo wir stehen“, sagte Streich. Der 56-Jährige weiß aber auch, dass die Partie beim Krisenteam aus Wolfsburg auch anders hätte ausgehen können. „Im Moment läuft es in unsere Richtung, aber ich weiß, wie schnell es auch anders laufen kann“, warnte Streich.

DIE FAKTEN ZUM 9. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Mainz 4:1 Augsburg Zuschauer: 19.400

Zentner 3
Hack 2 Bell 2 Niakhate 3
Widmer 2 Kahr 3 Martin 2
Lee 3 Boetius 3
Onisowo 1 Burkardt 1
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)
Cordova 4
Vargas 4 Caligiuri 2 Hahn 4
Gruezo 4 Maier 4
Iago 4 Oxford 5 Gouweleew 4 Gumny 4
Gikiewicz 4

Einwechslungen: Barreiro (3) 64. f. Lee, Stöger (-) 76. f. Boetius, Ingvarsen (-) 76. f. Burkardt, Brosinski (-) 82. f. Widmer, Szalai (-) 82. f. Onisowo / Strobl (4) 46. f. Gumny, Zeqiri (3) 46. f. Cordova, Pedersen (3) 73. f. Hahn, Sarenren Bazee (-) 84. f. Caligiuri, Framberger (-) 85. f. Vargas **Tore:** 1:0 Onisowo (10.), 2:0 Bell (15.), 3:0 Burkardt (26.), 3:1 Zeqiri (69.), 4:1 Burkardt (71.)

FC Bayern 4:0 Hoffenheim Zuschauer: 60.000

Neuer 2
Pavard 2 Upamecano 2 Hernández 3 O. Richards 2
Kimmich 2 Sabitzer 4
Gnabry 2 Müller 2 Musiala 2
Lewandowski 2
Schiedsrichter: Dr. Jöllenbeck (Freiburg)
Kramaric 5
Bruun Larsen 4 Bebo 4
Raum 4 Geiger 4 Samassekou 4 Akpoguma 4
C. Richards 4 Grillitsch 4 Posch 4
Baumann 4

Einwechslungen: Süle (3) 46. f. Hernández, Choupo-Moting (2) 65. f. Müller, Coman (3) 69. f. Musiala, Tolisso (-) 76. f. Sabitzer, Sané (-) 76. f. Gnabry / Rutter (3) 26. f. Akpoguma, Rudy (4) 57. f. Samassekou, Skov (4) 57. f. Bruun Larsen, Adamyan (-) 82. f. Bebo, Stiller (-) 83. f. Geiger **Tore:** 1:0 Gnabry (16.), 2:0 Lewandowski (30.), 3:0 Choupo-Moting (82.), 4:0 Coman (87.)

Leipzig 4:1 Fürth Zuschauer: 24.758

Gulacsi 3
Mukiele 3 Orban 2 Gvardiol 3
Henrichs 3 Haidara 2 Kampl 4 Angelino 3
Nkunku 2 Forsberg 3
Silva 3
Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle)
Itten 4
Hrgota 3 Dudziak 4 Lewelling 2
Christiansen 4 Griesbeck 4
Willems 4 Viergever 4 Bauer 3 Meyerhöfer 4
Funk 4

Einwechslungen: Poulsen (2) 46. f. Kampl, Simakan (3) 46. f. Henrichs, Szoboszlai (2) 64. f. Forsberg, Adams (4) 64. f. Silva, Novoa (-) 85. f. Nkunku / Itter (4) 72. f. Willems, Tillman (4) 72. f. Hrgota, Abiama (-) 82. f. Itten, Barry (-) 82. f. Dudziak **Tore:** 0:1 Hrgota (45./FE), 1:1 Poulsen (46.), 2:1 Forsberg (53./FE), 3:1 Szoboszlai (65.), 4:1 Novoa (88.)

Wolfsburg 0:2 Freiburg Zuschauer: 10.251

Casteels 3
Mbabu 4 Lacroix 4 Brooks 4 Paulo Otavio 4
Guilavogui 4
Vranckx 3 Arnold 3
Baku 3 L. Nmecha 3 Steffen 4
Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden)
Höler 2 Jeong 3
Grifo 3
Günter 2 Höler 4 Eggstein 3 Kübler 2
N. Schlotterbeck 3 Lienhart 3 Gulde 4
Flecken 2

Einwechslungen: Lukebakio (4) 55. f. Guilavogui, Philipp (3) 56. f. Paulo Otavio, F. Nmecha (-) 80. f. Steffen, Bornauw (-) 88. f. Brooks / Schade (3) 69. f. f. Kobel, Tigges (3) 66. f. Malen, Witsel (-) 76. f. Can, Reinier (-) 76. f. Brandt, Maloney (-) 88. f. Hummels **Tore:** 0:1 Lienhart (27.), 0:2 Höler (68.)

Bielefeld 1:3 Dortmund Zuschauer: 25.000

Ortega 4
Brunner 4 Pieper 4 Nilsson 3
Fernandes 4 Prieti 4 Kunze 4 Laursen 4
Schöpf 3
Hack 3 Serra 4
Schiedsrichter: Brand (Unterspiesheim)
Malen 2 Brandt 3
Reus 2
Hazard 3 Bellingham 2 Can 2
Wolff 3
Hummels 2 Pongracic 3 Akanji 2
Kobel 3

Einwechslungen: Klos (3) 46. f. Serra, Ramos (4) 46. f. Brunner, Wimmer (3) 64. f. Fernandes, Krüger (4) 73. f. Hack, Czyborra (4) 74. f. Laursen / Hitz (3) 46. f. Kobel, Tigges (3) 66. f. Malen, Witsel (-) 76. f. Can, Reinier (-) 76. f. Brandt, Maloney (-) 88. f. Hummels **Tore:** 0:1 Can (31./Foulelfmeter), 0:2 Hummels (45.), 0:3 Bellingham (72.), 1:3 Klos (87./Foulelfmeter)

Hertha BSC 1:0 M'gladbach Zuschauer: 25.000

Schulow 3
Pekarik 3 Boyata 3 Dardai 3 Plattenhardt 2
Ascibar 3 Serdar 2
Richter 2 Darida 4 Mittelstädt 3
Piatek 2
Schiedsrichter: Cortus (Röthenbach)
Stindl 4 Embolo 4
Hofmann 4
Netz 3 Kone 3 Zakaria 3 Scally 3
Bensebaini 4 Elvedi 3 Beyer 4
Sommer 3

Einwechslungen: Ekkelenkamp (3) 61. f. Darida, Maolida (3) 61. f. Richter, Selke (3) 74. f. Piatek, Gechter (-) 80. f. Serdar, Tousart (-) 80. f. Dardai / Plea (4) 46. f. Stindl, Neuhaus (4) 46. f. Netz, Herrmann (4) 74. f. Kone **Tor:** 1:0 Richter (40.)

Köln 2:2 Leverkusen Zuschauer: 49.600

Horn 3
Schmitz 3 Kilian 4 Czichos 3 Hector 4
Ljubicic 3
Özcan 3 Duda 3 Kainz 3
Modeste 2 Uth 3
Schiedsrichter: Zwayer (Berlin)
Schick 2
Diaby 4 Wirtz 3 Bellarabi 3
Demirbay 4 Andrich 2
Hincapie 3 Tah 3 Kossounou 4 Frimpong 3
Hradecky 3

Einwechslungen: Andersson (-) 77. f. Duda, Schindler (-) 79. f. Schmitz, Thielmann (-) 79. f. Kainz, Schaub (-) 90. + 2 f. Uth / Adli (3) 36. f. Bellarabi, Bakker (3) 46. f. Hincapie, Tapsoba (-) 77. f. Diaby, Palacios (-) 77. f. Wirtz, Alario (-) 86. f. Schick **Tore:** 0:1 Schick (15.), 0:2 Bellarabi (17.), 1:2 Modeste (63.), 2:2 Modeste (82.)

Stuttgart 1:1 Union Berlin Zuschauer: 32.595

Bredlow 3
Mavropanos 2 Ito 3 Kempf 4
Karazor 4
Coulibaly 4 Nartey 4 W. Endo 4 Sosa 3
Al Ghaddioui 4 Führich 4
Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach)
Awoniyi 2 Becker 3
Prömel 3 Haraguchi 3
Giebelmann 4 Khedira 4 Trimmel 3
Baumgartl 4 Knoche 4 Jaekel 4
Luthe 3

Einwechslungen: Mangala (3) 55. f. Nartey, Faghir (2) 55. f. Al Ghaddioui, Didavi (3) 71. f. Kempf, Förster (-) 82. f. Coulibaly, Klimowicz (-) 82. f. Führich / Öztunalı (4) 64. f. Khedira, Voglsammer (4) 74. f. Becker, Behrens (4) 74. f. Awoniyi, Möhwald (-) 90. f. Haraguchi **Tore:** 0:1 Awoniyi (31.), 1:1 Faghir (90. + 3) **Gelb/Rot:** Karazor (57./Foulspiel)

Bochum 2:0 Frankfurt Zuschauer: 19.510

Riemann 1
Gamboa 2 Masovic 3 Lampropoulos 2 Soares 2
Losilla 3
Löwen 3 Rexhebecaj 3
Blum 2
Schiedsrichter: Fritz (Korb)
Paciencia 5 Borre 4
Kamada 4
Kostic 4 Jakic 4 Sow 4 Toure 4
Hinteregger 3 Hasebe 4 Tuta 4
Trapp 3

Einwechslungen: Holtmann (3) 67. f. Blum, Stafylidis (-) 81. f. Löwen, Antwi-Adjei (-) 81. f. Asano, Bella Kotchap (-) 89. f. Gamboa / Lammers (3) 28. f. Paciencia, Rode (4) 45. f. Jakic, Hrustic (4) 75. f. Toure, Hauge (4) 75. f. Sow **Tore:** 1:0 Blum (3.), 2:0 Polter (90. + 2) **Bes. Vork.:** Riemann hält einen HE von Paciencia (11.)

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München (M)	9	33:8	22
2.	Borussia Dortmund (P)	9	25:15	21
3.	SC Freiburg	9	14:6	19
4.	Bayer 04 Leverkusen	9	23:14	17
5.	1. FC Union Berlin	9	13:10	16
6.	RB Leipzig	9	20:9	14
7.	1. FSV Mainz 05	9	12:9	13
8.	1. FC Köln	9	15:16	13
9.	VfL Wolfsburg	9	9:12	13
10.	Hertha BSC	9	11:21	12
11.	TSG Hoffenheim	9	17:15	11
12.	Borussia M'gladbach	9	10:12	11
13.	VfB Stuttgart	9	14:15	10
14.	VfL Bochum 1848 (A)	9	7:16	10
15.	Eintracht Frankfurt	9	9:14	8
16.	FC Augsburg	9	5:18	6
17.	Arminia Bielefeld	9	5:14	5
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	9	6:24	1

10. Spieltag - Fr. 29.10.2021 - So. 31.10.2021
Fr. 20:30 Uhr Hoffenheim - Hertha BSC Sa. 15:30 Uhr Bielefeld - Mainz
Sa. 15:30 Uhr Dortmund - Köln Sa. 18:30 Uhr Frankfurt - Leipzig
Leverkusen - Wolfsburg So. 15:30 Uhr Augsburg - Stuttgart
Union Berlin - FC Bayern So. 17:30 Uhr M'gladbach - Bochum
Freiburg - Fürth

Bayer verpasst Derbysieg

Anthony Modeste rettet mit seinem Doppelpack noch das Remis für den 1. FC Köln gegen Leverkusen

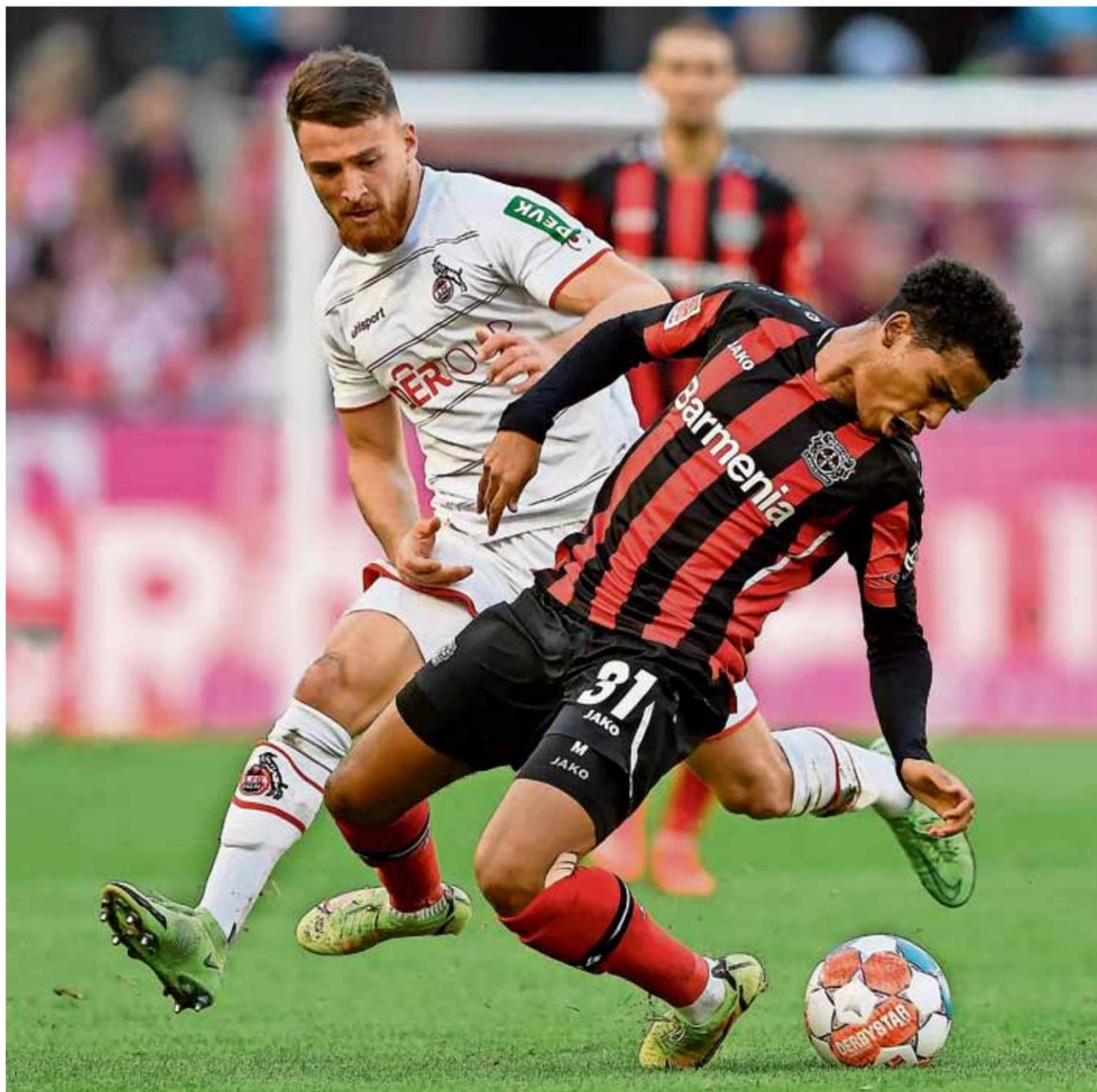
VON MORTEN RITTER

Köln. Die Fans des 1. FC Köln feierten ihren Doppelpackhelden Anthony Modeste mit lauten Sprechchören, die Profis von Bayer Leverkusen schlichen enttäuscht in die Gästekurve. Mit einer packenden Aufholjagd verteidigten die Kölner beim 2:2 (0:2) im Derby am Sonntag ihre imposante Heimserie und verbauten dem rheinischen Rivalen die Rückkehr auf Rang drei.

Mit seinen beiden Treffern in der zweiten Halbzeit (63., 82.) knackte Modeste erst als zweiter ausländischer FC-Profi nach Toni Polster die 50-Tore-Marke in der Fußball-Bundesliga. „Ich denke, dass das 2:2 viele Leute

„Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen.“

Anthony Modeste, Stürmer des 1. FC Köln



Leverkusens Amine Adli (r.) im Duell mit Kölns Salih Özcan.

Foto: Frederic Scheidemann/Getty

unterschreiben würden“, sagte der 33 Jahre alte Franzose bei DAZN zufrieden. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen.“ Die Kölner holten in dieser Saison sieben Zähler nach Rückstand und sind vor eigenem Publikum weiter unbesiegt.

Die Leverkusener blieben hingegen im dritten Pflichtspiel in Serie sieglos und mussten den nächsten Dämpfer nach dem 1:5 gegen den FC Bayern

eine Woche zuvor hinnehmen. „Wenn du im Derby als führende Mannschaft von 0:2 auf 2:2 fällst, fühlt es sich wie eine Niederlage an. Wir hätten 3:0, 4:0 durch Kontersituationen führen können und dann schalten wir ab“, schimpfte Torwart Lukas Hradecky. „Es kotzt mich an, es ist ärgerlich.“ Vor 49.600 Zuschauern im Rhein-Energie Stadion trafen Patrik Schick (15.) und Karim Bellarabi (17.) für Leverkusen.

Mit zwei frischen Kräften in

der Offensive hat Bayer-Coach Gerardo Seoane auf die intensive Belastung drei Tage nach dem Sevilla-Trip in der Europa League reagiert. Neben Schick, der kurz vor Ende angeschlagen ausgewechselt wurde, rückte auch der Ex-Kölner Florian Wirtz ins Team. Der 18-Jährige, um dessen Wechsel auf die andere Rheinseite es viele Diskussionen gab, wurde vom Kölner Publikum bei jeder Ballberührung gnadenlos ausgepöfeln.

Die Reisetrapazen waren

der Mannschaft kaum anzumerken und so war die schnelle 2:0-Führung binnen 100 Sekunden durch Treffer von Schick nach feinem Pass von Moussa Diaby und kurz darauf von Bellarabi, der einen Abpraller verwandelte, fast folgerichtig. Für Schick war es bereits der achte Saisontreffer, insgesamt erzielten die Leverkusener in dieser Spielzeit bereits elf Treffer in den ersten 20 Minuten – Ligarekord.

Die Gastgeber selbst kamen

zu wenigen Tormöglichkeiten. Modeste hatte im Angriff einen schweren Stand gegen die starke Leverkusener Innenverteidigung, war aber nach gut einer Stunde erstmals zur Stelle und markierte erst den Anschlusstreffer und mit seinem sechsten Saisontreffer den viel umjubelten Punktgewinn. „Es zeichnet die Jungs aus, dass sie nicht aufgeben“, sagte Trainer Baumgart. „Ich habe sie drum gebeten, Mut zu haben und sich nicht in die Hose zu machen.“

Bochum überrascht Frankfurt

Bochum. Eintracht Frankfurt hat den Schwung aus dem Europapokal nicht in den Bundesliga-Alltag mitgenommen. Drei Tage



Danny Blum
Foto: Imago/Revierfoto

nach dem gefeierten 3:1-Erfolg in der Europa League gegen Olympiakos Piräus kassierte Frankfurt am Sonntagabend eine 0:2 (0:1)-Niederlage bei Aufsteiger VfL Bochum. Der ehemalige Frankfurter Profi Danny Blum erzielte vor 19.510 Zuschauern bereits in der dritten Minute das Führungstor, Sebastian Polter (90.+2) besiegelte kurz vor Schluss Bochums dritten Saisonsieg, den zweiten in Folge. Für die Eintracht war es die zweite Pleite in der Fußball-Bundesliga nacheinander. Die Hessen fielen in der Tabelle auf Rang 15.

Zum Glück kommt jetzt Bayern

Borussia Mönchengladbach enttäuscht erneut auswärts

VON ARNE RICHTER

Berlin. Gegen den FC Bayern wird alles leichter! Adi Hütter versuchte, seinen Ärger über die Niederlage bei Hertha BSC herunterzuschlucken. Der Frust von Jonas Hofmann war auch noch nicht verfliegen. Da überraschten Trainer und Nationalspieler von Borussia Mönchengladbach trotz der 0:1-Enttäuschung in Berlin mit einem mutigen Blick nach vorne. „Wir freuen uns riesig darauf. Mittwochabend bei Flutlicht. 48.000 Zuschauer dürfen kommen. Wir werden alles raus hauen und wollen sie schlagen“, kündigte Hofmann einen großen Pokal-Fight gegen München an.

Auch für Hütter bietet die Partie die perfekte Chance, dem unliebsamen Zickzackkurs dieser Saison eine entscheidende Wen-

de in die richtige Richtung zu geben. „Ohne Hertha zu beleidigen, das ist ein anderes Kaliber, sie sind auch unheimlich gut in Form. Ich weiß aber, dass meine Mannschaft eine Reaktion zeigen kann, dass sie zu Hause ungeschlagen ist, und mit den Zuschauern im Rücken ist es ein anderes Spiel, ein anderer Wettbewerbs“, sagte Hütter.

So paradox kann Fußball eben sein. Den mutigen Ansagen vor dem Cup-Duell am Mittwoch (20.45 Uhr/ARD und Sky) gegen Bayern war eine recht hilflose Vorstellung in einem dürftigen Spiel gegen die nach Stabilität und Konstanz suchende Hertha vorausgegangen. Gladbach unter Hütter, das ist die Hertha-Parallele, sucht auch noch die große Verlässlichkeit. „Wir müssen uns auf alle Fälle steigern. Unsere Auswärtsstatistik ist nicht das, was mir vorschwebt.“

Hütters Kritik traf – neben dem unsicheren Schiedsrichter Benjamin Cortus – seine eigene Mannschaft. Sie spielte ohne Konsequenz, ohne Effektivität im letzten Drittel. So ist auch



Adi Hütter

Foto: IMAGO/O.Behrendt

einem Durchschnittsteam wie der Hertha nicht beizukommen.

„Wir haben es nicht geschafft, aus der Überlegenheit bessere Torchancen herauszuspielen, deswegen bin ich teilweise über die Leistung und definitiv über das Ergebnis sehr, sehr enttäuscht“, so Hütter.

Hofmann polterte: „Es ist teilweise wirklich schlecht. Wenn

man unter die ersten Sechs möchte, dann geht es nicht, dass du dir so ein Tor fängst. Das geht mir auf gut deutsch gesagt ehrlich auf den Sack.“ Ein zweistelliger Tabellenplatz, elf Punkte nach neun Spielen. Schlechter war die Borussia letztmals vor elf Jahren, als man erst in der Relegation gegen den VfL Bochum den Abstieg verhinderte.

Klopp und Tuchel marschieren

London/Manchester. Jürgen Klopps FC Liverpool hat einen furiosen 5:0-Auswärtssieg bei Manchester United gefeiert und bleibt Tabellenführer FC Chelsea und Thomas Tuchel in der englischen Premier League dicht auf den Fersen. Mohamed Salah traf dreifach für die Reds, außerdem Diogo Jota und Naby Keita. Der Ex-Leipziger wurde nach einem brutalen Foul von Paul Pogba verletzt vom Platz getragen – der Franzose sah dafür die Rote Karte.

Tuchel ergriff nach der 7:0-Gala seines FC Chelsea im deutschen Trainerduell Partei für den in die Kritik geratenen Daniel Farke. „Das fühlt sich heute schrecklich für Daniel an. Ich hoffe, er hält den Kopf oben und kommt mit seinem Team wieder auf Kurs. Er ist ein guter Kerl und verdient das“, sagte Tuchel. Mit nur zwei Punkten aus neun Spielen ist der Premier-League-Aufsteiger Norwich weiter Tabellenletzter. „Es ist ein schwerer Tag“, gab auch Farke nach dem Debakel zu. Chelsea dagegen verteidigte dank des dritten Ligasiegs in Serie souverän seine Spitzenposition. Mason Mount eröffnete das Torfestival und legte bei seinem Hat-trick später noch zwei weitere Treffer nach. Callum Hudson-Odoi, Reece James, Ben Chilwell und Max Aarons (Eigentor) sorgten für den 7:0-Endstand. Antonio Rüdiger und Kai Havertz sandten bei den Blues in der Startelf, Timo Werner fehlte verletzt.

Ilkay Gündogan führte Manchester City beim 4:1-Sieg bei Brighton & Hove Albion als Kapitän aufs Feld und markierte das 1:0. Phil Foden (2) und Riyad Mahrez erzielten die weiteren Treffer für den Titelverteidiger.

Real Madrid hat durch einen 2:1-Auswärtssieg beim FC Barcelona die Tabellenführung in der spanischen Primera Division behauptet. Im ersten Clásico ohne die Superstars Lionel Messi und Cristiano Ronaldo seit vielen Jahren brachte der Ex-Münchener David Alaba die Gäste in Führung. Lucas Vazquez erhöhte in der Nachspielzeit auf 2:0 für Real, bevor Sergio Agüero noch den Anschlusstreffer erzielte. Durch die Niederlage bleibt Barcelona im Mittelfeld, der Rückstand auf die Königlichen erhöhte sich auf fünf Punkte.

DFB-Frauen: Analyse als Gruppenarbeit

Düsseldorf. Die deutschen Fußballerinnen haben ihr 1:0 gegen Israel in der WM-Qualifikation in Eigenregie aufgearbeitet. „Das lief dieses Mal ein bisschen anders ab“, berichtete Stürmerin Linda Dallmann vom FC Bayern München am Sonntag. „Wir hatten zwei Gruppen, jede musste eine Halbzeit angucken.“ Besser machen als am vergangenen Donnerstag beim Hinspiel in Petach Tikva will es die DFB-Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg am Dienstag (16.05 Uhr, ARD) im Rückspiel in Essen. „Es war eine interessante Sache, darüber zu reden, mehr ins Detail zu gehen“, sagte die 27 Jahre alte Dallmann.

FUSSBALL

2. Bundesliga

SC Paderborn – Hamburger SV	1:2
Erzgeb. Aue – FC Ingolstadt	1:0
Holstein Kiel – Darmstadt 98	1:1
Düsseldorf – Karlsruher SC	3:1
1. FC Nürnberg – Heidenheim	4:0
Schalke 04 – Dresden	3:0
FC St. Pauli – Hansa Rostock	4:0
Jahn Regensburg – Hannover 96	3:1
SV Sandhausen – Werder Bremen	2:2

1. FC St. Pauli	11	27:10	25
2. Jahn Regensburg	11	24:12	22
3. FC Schalke 04	11	20:11	22
4. 1. FC Nürnberg	11	16:7	21
5. SC Paderborn	11	22:13	18
6. Hamburger SV	11	18:13	18
7. SV Darmstadt 98	11	25:14	17
8. Karlsruher SC	11	17:15	16
9. Fort. Düsseldorf	11	17:17	15
10. Werder Bremen	11	16:17	15
11. 1. FC Heidenheim	11	12:17	15
12. Dynamo Dresden	11	13:15	13
13. Hansa Rostock	11	11:19	11
14. Hannover 96	11	8:16	11
15. Holstein Kiel	11	11:21	10
16. SV Sandhausen	11	11:23	9
17. Erzgebirge Aue	11	8:18	7
18. FC Ingolstadt 04	11	7:25	5

3. Liga

VfL Osnabrück – Hallescher FC	0:0
1. FC Magdeburg – Viktoria Berlin	1:0
Wehen Wiesbaden – SV Meppen	3:4
Waldhof Mannheim – FSV Zwickau	1:1
Saarbrücken – 1860 München	1:1
SC Freiburg II – SC Verl	3:2
Würzburger K. – Türkücü M.	2:1
B. Dortmund II – Viktoria Köln	0:1
TSV Havelse – Braunschweig	0:4
Duisburg – Kaiserslautern	Mo., 19:00

1. Magdeburg	13	26:13	28
2. E. Braunschweig	13	23:14	23
3. 1. FC Saarbrücken	13	21:16	21
4. VfL Osnabrück	13	16:11	21
5. W. Mannheim	12	18:10	20
6. Bor. Dortmund II	13	20:16	20
7. Kaiserslautern	12	17:8	18
8. Viktoria Berlin	13	23:17	18
9. SV Wehen	13	20:18	18
10. Hallescher FC	13	21:20	18
11. SV Meppen	13	16:20	18
12. Türkücü M.	13	15:19	18
13. FSV Zwickau	13	15:16	16
14. SC Verl	13	23:25	16
15. SC Freiburg II	13	11:18	16
16. 1860 München	12	11:12	14
17. Viktoria Köln	13	15:21	13
18. MSV Duisburg	12	15:21	12
19. Würzburger K.	13	8:17	11
20. TSV Havelse	13	10:32	7

96 verliert in Regensburg mit 1:3

Regensburg. Hannover 96 läuft seinen eigenen Ansprüchen in der 2. Fußball-Bundesliga weiter hinterher. Die Mannschaft von Trainer Jan Zimmermann verlor am Sonntag bei Jahn Regensburg mit 1:3 (0:2). Aus den vergangenen vier Spielen haben die Niedersachsen nur einen einzigen Punkt geholt. Statt sich wie gewünscht an den Aufstiegsrängen zu orientieren, müssen die 96er nach unten schauen. Der Vorsprung auf den Abstiegsrelegationsplatz beträgt nur zwei Punkte.

Hannover geriet bei den Bayern bereits in der 17. Minute durch ein Tor von Sarpreet Singh in Rückstand. Nach einem Fehler von 96-Torwart Martin Hansen, der bei einem hohen Ball am Spielgerät vorbeischießte, gelang Carlo Boukhalfa nur fünf Minuten später der zweite Treffer für die Gastgeber. Nach dem Seitenwechsel steigerte sich Hannover deutlich und fand durch den Anschlusstreffer des eingewechselten Sebastian Kerk (54.) auch ins Spiel zurück.

„Unsere erste Halbzeit war nach den ersten paar Minuten, die okay waren, nix. Die zweite Halbzeit haben wir das gespielt, was wir immer spielen sollten“, sagte Zimmermann. „Wir müssen klar und deutlich ansprechen, was in der ersten Halbzeit nicht funktioniert hat.“ Es sei „glaubich besser, wenn ich nicht sage, was ich da gedacht habe“. Die Enttäuschung war dem Coach anzusehen. Joël Zwartz entschied die Partie in der zweiten Minute der Nachspielzeit.



Während die Sandhäuser Dennis Diekmeier (v. r.) und Pascal Testroet das Tor zum 2:1 bejubeln, lassen die Werder-Spieler die Köpfe hängen. Foto: IMAGO/nordphoto

Werder schwächelt weiter

VON THOMAS PRÜFER

Der FC St. Pauli baut seine Spitzenposition in der 2. Fußball-Bundesliga aus – Euphorie herrscht auch auf Schalke

Hamburg. Im Stile einer Spitzenmannschaft meisterte der FC St. Pauli am elften Spieltag die Aufgabe in der 2. Fußball-Bundesliga vor 22.006 Fans im Millerntor-Stadion daheim gegen Hansa Rostock. Es war bereits der fünfte Erfolg in Folge für die Hamburger.

Das erste Pflichtspieltduell beider Vereine seit fast zehn Jahren war zwar als Hochrisikomatch eingestuft worden. Doch da die Gäste ihr Kartenkontingent wegen der erneut angewendeten 2-G-Regelung komplett zurückgegeben hatten, blieb es auf den Tribünen ruhig. Auf dem Rasen hingegen nicht: Nach einem guten Rostocker Start nutzte St. Pauli seine ersten beiden Chancen konsequent zur frühen 2:0-Führung.

Erst köpfte Neuzugang Irvine Luca Zanders Vorlage zu seinem ersten Kiezklub-Tor ein, dann war nach Leart Paqaradas Flanke Daniel-Kofi Kyereh mit seinem dritten Saisontreffer zur Stelle.

Bei weiteren guten Chancen der Gastgeber durch Maximilian Dittgen (23.), Zander (42.) und Marcel Hartel (44.) verhinderte

der starke Hansa-Schlussmann Markus Kolke Schlimmeres.

Nach dem Wechsel hätten Burgstaller (50./Tor nach Videobeweis aberkannt) und der starke Kyereh (53./Pfofen) schon erhöhen können. Burgstaller machte dann aber doch noch sein zehntes Saisontor. Und der Sekunden zuvor eingewechselte Simon Makienok (78.) legte noch einmal nach. In dieser Form wird St. Pauli zum Aufstiegsaspiranten Nummer eins.

Euphorie wie einst in der Bundesliga herrschte aber auch beim Tabellendritten, dem FC Schalke 04, nach dem 3:0 über Dynamo Dresden. Vor 54.526 Fans in der Veltins-Arena gewannen die Königsblauen zum vierten Mal in Folge – jeweils ohne Gegenort. Für den Höhenflug nach dürftigem Saisonstart hat Trainer Dimitrios Grammozis eine einfache Erklärung: „Die Jungs sind ein Team und jeder denkt nur an das große Ganze, nicht an sich selbst.“ Torhüter

Martin Fraisl sieht es ähnlich und verwies auf das verbesserte Verhältnis zwischen Team und Zuschauern: „Wir haben ein Riesenband wieder zur Kurve, zu den Fans. Wir sind eine Riesenheit.“

Weiter ins Hintertreffen geriet dagegen der SV Werder Bremen. Eine Woche nach dem 0:3 in Darmstadt musste sich der Bundesliga-Absteiger in Sandhausen mit einem 2:2 begnügen.



Trifft auch gegen Hansa Rostock: St. Paulis Guido Burgstaller. Foto: Christian Charisius/dpa

„Das ist wunderschön“

SC Magdeburg bleibt nach dem Sieg im Topspiel beim THW Kiel Tabellenführer der Handball-Bundesliga

Trainer Wiegers so, der vor allem weiter „demütig“ bleiben will.

In einer spannenden Partie wurde es kurz nach dem Seitenwechsel hektisch. Erst sah SCM-Abwehrchef Piotr Chrapkowski nach der dritten Zeitstrafe die Rote Karte (33.), dann musste auch der Magdeburger Spielmacher Marko Bezjak wegen eines Nachtretens gegen Magnus Landin mit Rot vom Feld (35.). Dennoch gingen die Gäste beim 24:21 (47.) mit drei Toren in Führung und brachten den Vorsprung verdient über die Zeit. Vor dem Spiel hatten die Kieler die Vertragsverlängerungen mit Duvnjak und Niclas Ekberg bis

zum 30. Juni 2024 bekannt gegeben.

Erster Verfolger der Magdeburger sind jetzt die Füchse Berlin, die nach dem 30:22 (16:12) über Aufsteiger TuS N-Lübbecke ebenfalls noch ungeschlagen sind und 15:1 Punkte auf ihrem Konto haben. Die Gäste leisteten aber lange Widerstand. Aus einem 7:13 (21.) machte die Mannschaft von Trainer Emir Kurtagic zwischenzeitlich ein 16:17 (36.).

Weiter holprig läuft die Saison für die SG Flensburg-Handewitt, die den Vertrag mit Rückrum-Linkshänder Franz Semper bis zum 30. Juni 2024 verlängert

Nach nur einem Sieg in den vergangenen fünf Spielen liegt ein Aufstiegsplatz bereits sieben Punkte entfernt.

Erst in der Nachspielzeit rettete der unter der Woche zwischenzeitlich suspendierte und in Sandhausen eingewechselte Angreifer Niclas Füllkrug den Bremer einen Punkt (90.+2).

Werder war dank Nicolai Rapp (12. Minute) früh in Führung gegangen. Doppeltorschütze Pascal Testroet (29./Foulelfmeter, 84.) hatte aber Bremer Abwehrschwächen ausgenutzt und die Partie für die Nordbadener vor 7252 Zuschauern zwischenzeitlich gedreht.

Ein folgenschwerer Fehler von Lars Lukas Mai machte die Bremer Führung zunichte. Den fahrlässigen Rückpass des Verteidigers lief Bashkim Ajdini ab. Werder-Torwart Michael Zetterer stoppte ihn mit einem Foul und hatte beim Strafstoß von Testroet das Nachsehen. Dem zweiten Gegenort ging ein Fehlpas von Friedl voraus, freistehend köpfte Testroet ein. Dann traf Füllkrug, der sogar fast noch für einen Werder-Sieg gesorgt hätte. Das wäre allerdings auch etwas zu viel des Guten gewesen.

HANDBALL

Bundesliga

THW Kiel – Magdeburg	27:29
Flensburg-H. – TVB Stuttgart	30:29
Füchse Berlin – TuS N-Lübbecke	30:22
HSG Wetzlar – RN Löwen	29:30
Minden – Lemgo	29:32

1. SC Magdeburg	8	238:204	16: 0
2. Füchse Berlin	8	241:201	15: 1
3. THW Kiel	8	239:196	12: 4
4. HSV Hamburg	9	263:245	11: 7
5. FA Göppingen	8	222:222	10: 6
6. SG Flensburg	7	206:184	9: 5
7. TBV Lemgo	7	196:182	8: 6
8. MT Melsungen	8	201:214	8: 8
9. DHfK Leipzig	7	184:176	7: 7
10. RN Löwen	7	202:205	7: 7
11. Bergischer HC	7	174:177	7: 7
12. HC Erlangen	8	202:212	7: 9
13. HSG Wetzlar	7	195:189	5: 9
14. H.-Burgdorf	7	174:195	4:10
15. N-Lübbecke	8	181:204	4:12
16. TVB Stuttgart	8	222:246	4:12
17. HBW Balingen	8	200:234	4:12
18. GWD Minden	8	185:239	0:16

BASKETBALL

Bundesliga

Bayreuth – Crailsheim	74:86
Gießen – Mitteldeutscher BC	100:81
Acad. Heidelberg – Würzburg	76:71
Braunschweig – Bamberg	90:84
Ludwigsburg – Bonn	91:86
Frankfurt – München	50:78
Alba Berlin – Göttingen	59:65
Chemnitz – Ulm	78:81

1. Brose Bamberg	5	421:404	8
2. A. Heidelberg	5	377:352	8
3. Bay. München	4	328:280	6
4. BG Göttingen	4	309:291	6
5. Ri. Ludwigsburg	5	389:386	6
6. TU Chemnitz	5	412:411	6
7. Ratiopharm Ulm	5	416:402	6
8. Telekom Bonn	5	417:416	6
9. Mitteld. BC	5	472:470	6
10. Ham. Towers	5	399:389	6
11. Alba Berlin	5	400:364	4
12. Gießen 46ers	5	405:390	4
13. Crailsheim Merlins	5	458:449	4
14. Braunschweig	5	444:455	4
15. medi Bayreuth	4	304:321	2
16. TG Würzburg	4	318:370	2
17. EWE Oldenburg	5	399:419	2
18. Skyl. Frankfurt	5	329:428	0

EISHOCKEY

DEL

Nürnberg – Düsseldorf	abges.
Augsburg – Iserlohn	abges.
Krefeld – Mannheim	2:3
Straubing – Bietigheim Steelers	4:1
Schwenningen – Bremerhaven	2:3 n.P.
Wolfsburg – Ingolstadt	2:4

1. Mannheim	14	49:23	34
2. Eisbären Berlin	14	48:33	28
3. Wolfsburg	15	43:40	26
4. München	11	42:28	25
5. Iserlohn	14	45:39	24
6. Düsseldorf	13	42:38	22
7. Bremerhaven	15	43:41	21
8. Kölner Haie	14	45:43	20
9. Ingolstadt	15	44:52	20
10. Straubing	14	46:46	19
11. Augsburg	14	39:51	18
12. Krefeld	15	36:49	16
13. Bietigheim	14	37:55	16
14. Schwenningen	15	31:41	13
15. Nürnberg	13	33:44	13



Magdeburgs Magnus Saugstrup trifft gegen Kiels Torwart Niklas Landin (r.). Foto: F. Molter/dpa

Die Zuschauer in der Flensburg-Arena rieben sich verwundert die Augen, als der Außenseiter aus Baden-Württemberg von einem 0:2 (3.) über 5:2 (8.) auf 10:6 (17.) davon zog. Nach dem Seitenwechsel stand die SG-Defensive sicherer, und im Angriff wurden die Chancen besser genutzt. Aber auch eine Vier-Tore-Führung sorgte für keine Beruhigung. Die Partie hochspannend.

Groß war die Enttäuschung beim TSV GWD Minden. In der 39. Minute stand eine 21:13-Führung gegen den TBV Lemgo Lippe auf der Anzeigetafel, doch am Ende gewann der Pokalsieger mit 32:29 (11:15). Mit 0:16 Punkten bleiben die Mindener Tabellenletzter. Die Rhein-Neckar Löwen retteten bei der HSG Wetzlar ein 30:29 (15:13) ins Ziel. Die letzte Chance zum Ausgleich vergab Wetzlars Stefan Cavor mit einem direkten Freiwurf.

Shiffrin-Show zum Auftakt

Der US-Star begeistert beim Beginn der alpinen Skisaison – Deutsche Fahrerinnen und Fahrer mit gemischten Gefühlen

VON CHRISTOPH LOTHER

Sölden. Die deutschen Alpin-Asse verließen den berüchtigten Rettenbachferner mit gemischten Gefühlen. Stefan Luitz haderete, Alexander Schmid wirkte hin- und hergerissen, Marlene Schmotz war mit ihrem Comeback letztlich zufrieden. Während die amerikanische Ausnahme-Skirennfahrerin Mikaela Shiffrin beim Saisonauftakt in Sölden ihren 70. Weltcupstief feierte und der Schweizer Marco Odermatt immerhin seinen fünften Erfolg bejubeln durfte, blieben zumindest die deutschen Männer in Summe hinter den Erwartungen.

Luitz fuhr im Riesenslalom am Sonntag mit 1,35 Sekunden Rückstand auf Rang 17. Schmid (+1,53), der nach dem ersten Durchgang noch Siebter gewesen war, belegte Platz 19. Der dritte deutsche Starter, Julian Rauchfuß, war im ersten Lauf ausgeschieden. Der Österreicher Roland Leitinger (+0,07) als Zweiter und Zan Kranjec aus Slowenien (+0,10) komplettierten das Podest.

„Der Grundspeer ist da. Oben und unten bin ich dabei bei der Musik“, sagte Luitz über das erste Rennen nach seinem Materialwechsel. Im mittleren Streckenabschnitt, mit bis zu 68 Prozent Neigung, hatte der 29-Jährige Probleme. „Da muss ich schauen, dass ich der Chef bin und nicht die Ski mit mir fahren.“

Für Schmid war es nach seiner schwierigen Vorbereitung im ersten Durchgang überraschend



US-Star Mikaela Shiffrin (großes und kleines Bild oben) feierte beim Saisonauftakt ihren 70. Weltcupstief. Der Deutsche Stefan Luitz (kleines Bild unten) fuhr im ersten Rennen auf Platz 17. Fotos: Michel Cottin/Getty, IMAGO/Sammy Minkoff, Marco Trovati/AP

gut gelaufen. Der 27-Jährige hatte über den Sommer hinweg lange mit einer Sehnenreizung im linken Knie zu kämpfen und kaum im Schnee trainiert. Im zweiten Lauf kam er bei zunehmend schwierigen Lichtverhältnissen dann nicht mehr so gut zurecht und rutschte weit aus den Top Ten. „Innerhalb von zwei, drei Schwüngen die Packung zu kriegen und im Ziel dann so durchgereicht zu werden ist sehr bitter“, sagte er.

Die größte Show vor über das Wochenende zusammengerechnet fast 20000 Zuschauern bot US-Star Shiffrin. „Unmöglich“

fühle sich das an, sagte die 26-Jährige nach ihrem Jubiläumserfolg im Riesenslalom der Frauen am Samstag. 0,14 Sekunden lag sie vor der Schweizer Weltmeisterin Lara Gut-Behrami. Gesamtweltcupstief Petrus Vlхова aus der Slowakei (+1,30) wurde Dritte. Der spannende Schlagabtausch der Favoritinnen liefert einen Vorgeschmack darauf, wer im Olympiawinter um die große Kristallkugel mitfahren dürfte.

Für Shiffrin, die langjährige Dominatorin, wäre es schon die vierte. Vergangene Saison hatte sie sich auf die Technikrennen fokussiert und den Gesamtsieg

damit quasi direkt abgesehen. Diesen Winter aber will sie in allen Disziplinen wieder vorne mitmischen. „Ich hatte ein gutes Sommertraining“, berichtete die zweifache Olympiasiegerin und sechsfache Weltmeisterin. Im vergangenen Jahr war Shiffrin, die der Unfalltod ihres Vaters im Februar 2020 schwer getroffen und lange belastet hatte, zwar auch von Anfang an vorne mit, aber nicht wirklich frei aufgefahren. Nun setzte sie ein Ausrufezeichen.

Die deutschen Damen spielten beim Auftakt in Sölden erwartungsgemäß nur Nebenrol-

len. Schmotz präsentierte sich bei ihrer Rückkehr nach langer Verletzungspause solide und besicherte ihrem Team mit Rang 28 künftig immerhin einen weiteren Startplatz. Andrea Filser, die vorigen Winter noch die einzigen Punkte der DSV-Damen im Riesenslalom geholt hatte, hingegen verpasste als 52. das Finale. Die deutsche Olympianorm von einem Top-8- oder zwei Top-15-Plätzen dürfte für die Technikrinnen im Verlauf der Saison eine Herausforderung werden. Und auch die Männer müssen sich noch strecken, um künftig wieder Hauptrollen einzunehmen.

Verstappen siegt dank Taktik-Coup in Texas

VON MAXIMILIAN HAUPT UND MARTIN MORAVEC

Austin. Mit einem Taktik-Coup in Texas hat Max Verstappen seine WM-Führung vor einem am Ende heranstürmenden Lewis Hamilton ausgebaut und steuert seinen ersten Titel in der Formel 1 an. Dank zweier vorgezogener Boxenstopps feierte der Red-Bull-Pilot beim Grand Prix der USA seinen achten Saisonsieg. Pole-Mann Verstappen verwies Austin-Rekordgewinner Hamilton trotz einer späten Aufholjagd auf den zweiten Platz und liegt nun fünf Rennen vor dem Saisonfinale zwölf Zähler vor dem siebenmaligen Champion, der sich einen Extra-Punkt für die schnellste Rennrunde sicherte.

Mercedes-Fahrer Hamilton konnte selbst von einem Blitzstart nicht profitieren und lag am Ende nur eine Sekunde zurück. Dritter wurde am Sonntag Verstappens Teamkollege Sergio Perez. Aston-Martin-Pilot Sebastian Vettel schleppte sich nach einer Strafversetzung wegen neuer Motorenteile von Startplatz 18 als Zehnter noch in die Punkte. Vor den Augen von Mutter Corinna und Schwester Gina wurde Mick Schumacher im Haas 16.

Der Red-Bull-Pilot feiert in den USA seinen achten Saisonsieg vor Weltmeister Hamilton und strebt seinen ersten Titel an

„Unmöglich“, funkte Verstappen nach der Zieldurchfahrt an seine Box. „Die letzten Runden haben echt Spaß gemacht.“ Red-Bull-Teamchef Christian Horner entgegnete: „Es ist wichtig für uns, Mercedes hier zu schlagen und gegen Lewis zu gewinnen.“ Hamilton lobte den Gewinner: „Glückwunsch an Max, er hat einen tollen Job gemacht.“ Im immer intensiveren WM-Zweikampf waren Hamilton und Verstappen schon im Training aneinandergeraten. Nach einem Rad-an-Rad-Duell über die komplette Start- und Zielgerade beschimpfte der Red-Bull-Pilot den Weltmeister im Mercedes am Freitag als „dummen Idioten“ und zeigte ihm den Mittelfinger. „Es ist nicht so, dass wir die einzigen sind, die sich in diesem Sport berührt haben. Diese Dinge passieren leider“, meinte der Niederländer vermeintlich ungerührt. Die Rivalen berührten sich beim Start nicht, packend war der Auftakt dennoch. Hamilton kam besser weg und behauptete sich in der

ersten Kurve innen. Verstappen trieb es dagegen über den Bordstein hinaus und büßte dadurch seine Spitzenposition ein. Hamilton hatte nun freie Fahrt vor seinem WM-Widersacher und dessen Teamkollegen Sergio Perez.

Absetzen konnte sich der Engländer aber nicht. „Er ist



Max Verstappen holte im Red Bull seinen achten Saisonsieg. Foto: IMAGO/Steven Tee

schneller als ich“, konstatierte über Funk Hamilton, der sich vor der Corona-Pandemie bei der letzten Auflage in Texas 2019 vorzeitig zum sechsten Mal zum Weltmeister gekürt hatte. Verstappen hing am Führenden dran. Vettel und Schumacher steckten hinten fest.

Sagenhafte 400000 Zuschauer besuchten das gesamte

Formel-1-Wochenende – spektakuläre Momente im Rennen blieben nun aber aus. Hamilton verkürzte jedoch sukzessive seinen Rückstand auf Verstappen. Er war bei Halbzeit der insgesamt 56 Runden und einer ganz kurzen Phase mit Virtuellem Safety Car bis auf 3,3 Sekunden dran. Am Ende reichte es aber nicht mehr.

GROßER PREIS DER USA Die Formel 1 in Zahlen

Grand Prix der USA (56 Runden à 5,516 km/308,405 km):
1. Max Verstappen (Niederlande) – Red Bull 1:34:36,552 Std.;
2. Lewis Hamilton (Großbritannien) – Mercedes +1,333 Sek.;
3. Sergio Perez (Mexiko) – Red Bull +42,223;
4. Charles Leclerc (Monaco) – Ferrari +52,246;
5. Daniel Ricciardo (Australien) – McLaren +1:16,854 Min.;
6. Valtteri Bottas (Finnland) – Mercedes +1:20,128;
7. Carlos Sainz Jr. (Spanien) – Ferrari +1:23,545;
8. Lando Norris (Großbritannien) – McLaren +1:24,395;
9. Yuki Tsunoda (Japan) – Alpha Tauri + 1 Rd.;
10. Sebastian Vettel (Heppenheim) – Aston Martin + 1 Rd.;

16. Mick Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas + 2 Rd.;
Pole Position: Verstappen – Red Bull 1:32,910 Min.
Fahrerwertung:
1. Verstappen – Red Bull 287,5 Pkt.; 2. Hamilton – Mercedes 275,5; 3. Bottas – Mercedes 185,0; 4. Perez – Red Bull 150,0; 5. Norris – McLaren 149,0; 6. Leclerc – Ferrari 128,0; 7. Sainz Jr. – Ferrari 122,5; 8. Ricciardo – McLaren 105,0; 9. Gasly – Alpha Tauri 74,0; 10. Alonso – Alpine 58,0; 11. Ocon – Alpine 46,0; 12. Vettel – Aston Martin 36,0;
Konstruktorswertung
1. Mercedes 460,5 Pkt.; 2. Red Bull 437,5; 3. McLaren 254,0; 4. Ferrari 250,5; 5. Alpine 104,0; 6. Alpha Tauri 94,0; 7. Aston Martin 62,0;

Friedrich gewinnt drittes Gold

Roubaix. Angeführt von Roubaix-Königin Lea Sophie Friedrich und den beiden weiteren Goldfrauen Emma Hinze und Lisa Brennauer hat das deutsche Bahnradteam eine furiose WM hingelegt und die exzellente Vorjahresbilanz aus Berlin sogar noch verbessert. Friedrich eroberte am



Finaltag auch noch Gold im Keirin und ist so mit dreimal Gold und einmal Silber die erfolgreichste Athletin der Wettkämpfe von Nordfrankreich. Hinze und Brennauer trugen mit jeweils zweimal Gold ebenfalls maßgeblich zur starken Bilanz des Teams des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) bei und ließen so sogar die dürftige Olympiabilanz aus Tokio für ein paar Tage vergessen.

„Die Stimmung ist mega. Wir sind einfach alle ein Team und freuen uns gegenseitig füreinander. Jeder ist mit vollem Ehrgeiz dabei, darum gönne ich es jeder. Wir haben zusammen geweint, das sind einfach Gänsehautmomente“, erzählte Friedrich, die neben ihren drei Titeln auch noch Silber im Sprint holte und dort nur Freundin Hinze unterlag. Der überlegene Sieg im Keirin am Sonntag zeigte noch einmal die ganze Klasse der 21-Jährigen, die vor der WM noch eine Woche krank im Bett gelegen hatte. „Es fühlt sich richtig schön an und ist ein Stück unglaublich“, sagte die 24-jährige Hinze.

TURNEN

Turnen: Schäfer-Betz gewinnt WM-Silber

Die frühere Schwebelbalken-Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz hat bei der Kunstturn-Weltmeisterschaft im japanischen Kitakyushu die Silbermedaille an ihrem Paradergerät gewonnen. Die 24 Jahre alte Chemnitzerin musste sich im Finale mit 13,80 Punkten nur der Japanerin Urara Ashikawa geschlagen geben, die bei ihrem Vortrag auf 14,10 Punkte kam. Dritte wurde die Japanerin Mai Murakami mit 13,733 Punkten. „Ich habe meinen Medaillensatz voll, aber der Stellenwert dieser Medaille ist noch ein bisschen höher als der der anderen“, sagte Schäfer-Betz. „Ich habe keine Worte hierfür.“

TENNIS

Zverev bekräftigt Davis-Cup-Absage

Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev wird definitiv nicht am Davis-Cup-Finalturnier in diesem Jahr teilnehmen. „Das Format muss geändert werden und dabei bleibe ich. Ich bin jemand, der sein Wort hält. Ich möchte den Davis Cup gewinnen, aber ich möchte den echten Davis Cup gewinnen“, sagte der 24 Jahre alte Hamburger am Samstag bei einer Pressekonferenz vor dem Beginn des ATP-Turniers in Wien. Das Finalturnier des Mannschaftswettbewerbs wird im November in Innsbruck, Turin und Madrid ausgetragen. Deutschland trifft in Innsbruck auf Österreich und Serbien. Das Endspiel ist am 5. Dezember in Madrid.

Unterwegs im Auftrag des Herrn

Die legendären „Blues Brothers“ machen als Musical Station in der Lüneburger Ritterakademie

VON HANS-MARTIN KOCH

Lüneburg. Es ist ein Herzensprojekt. Philipp Lang hat eine Konzertdirektion gegründet, geht als Co-Produzent ins Risiko, übernimmt die musikalische Leitung, spielt, singt und tanzt eine der Hauptrollen. Schwarzer Anzug, schwarzer Hut, schwarze Sonnenbrille: Philipp Lang verwandelt sich in Elwood Blues, der seinen Bruder Jake aus dem Knast abholt. Die „Blues Brothers“, als Filmtypen seit gut 30 Jahren legendär, machen auch als Musicalhelden eine Menge Spaß. Beim Gastspiel in der Ritterakademie erntet ein hoch engagiertes Team Standing Ovations.

Improvisation gehört zur Tourproduktion

Dabei ist der Spielort nicht gerade ideal. Die sechsköpfige Band mit dem Lüneburger Drummer Henning Thomsen füllt die Bühne. Für die Darsteller muss ein Podest her, das weit in den Saal ragt. Tourproduktionen müssen nun mal mit unterschiedlichsten Raumverhältnissen klarkommen. Improvisieren gehört dazu. Auch die Tonabmischung braucht am ersten von drei Spieltagen einen Moment, bis die Band-Sänger-Balance passt.

Das Bühnenbild der Show ist dem Tourcharakter entsprechend minimalistisch und variabel. Wo der Film in eine Materialschlacht ausartet mit mehr als hundert demolierten Autos, da



Philipp Lang steuert das Bluesmobil und ist als Elwood mit seinem Bruder Jake alias Florian Hinxlage unterwegs zu ihren alten Bandkollegen.

Foto: t&w

genügen auf der Bühne Lenkräder für das Dodge-Bluesmobil und die Crashmobile der She-riffs. Wer den Film kennt, vervollständigt die Bilder im Kopf.

Philipp Lang steuert das imaginäre Bluesmobil von Szene zu Szene und blubbert den Motorsound – ein Running Gag in den gut zwei Stunden Spielzeit. Erzählt wird wie im Film die Story von den Brüdern, die „unterwegs im Auftrag des Herrn“ sind, um mit ihrer alten Band 5000 Euro für ihre von Pleite bedrohte Klosterschule zusammenzutrommeln. Erzählt wird natürlich auch von den Dauerkollisionsen der Elwoods mit den She-

riffs. Regisseur Gerhard Weber erzählt die Geschichte skizzenhaft. Szenen und Dialoge spulen sich in Comic-Kürze ab. Mehr braucht es nicht, denn alles steht im Dienst der Musik. Die kommt bärenstark rüber. Immer wieder ist es das „Hold On I'm Coming“-Intro, mit dem die Band das Geschehen vorantreibt. Alle Hits sind drin: „Gimme Some Lovin“, „Sweet Home Chicago“ und und und – und natürlich „Everybody Needs Somebody“.

Die Brüder Blues, das sind der schlaksige, rockig singende Philipp Lang und der kompaktere, etwas souligere Florian Hinxlage, der sich auch mal per Rad-

schlag über die Bühne wirft. Diese Elwoods sind gut aufeinander eingespielt, cool bis in die statische Mimik und sich wiederholende Dialoge – auch so ein Running Gag.

Viele Rollen und schnelle Kostümwechsel

Um sie herum wirbelt ein kleines, durch die Bank stark singendes, spielfreudiges Team in vielen Rollen und mit entsprechend schnellen Kostümwechseln. Heraus sticht Vanessa Weiskopf, sie hat sich Aretha Franklins „Think“ wunderbar raufgeschafft. Einer aus dem Team, Julius P. Williams III, hat die Show choreogra-

phiert: Wie die kleine Darstellercrew auf der kleinen Spielfläche rasante Tanzeinlagen hinlegt, auch das ist bewundernswert und immer wieder mitreißend. Die gesamte „Blues Brothers“-Crew bringt eine Menge Erfahrung aus Musical- und anderen Bühnenproduktionen mit. Das zahlt sich künstlerisch aus, macht dramaturgische Lücken wett.

Im Publikum sitzen natürlich einige formvollendet behütete und sonnenbebrillte Blues Brothers. Sie rocken wie alle im Saal mit an diesem vor allem musikalisch komplett überzeugenden Abend, Zugaben inklusive.

Lügenbaron bekommt mehr Format

Neue Bücher kurz vorgestellt

► Die jüngste Geschichte Argentiniens liefert Hintergrund und Rahmen für den Roman „1981“ der Autorin Eloisa Diaz. Im Jahr 2001 muss darin der frühere Kriminalpolizist Joaquin Alzada nach zwei Jahrzehnten sein geruhsames Leben am Schreibtisch unterbrechen. In der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krise des Landes nimmt er seine frühere Tätigkeit wieder auf und bearbeitet einen Leichenfund und einen Vermisstenfall. Schon bald ergeben sich für Alzada Parallelen ins Jahr 1981. Während der damaligen Militärdiktatur war er noch Kriminalpolizist, bis sein politisch engagierter Bruder spurlos verschwand. 20 Jahre später scheinen sich die politischen Krisen ebenso zu wiederholen wie Alzadas Reaktionen. Diaz nutzt die Krimihandlung, um Tendenzen argentinischer Geschichte aufzuzeigen.

► Der „Lügenbaron“ von Münchhausen ist eine der populärsten Figuren des 18. Jahrhunderts. Seine abenteuerlichen Erzählungen vom Ritt auf der Kanonenkugel oder wie er sich selbst aus dem Sumpf zog gehören längst zur Folklore und sind immer wieder in Literatur und Film aufgegriffen worden. Die Verfilmung mit Hans Albers aus dem Jahr 1943 ist sicherlich die bis heute bekannteste filmische Umsetzung. Literarische Bearbeitungen gibt es seit den Zeiten des 1797 gestorbenen Barons viele. Eine der bemerkenswertesten ist nun neu veröffentlicht worden.

Karl Leberecht Immermann veröffentlichte seinen umfangreichen Roman „Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken“ in den Jahren 1838/1839 und versetzte dabei den Lügenbaron in seine eigene Zeit. Münchhausen wird dabei zu einer ganz eigenen Romanfigur, der unter anderem auch der Autor Immermann als Figur begegnet und dessen Erlebnisse so fantasievoll sind, wie sie sich das Original kaum hätte ausdenken können. Der Roman ist voller Anspielungen auf zeitgenössische Themen und kommentiert diese zum Teil sehr deutlich. Heutige Leser werden möglicherweise manche dieser Verweise überlesen, aber amüsante Lektüre bietet „Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken“ auch heute. rmd/dpa

Spielen auf Augenhöhe

Das Jahrmarkttheater Bostelwiebeck startet mit „Unser Lied für Torfbostel“

VON HANS-MARTIN KOCH

Bostelwiebeck. Sie haben viel Gutes zu berichten da draußen nah am Moor und nah zur Göhrde in Bostelwiebeck Nr. 24, dort, wo das Jahrmarkttheater seine Strippen zieht. Sie errichteten im Sommer einen „Zeltplatz der Zivilisation“, boten mehr als 30 Veranstaltungen, so viel wie nie zuvor. Das Hauptstück „Patience Camp“ war immer ausverkauft – „nach Corona-Bedingungen“, schränkt Autor und Regisseur Thomas Matschoß ein. Zur Krönung gab es den Theaterpreis des Bundes – als eine Bühne unter elfen. Das hat Folgen.

Zeitgenössische Formen und Formate

„Wir bekommen überregional spürbar mehr Wahrnehmung“, sagt Matschoß. Eine Fachtagung mietete sich ein, das Jahrmarkttheater-Team wird zu Symposien geladen. Das Preisgeld von 75.000 Euro ist auch nicht zu verachten. „Es gelingt Thomas Matschoß, Anja Imig und Andrea Hingst, seine Nachbar:innen zu verführen, sich auf zeitgenös-



„Unser Lied für Torfbostel“ sollte eigentlich bereits im vergangenen Jahr laufen, nun wird die Premiere nachgeholt.

Foto: Bert Brüggemann

sische Formate und Formen einzulassen, vertraute Pfade zu verlassen, sich der Lust am Spiel und der Erfindung neuer Welten zu überlassen“, heißt es in der Begründung zum Preis.

Das Theater sieht damit sein Konzept bestätigt. Das Trio Matschoß/Imig/Hingst verlässt sich nicht auf Bewährtes, experimentiert, sucht den Austausch mit dem Publikum. Eine Konstante bleibt: „Wir machen Theater auf Augenhöhe“, sagt Matschoß. In der Begründung

zum Preis liest sich das so: „Das Jahrmarkttheater füllt mit Selbstironie, Spielspaß, Mut und großer Konsequenz den Begriff ‚Volkstheater‘ mit neuem Leben.“

Der Erfolg auf dem Lande begann 2008 in Wettenbostel mit Shakespeares „Was ihr wollt“ und Schiffbrüchigen, die aus dem Dorfteich stiegen. Seither hat sich das sommerliche Klapphocker-Theater einen festen Stamm von Fans erspielt. Fast immer wandern die Besucher mit dem Klapphocker von Spielort

zu Spielort – mittlerweile in Bostelwiebeck. Dort leben und proben die Theatermacher, dort bespielen sie eine Bühne im früheren Kuhstall. Der hat jetzt eine neue Lüftung bekommen, „da sind wir sehr froh über die Förderung aus dem Neustart-Kulturprogramm“, sagt Matschoß.

Das Kernstück der neuen Saison heißt „Unser Lied für Torfbostel“ und startet am Freitag, 29. Oktober, und ist eigentlich nicht neu. „Wir schafften es im letzten November bis zur Gene-

ralprobe vor vier Zuschauern“, sagt Matschoß. Dann musste das Stück auf Eis gelegt werden. Nun taut es auf: Mit Maurice Schneider sucht Matschoß an diesem Abend das definitiv beste Lied gegen die Angst. Welches das ist, entscheidet am Ende das Publikum. Das Stück entstand im Kern schon, als Corona noch ein mexikanisches Bier war, heißt es im Flyer.

Gastauftritt von Kabarettist Axel Pätz

Gastspiele sind im Herbst/Winter eingebaut: Treuer Gast in Bostelwiebeck ist Kabarettist Axel Pätz, Improtheater spielt die Gruppe hidden shakespeare, es gibt Kindertheater und ein Stück zur Weimarer Republik. Alles findet sich unter www.jahrmarkttheater.de und auf einem Flyer. Und wer darf rein? „Wir bleiben bei 3G“, sagt Thomas Matschoß.

Vielleicht bzw. hoffentlich ist im Sommer 2022 die Geimpft-Genesen-Getestet-Frage Geschichte. Dann wird in Bostelwiebeck jedenfalls wieder draußen gespielt. Noch einmal wird das „Patience Camp“ aufgeschlagen, frei nach jener legendär gescheiterten Expedition ins Eis, bei der vor bald hundert Jahren das Team von Ernst Shackleton 635 Tage im Eis überlebte. Eine Krisenüberwindungsgeschichte – mit Happy End.

ANZEIGE
LZ Tickets.de
 www.LZTickets.de
 Am Sande 19 · 21335 Lüneburg
 Tel. 04131 740-444
 www.lztickets.de

HEUTE & MORGEN

- Lesung mit **Jenny Erpenbeck**: Heute, 19.30 Uhr, Glockenhaus.
- Lesung mit **Jan Böttcher** und **Philipp Stadelmaier**: morgen, Dienstag, 19.30 Uhr, Heine-Haus.

KULTUREDAKTION

Frank Füllgrabe (Ltg)
 (ff, Tel. 04131-740-273)
 Dietlinde Terjung (die, -265)
 Autor: Hans-Martin Koch (oc)
 kultur@landeszeitung.de



Du hast eine Frage an uns?

Dann schreib uns gerne eine E-Mail:

► kontakt@kina-info.de

Bienen per Post verschicken

Wusstest du, dass Bienen auch per Post verschickt werden können? Genauer gesagt sind es die Bienenköniginnen, die so auf weite Reisen gehen – manchmal müssen sie sogar richtig weite Strecken zurücklegen. Von Europa bis nach Australien zum Beispiel.

In einem Bienenstock legt nur die Königin befruchtete Eier. Sie ist also in diesem tierischen Zusammenleben ganz besonders wichtig. Aber warum wollen die Bienenzüchter in Australien Bienenköniginnen aus Europa haben?



Bei den Bienen ist die Königin besonders wichtig. Foto: dpa

Das liegt an einer Milbenart, die für Bienen sehr gefährlich ist. Noch gibt es diese Milben in Australien nicht, aber das könnte sich jederzeit ändern, erklärt eine Bienenzüchterin. Die Königinnen aus Europa haben in ihren Köpern schon eine Art Abwehr gegen die Milben entwickelt. Die geben sie an ihre Nachkommen weiter. Das wollen auch die Züchterinnen und Züchter in Australien erreichen, damit deren Bienen vor den gefährlichen Milben geschützt sind.

Zurzeit gibt es wegen der Corona-Krise jedoch Probleme mit dem Versand. Er dauert einfach länger. Manchmal überleben die Königinnen die lange Reise nicht oder sie kommen sehr schwach an. Das war zum Beispiel bei zehn Königinnen aus den Niederlanden der Fall. Wir hoffen, dass sie stark genug sind, sagt die Züchterin. rnd/dpa



QUIZ Wie heißt eine ...

... bestimmte Blume, die im Wald wächst?

- a) Einbeere
- b) Zweibeere
- c) Dreibeere

Richtige Antwort (a): Einbeere. Die Vierblättrige Einbeere gerade zur Blüte des Jahres gewählt.



Vier Blätter und nur eine Beere

OB DIESE PFLANZE GENAU SO VIEL GLÜCK BRINGT WIE EIN VIERBLÄTTRIGES KLEEBLATT? Fachleute finden jedenfalls: Es lohnt sich, auch die Vierblättrige Einbeere genauer anzusehen. Wie der Name schon sagt: Man erkennt sie an den vier regelmäßig geformten Blättern mit einer einzigen dunklen Beere genau in der Mitte. Die enthält ihren Samen. Besonders wohl fühlt sich die Einbeere in alten Wäldern und dort an

feuchten Stellen. Früher war es einfach, die schlichte Pflanze zu finden. Heute ist sie leider seltener geworden. Ein Grund ist, dass es ihr zu trocken ist. Gerade weil die Pflanze Probleme hat, ist sie vor wenigen Tagen zur Blume des Jahres ernannt worden. So will eine Naturschutz-Organisation unter anderem darauf hinweisen, dass alte Wälder als Lebensraum geschützt werden sollten. rnd/dpa

Richtig schwimmen können

Lesen, Schreiben, Rechnen – das sollte jeder können. Und was ist mit Schwimmen? Das sollte man eigentlich auch beherrschen. Doch Fachleute machen sich Sorgen. Sie beobachten, dass es immer mehr Nichtschwimmer gibt. Denn eine Menge Menschen haben einfach nicht die Möglichkeit, schwimmen zu gehen oder schwimmen zu üben. Schwimmbäder sind zum Beispiel zu weit weg. Zudem habe Corona die Entwicklung noch verschlimmert, sagen die Experten. Denn weil die Schwimmbäder lange zu waren, konnten etliche Kinder gar nicht erst Schwimmen lernen. In vielen Schwimmbädern bietet die Organisation DLRG darum gerade zusätzlich Kurse an. rnd/dpa



Wer nicht sicher schwimmen kann, sollte das besser in einem Kurs lernen. Foto: dpa

Ein Leben im und für den Zoo

Den Namen Hagenbeck kennen viele Zoo-Fans. Carl Hagenbeck begann vor rund 200 Jahren, Tiere aus aller Welt zu zeigen. Sein Urenkel Carl Claus Hagenbeck prägte den Zoo, wie er heute ist

KEINE ANDERE FAMILIE HAT ZOOLOGISCHE GÄRTEN in Deutschland so geprägt wie die Hagenbecks. Die Familie leitet seit vielen Generationen den Tierpark Hagenbeck in der Stadt Hamburg. Auch Carl Claus Hagenbeck hat ihn als Zoodirektor mitgestaltet. Am 1. November wird er 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat dpa-Nachrichten für Kinder mit ihm über sein Leben im Zoo gesprochen.

Was ist Ihre Kindheitserinnerung an den Tierpark?

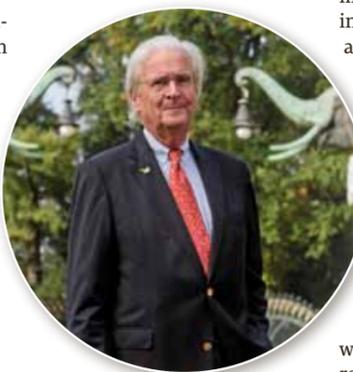
Carl Claus Hagenbeck: Ich bin im Tierpark aufgewachsen. An den Kontakt mit wilden Tieren erinnere ich mich allerdings erst, als ich etwa 13 Jahre alt war. Da habe ich bei den Transporten mitgeholfen.

So früh schon hat Ihre Arbeit mit Tieren begonnen?

Ja, ich habe mein Taschengeld mit der Arbeit im Park bekommen: Tiere pflegen, Scheiben putzen, Ställe sauber machen, Futter schneiden, Transporte fahren. Nach dem Studium habe ich dann als Tierarzt gearbeitet. Nach dem Tod meines Vaters habe ich den Tierpark übernommen und ihn 35 Jahre geleitet.

Ihr Ur-Opä hat Tiere gehandelt und ausgestellt. Wie war das? Mein Ur-Opä schuf Freianlagen

und trennte Tiere mit breiten Gräben von den Besuchern. Das war damals ziemlich mutig, zum Beispiel Löwen hinter einem Graben zu halten. Und zu glauben, dass der niemals drüber springt. Doch es hat funktioniert und die Idee setzte sich weltweit durch.



Was tun Sie dafür, damit es Ihren Tieren auch gut geht?

Wir schaffen sehr viel Platz. Opas Elefanten-Anlage oder das Bison-Gehege waren im Vergleich zu anderen Zoos schon immer riesig. Aber man kann die Dinge immer besser machen. Ich habe aus kleineren Gehegen für Leoparden ein viermal so großes Gelände gemacht. Auch die Wasserbecken für die Robben haben wir abgerissen. Die waren damals nur zwei Meter tief, mittlerweile sind es acht Meter.

Manche Menschen finden Zoos und Tierparks nicht gut, weil Tiere dann eingesperrt sind. Was sagen Sie zu diesem Thema?

Die Leute sagen, dass Tiere in Zoos aus ihrer natürlichen Umgebung gerissen werden. Allerdings ist das schon lange nicht mehr der Fall. Alle Zootiere sind in Zoos gezüchtet und in Zoos aufgewachsen. Sie kennen die Wildnis nicht. Ich glaube, dass sich die Tiere in ihren Gehegen eher sicher als eingesperrt fühlen.

Wie wird der Tierpark Hagenbeck in der Stadt Hamburg denn in Zukunft aussehen?

Wir bauen zum Beispiel gerade ein neues Giraffenhäus, weil das alte schon über 100 Jahre alt und zu klein ist. Wir wollen auch gerne ein großes Südamerika-Haus bauen, aber das ist sicherlich noch ein Traum. Sicher ist allerdings: Zoos muss es weiterhin geben. Denn nirgends sonst können wir so einfach lebende Giraffen oder Löwen sehen. Schließlich kann sich nicht jeder Mensch eine Safari in Afrika leisten. Wenn wir wissen wollen, wie ein Tier aussieht, riecht, wie es sich bewegt, dann müssen wir in einen Zoo gehen. Denn nur, was man kennt und liebt, kann man auch schützen. rnd/dpa

HINTERGRUND!

Tierpark mit langer Geschichte

Vor mehr als 170 Jahren begann ein Fischhändler, Seehunde in Hamburg auszustellen. Sein Name: Gottfried Claes Carl Hagenbeck. Das war im Jahr 1848. Der Mann hatte sechs Tiere von Fischern abgekauft. Die Menschen waren damals begeistert, die Seehunde aus der Nähe zu betrachten. Aus dieser Idee entwickelte sich der Tierpark Hagenbeck.

Immer mehr Tiere wurden dort ausgestellt und verkauft. Aber es waren nicht nur Tiere.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden sogar Menschen indigener Volksstämme zur Schau gestellt. Dazu gehörten etwa Inuit aus der Arktis oder Nubier und Massai aus Afrika. Kaum vorstellbar, dass es so etwas früher tatsächlich gab!

Doch der Tierpark entwickelte sich weiter. Die Nachfahren des Fischhändlers setzten die Geschichte des Zoos fort, darunter auch Carl Claus Hagenbeck. Er erneuerte den Tierpark in etwa so, wie Besucher ihn heute kennen.

ACH SO!

Gut vernetzt

In einem Zoo oder Tierpark werden verschiedene Tierarten gehalten. Viele Einrichtungen können sich deshalb „Zoo“ nennen. Ob die Tiere jedoch in jedem Zoo artgerecht gehalten und geschützt werden, ist aber nicht geregelt.

Anders ist das bei den Zoos, die zum Verband der Zoologischen Gärten gehören. Abgekürzt heißt der Verband VdZ. Über 70 Zoos aus Deutschland, der Schweiz, Österreich

und Spanien machen da mit. Sie folgen alle einer bestimmten Tierschutz-Strategie. Sie beschreibt, wie man Wildtiere korrekt halten soll.

Darüber hinaus sind viele Zoos weltweit miteinander vernetzt, um bedrohte Tierarten zu züchten und zu schützen. Etliche Arten sollen dadurch ausgewildert werden. Geklappt hat das zum Beispiel beim Wisent, Waldrapp, Przewalski-Pferd und Riesenotter.



Elefanten, Walrosse, Löwen und unglaublich viele andere Tiere gibt es im Tierpark Hagenbeck zu sehen.

Fotos: dpa, AdobeStock

Im Wachkoma gefangen

Als ihre Mutter einen Schlaganfall erleidet, müssen zwei Schwestern eine Entscheidung treffen

VON MARTIN SCHWICKERT

Berlin. Nur noch den Jungen bei der Oma abliefern und dann schnell zum nächsten Termin. „Auf einen Kaffee bleibst du doch noch?“, fragt Martina (Hedi Kriegeskotte) ihre hereinrauschende Tochter. Aber Ulrike (Silke Bodenbender) hat es eilig und ruft im Hinausgehen, dass sie den Sohn um halb neun wieder abholen werde. Die Großmutter protestiert noch, das sei ihr zu spät. Dann fällt die Kaffeekanne zu Boden und es herrscht Stille. Eine Hirnblutung reißt Martina aus dem hektischen Familienalltag.

Für die beiden Töchter ist es ein langer Prozess des Hoffens und Bangens auf der Intensivstation. Schon hier zeigt sich, dass die Geschwister sehr unterschiedlich auf die Situation reagieren. Ulrike lebte als Erzieherin und Mutter dreier Kinder immer in nächster Nähe und hat die Oma stets als Babysitterin in Anspruch genommen, auch wenn Martina mit ihrer Arbeit als Blumenhändlerin in ihrem Alter voll ausgelastet war. Der abrupte Verlust, die tiefe Zuneigung und das schlechte Gewissen führen bei Ulrike zu zwanghaftem Optimismus. Dass ihre geliebte Mutter nicht mehr aus dem Wachkoma herauskommen wird und nur noch durch medizinische Apparate am Leben gehalten werden kann, will sie lange Zeit nicht wahrhaben.

Ihre Schwester Sandra (Anneke Kim Sarnau) hat im fernen Berlin als Astronomin Karriere gemacht. Das Projekt, auf das sie die letzten 15 Jahre hingearbeitet hat, befindet sich auf der Zielgeraden, als sie die Nachricht vom Schlaganfall der Mutter erreicht. Als Wissen-



Die Nacht der Entscheidung: Ulrike (Silke Bodenbender, links) und ihre Schwester Sandra (Anneke Kim Sarnau) in dem Drama „Bring mich nach Hause“. Foto: Hannes Hubach/ZDF/dpa

schaftlerin hat sie einen realistischen Blick auf die medizinische Situation.

Mit großem Einfühlungs- und Differenzierungsvermögen schildern Regisseurin Christiane Balthasar und Drehbuchautorin Britta Stöckle in ihrem Fernsehfilm „Bring mich

nach Hause“ die Sorgen, Nöte, den enormen Druck und das moralische Dilemma von Angehörigen, deren enge Verwandte sich ohne Hoffnung auf Veränderung in einem Wachkoma befinden. Etwa 8000 Menschen sind deutschlandweit in dieser Schleuse

zwischen Leben und Tod gefangen und können selbst nicht mehr über ihr Schicksal bestimmen. Die Entscheidung darüber, ob ihre Liebsten weiterhin durch medizinische Apparaturen am Leben gehalten werden, liegt dann oft bei den überforderten Angehörigen.

Zwar hat die Mutter ihrer Tochter Ulrike eine Vorsorgevollmacht für den Ernstfall ausgestellt, aber die Patientenverfügung liegt noch unausgefüllt in einem Aktenordner auf dem Dachboden. Und so geraten die Geschwister nicht nur, was ihre eigenen Vorstellungen und Gefühle angeht, auf unsicheres Terrain, sondern auch in rechtlicher Hinsicht.

Nach mehrmonatigem Aufenthalt im Krankenhaus wird die Mutter in einem kirchlichen Pflegeheim untergebracht, dessen hohe Kosten für die Familie eine starke finanzielle Belastung bilden. Hier kümmert man sich vorbildlich um die Bewusstlose und dennoch kommen die Schwestern allmählich gemeinsam zu der Erkenntnis, dass ihre Mutter nicht weiter in diesem Zustand künstlicher Lebensverlängerung verharren soll. Und so kommt es zum dramatischen Konflikt zwischen den Töchtern und der Heimleitung, die sich aus ihrer christlichen Anschauung dem Prinzip unbedingter Lebenserhaltung verpflichtet fühlt. Beruhend auf tatsächlichen Begebenheiten tastet der Film das ganze Feld moralischer und emotionaler Widersprüche ab, ohne einzelne Positionen verurteilen zu wollen. Das außerordentlich klug und umsichtig verfasste Drehbuch, die sensible Inszenierung und die beiden fabelhaften Hauptdarstellerinnen, die sich voll und ganz auf das Dilemma ihrer Figuren einlassen, machen aus „Bring mich nach Hause“ ein ebenso berührendes wie erhellendes Fernseherlebnis, das weit über einen bloßen Themenfilm hinausgeht. Im Anschluss zeigt das ZDF noch die Doku „Zwischen den Welten“, die sich mit den Themen Wachkoma und Patientenverfügung beschäftigt.

► „Bring mich nach Hause“ | ZDF
Mit Silke Bodenbender, Anneke Kim Sarnau, Hedi Kriegeskotte, heute, 20.15 Uhr

MEDIENNOTIZEN

KÖLN Pierre Littbarski bei TV-Show enttarnt

Fußball-Weltmeister Pierre Littbarski ist in der Pro-Sieben-Show „The Masked Singer“ enttarnt worden. Der 61-Jährige steckte im Kostüm eines Hammerhais in neonfarbener Tauchermontur. Mit riesiger Haimaske, Schnorchel, Taucherflossen und einer langen Schwanzflosse sang er am Samstagabend etwas schief, aber gut gelaunt den Sommerhit „Vamos a la playa“. Da ihm die Zuschauerinnen und Zuschauer aber zu wenige Stimmen gaben, musste der Sportstar seine wahre Identität enthüllen. Vergangene Woche begann die fünfte Staffel der Pro-Sieben-Show, die diesen Herbst erstmals samstags läuft.

BERLIN Promis auf der Flucht bei Amazon

Boxer Wladimir Klitschko und Sängerin Vanessa Mai haben sich für eine neue Realityreihe bei Amazon von Securityexperten durch Deutschland jagen lassen. Unter den Fahndern ist etwa Erich Vad, ehemals Sekretär des Bundessicherheitsrates und militärischer Berater der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Insgesamt zehn Prominente stellten sich in sechs Teams bei „Celebrity Hunted“ der Herausforderung. Die Reihe ist vom 3. Dezember an bei Amazon Prime Video verfügbar. Es geht darum, sich allein oder zu zweit über zehn Tage mit begrenzten Mitteln durchs Land zu schlagen.

BERLIN ZDF holt mit Krimi beste Quote

Mit „Friesland – Bis aufs Blut“ lag das ZDF ab 20.15 Uhr in der Gunst des TV-Publikums vorn. 6,85 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer sahen die neue Folge der Krimireihe. Diesmal ging es um Verschwörungsmethoden und flächendeckende Überwachung. Der Marktanteil betrug 24,3 Prozent. „Schlagerboom 2021“ mit Florian Silbereisen kam auf 5,27 Millionen (20,3 Prozent).

DAS WETTER

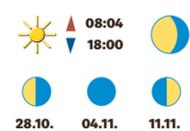


VON DER NORDSEE DICHTER WOLKEN UND ETWAS REGEN

VORSCHAU

Tag	Temperatur	Wetter
Dienstag	13/6	Wolken, Regen
Mittwoch	14/7	Wolken, Regen
Donnerstag	14/5	Sonne
Freitag	13/5	Wolken, Regen
Sonnabend	14/8	Sonne

SONNE UND MOND



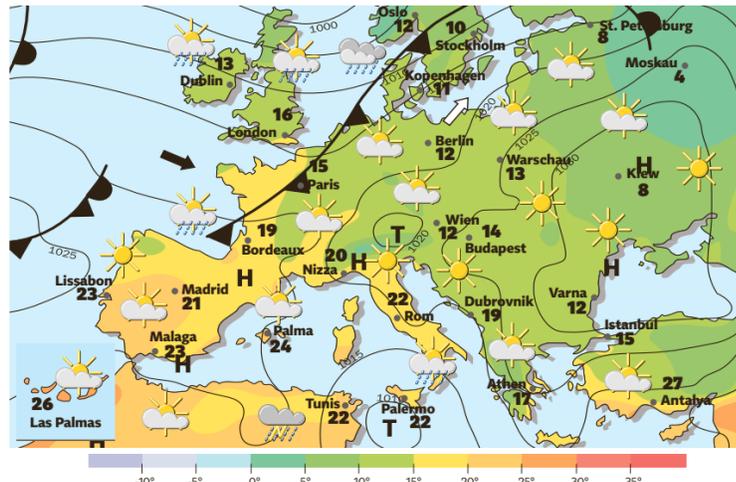
REGEN UND SONNE



DEUTSCHLANDWETTER HEUTE



EUROPAWETTER HEUTE



STÄDTE AUS ALLER WELT HEUTE

Algier	22	Larnaka	26	Rio de Janeiro	25
Amsterdam	14	Los Angeles	19	Salzburg	12
Bangkok	30	Mexiko City	22	San Francisco	16
Barcelona	21	Miami	33	Seoul	17
Belgrad	14	New York	23	Sydney	23
Bozen	15	Ottawa	8	Tel Aviv	27
Izmir	20	Peking	19	Tokio	20
Kairo	27	Prag	8	Washington	26
Kapstadt	22	Rhodos	24	Zürich	14

VORHERSAGE

Der Tag beginnt oft noch recht freundlich. Später ziehen von der Nordsee dicke Wolkenfelder über uns hinweg, und gebietsweise fällt etwas Regen. Maximal 10 bis 14 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig, an der See in Böen frisch um Süd.

AUSSICHTEN

Morgen ziehen anfangs viele Wolken vorüber, und es regnet örtlich etwas. Im Tagesverlauf lockern sich die Wolken auch mal auf, und es bleibt meist trocken. Die Temperaturen steigen am Nachmittag auf Werte um 13 Grad.

Wetterkontor
www.wetterkontor.de

- ARD
5.30 ARD-Morgenmagazin
9.00 Tagesschau Mit Wetter
9.05 Live nach Neun Magazin
9.55 Verrückt nach Meer
10.45 Meister des Alltags
11.15 Wer weiß denn sowas?
12.00 Tagesschau Mit Wetter
12.15 ARD-Buffet Magazin
13.00 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau Mit Wetter
14.10 Rote Rosen Telenovela
15.00 Tagesschau Mit Wetter
15.10 Sturm der Liebe Telenovela
16.00 Tagesschau Mit Wetter
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau Mit Wetter
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Großstadtrevier Krimiserie
19.45 Wissen vor acht - Zukunft
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau Mit Wetter

- ZDF
5.05 Deutschland von oben
5.10 Berlin direkt Magazin
5.30 ARD-Morgenmagazin
9.00 heute Xpress
9.05 Volle Kanne - Service täglich U.a.: Diagnose Wachkoma: Mit Patientenverfügung vorsorgen.
10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Wismar Goldrausch
12.00 heute
12.10 drehscheibe Magazin
13.00 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 heute - in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht Show
15.05 Bares für Rares Magazin
16.00 heute - in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute Magazin
18.00 SOKO Potsdam Krimiserie
19.25 Die Datenfalle Doku

- NDR
9.00 Nordmagazin Magazin
9.30 Hamburg Journal Magazin
10.00 Schleswig-Holstein Magazin
10.30 buten un binnen Magazin
11.00 Hallo Niedersachsen
11.35 Einfach genial Magazin
12.00 X:enius Magazin
12.25 In aller Freundschaft
13.10 In aller Freundschaft - Die Krankenschwestern Arztserie
14.00 NDR Info Information
14.15 Gefragt - Gejagt Show
15.00 Die nordstori Reportagereihe
16.00 NDR Info Information
16.10 Mein Nachmittag
17.00 NDR Info Information
17.10 Leopard, Seebär & Co.
18.00 Ländermagazine
18.15 Die Nordreportage
18.45 DAS! Magazin
19.30 Ländermagazine
20.00 Tagesschau

- PRO7
6.05 Two and a Half Men Sitcom
6.55 Mom Sitcom
7.45 The Last Man on Earth Der Endzeit-Heiratsantrag / Rosinenbällchen und Hochzeitsglocken
8.40 Man with a Plan Comedyserie
9.35 Brooklyn Nine-Nine
10.25 Scrubs - Die Anfänger
12.15 Last Man Standing Der Lesbenhinterm / Von Mann zu Mann
13.10 Two and a Half Men
14.35 The Middle Sitcom. Die Haustür / Der Kratzer. Mit Patricia Heaton
15.35 The Big Bang Theory Die Mitbewohnervereinbarung / Die Urlaubs-Diktatur / Antisportler
17.00 taff Magazin. Die dunkle Seite der Musikindustrie
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet
19.05 Galileo Magazin

- RTL
5.15 Anwälte der Toten - Rechtsmediziner decken auf Dokureihe
6.00 Guten Morgen Deutschland
8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
9.00 Unter uns Soap
9.30 Alles was zählt Soap
10.00 Der Nächste, bitte! Doku-Soap
11.00 Die Superhändler Show
12.00 Punkt 12 Magazin
15.00 wunderbar anders wohnen
15.45 Martin Rütter Dokureihe
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories Magazin
17.30 Unter uns Soap
18.00 Explosiv - Das Magazin
18.30 Exclusiv - Das Star-Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Soap
19.40 GZSZ Soap. Gerner glaubt, dass er mit einem blauen Auge davonkommen wird. Zunächst sieht es rosig für ihn aus,

- SAT1
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen
10.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer Doku-Soap
12.00 Klinik am Südring Doku-Soap
13.00 Auf Streife - Berlin Doku-Soap
14.00 Auf Streife Doku-Soap
15.00 Auf Streife - Die Spezialisten
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap
17.30 K11 - Die neuen Fälle Doku-Soap. Happy Birthday. Auch in den neuen Fällen gehört das Studium von Akten, Telefonrecherchen und Besprechungen ebenso zum Alltag eines Kriminalpolizisten wie Verfolgungsjagden, Observierungen und Zeugenvernehmungen.
18.00 Buchstaben Battle Gast: Simon Gosejohann, Nicolas Puschmann, Evelyn Burdecki, Christine Neubauer. Moderation: Ruth Moschner
19.55 Sat.1 Nachrichten



Die Schauspielerin Susan Sideropoulos reist durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte. Sie beginnt in Köln zu römischer Zeit und schreitet bis in die Neuzeit voran.



Sie Mutter von Ulrike (Silke Bodenbender) und Sandra fällt nach einem Sturz ins Koma. Da sich ihr Zustand nicht verbessert, müssen die Töchter für ihre Mutter entscheiden.



Im Alltag gibt es viele Situationen die den Nackenbereich belasten und auf Dauer ganz schön zusetzen können. Was die diversen Hilfsmittel dagegen taugen, erläutert Jo Hoyer.



Linda Zervakis und Matthias Opendenhövel präsentieren ihr Journal Es verbindet aktuelle, relevante, nachhaltige und unterhaltsame Themen in Reportagen, Rubriken und Interviews.



Stilianos Brusenbach ist der neue Schuldnerberater von RTL. Als erfahrener Diplom-Volkswirt und Steuerberater hilft er zwei Familien bei ihrem Weg aus der Schuldenfalle.



Die prominenten Pflege-Praktikanten finden sich auf ihren Stationen immer besser zurecht. Jenny Elvers kann bei den Frühchen auf ihre Erfahrungen als Mutter zurückgreifen.

- 20.15 Schalom und Hallo - 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland Dokumentarfilm, D, 2020
21.45 Exclusiv im Ersten Reportagereihe. Die Macht der Drogenmafia - Das Kokain und die Niederlande Bei unseren Nachbarn hat sich in den letzten Jahren eine Drogen-Mafia entwickelt, die Milliarden verdient und vor nichts zurückschreckt.
22.15 Tagesthemen
22.50 Rabiat (4/6) Reportagereihe Mieten? Kaufen? Wahnsinn!
23.35 Echtes Leben Reportagereihe Antisemiten sind immer die anderen - Nie wieder Judenhass - eine Illusion? Mit Leo Bigger
0.20 Nachtmagazin
0.40 Tatort: Blind Date Krimireihe, D, 2021. Mit Heike Makatsch
2.10 Tagesschau

- 20.15 Bring mich nach Hause Drama, D, 2021. Mit Anneke Kim Sarnau, Hedi Kriegeskotte. Regie: Christiane Balthasar
21.45 Zwischen den Welten Leben und Sterben im Wachkoma
22.15 heute-journal
22.45 Bad Spies Actionkomödie, CDN/USA/H, 2018. Mit Mila Kunis, Kate McKinnon, Justin Theroux. Regie: Susanna Fogel. Die Freundinnen Audrey und Morgan werden von einer Gruppe von Auftragskillern und einem britischen Spion verfolgt.
0.30 heute journal update
0.45 Die Prüfung Dokumentarfilm, D, 2016. Regie: Till Harms
2.20 Anne Holt: Der Mörder in uns Krimireihe, S/DK/N/D/ISL/B/GB, 2018. Mit Melinda Kinnaman
3.50 SOKO Leipzig Krimiserie

- 20.15 Markt Magazin
21.00 Die Ernährungs-Docs Magazin. Iss Dich gesund! Gicht / Morbus Crohn / Diabetes Typ 1. Mit Anne Fleck, Matthias Riedl, Jörn Klasen
21.45 NDR Info Information
22.00 45 Min Dokureihe. Wie sicher fahren Senioren?
22.45 Kulturjournal Magazin
23.15 Weißer, weißer Tag Mysterythriller, ISL/DK/S, 2019. Mit Ingvar Sigurdsson, Ida Mekkin Hlynisdóttir, Hilmir Snaer Guðnason. Regie: Hlynur Palmason. Der beurlaubte Kommissar Ingimundur vermutet, dass sein Nachbar Olgeir heimlich eine Affäre mit seiner kürzlich verstorbenen Frau hatte.
1.05 Hallohallo Komödie, S/N, 2014. Mit Maria Sid
2.35 Mein Norden Magazin

- 20.15 Zervakis & Opendenhövel. Live. Magazin
22.15 10 Fakten Dokureihe Neuanfang. Moderation: Aiman Abdallah. In dieser Folge geht es um Menschen, die ihr Leben radikal geändert haben. So kehrte Achim Schmid dem Ku-Klux-Klan den Rücken, und Shin-Dong-hyuk gelang nach 23 Jahren die Flucht aus einem nordkoreanischen Straflager.
23.15 Darüber staunt die Welt - Die verrücktesten Familien-Schlammassel Show. Schräge, aber auch urkomische Momente, die Menschen im Kreis ihrer Liebsten erleben
1.30 Wer stiehlt mir die Show? Kandidaten: Palina Rojinski, Elyas M'Barek, Thomas Gottschalk. Moderation: Joko Winterscheidt
3.35 Spätnachrichten

- 20.15 Raus aus den Schulden
22.15 RTL Direkt
22.35 Extra - Das RTL Magazin
23.25 Spiegel TV Magazin. Die Sendung „SPIEGEL TV“ steht für spannenden Journalismus, der die gesellschaftliche Realität emotional und nicht inszeniert zeigt. Meist mit mehreren Beiträgen pro Sendung, werden die Themen der Woche aktuell umgesetzt.
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Justice - Die Justizreportage Reportagereihe. Traktor, Pferde, Bienen weg! Diebstahl auf dem Lande Mit Julia Scherf (Richterin)
1.15 Ohne Filter - So sieht mein Leben aus! Trauminsel Rügen - Stadt, Land, Flucht und Vorurteile
1.45 CSI: NY Killerclown / Spanisches Blut / Partykiller / Killerclown

- 20.15 Die Herzblut-Aufgabe - Promis in der Pflege Reportagereihe
22.25 Focus TV - Reportage Reportagereihe. Operation Umzug! - Drei Kliniken unter einem Dach. Alarm für den Rettungsdienst! Mit Sanitätern im Einsatz. Emotionale Geschichten, spannende Informationen, journalistisch fundierte Recherche - „Focus TV“ widmet sich jede Woche einem relevanten Thema.
0.30 Lebensretter hautnah - Wenn jede Sekunde zählt In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max gemeinsam mit der Feuerweh eine Tür öffnen. In Tel-tow werden Ivo und Jenny zu einem Massen-Fahradunfall gerufen. Einige Radrennfahrer sind gestürzt.
2.15 Auf Streife - Die Spezialisten
3.45 Auf Streife Doku-Soap

- Kabel 1
5.30 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum
7.35 Navy CIS: L.A.
8.30 Navy CIS: New Orleans
10.15 Blue Bloods - Crime Scene New York Krimiserie
12.05 Castle Krimiserie
13.00 The Mentalist
13.55 Hawaii Five-0
14.50 Navy CIS: L.A.
15.50 News
16.00 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Das Spiel mit dem Tod. Mit Chris O'Donnell
16.55 Abenteuer Leben täglich
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt Reportagereihe. „Pajaten Fusion Food“, Bremen
18.55 Achtung Kontrolle! Reportagereihe. Alkohol-Drogenkontrolle Neubrandenburg

- VOX
5.00 CSI: NY Krimiserie
7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie
9.10 CSI: Miami Falschgeld / Deadline / Cop-Killer
11.55 vox nachrichten
12.00 Shopping Queen
13.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap U.a.: Berlin, „Anne Wolf“
14.00 Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht du denn? Doku-Soap. Oliver vs. Angelina
15.00 Shopping Queen
16.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap U.a.: Linz am Rhein, „LivAmour“ / Hagen, „Lavie Marie“
18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei Doku-Soap
19.00 Das perfekte Dinner Doku-Soap

- arte
5.00 Queen: Hungarian Rhapsody - live in Budapest
6.50 ARTE Journal Junior
6.55 GEO Reportage
7.55 Gute Nachrichten vom Planeten Dokureihe
8.40 Stadt Land Kunst
9.30 X:enius Magazin
10.00 GEO Reportage
11.45 In der Welt zu Hause
12.15 Re: Reportagereihe
12.50 Arte Journal
12.59 Bedrängt, bedroht, belästigt - 24 Frauen, 24 Geschichten Räumungsbescheid
13.05 Stadt Land Kunst
13.50 Yuli Biografie, E/CUB/GB/F, 2018. Mit Carlos Acosta
16.00 Expedition Europa
17.50 Amerikas Ostküste
19.20 Arte Journal
19.40 Re: Reportagereihe

- 3sat
10.20 Ein Tag im Sommergarten Dokumentation
11.05 Ein Tag im Herbstgarten
11.50 Zu Tisch ... Reportagereihe
12.15 Servicezeit Magazin
12.45 Ibiza, da will ich hin!
13.15 Das Dorf der wilden Buben Dokumentation
13.45 Gast im Land der Bären Dokumentation
14.15 Ostwärts - Mit dem Rucksack der Sonne entgegen (1-3/3). Reportagereihe
16.30 Georgien - Von Null auf 5000 Dokumentation
17.15 Georgien - Ein halbes Leben in Tuschetien
18.00 Der verzauberte Fuchs
18.30 nano Magazin
19.00 heute
19.20 Kulturzeit Magazin
20.00 Tagesschau

- ZDF neo
5.10 Inspector Barnaby: Gesegnet sei die Braut Krimireihe, GB, 2011
6.40 Inspector Barnaby: Ein Funke genügt Krimireihe, GB, 2011. Mit Neil Dudgeon
8.15 Die Küchenschlacht
8.55 Stadt, Land, Lecker
9.40 Bares für Rares
11.30 Dinner Date
12.10 Monk Krimiserie
13.35 Psych Krimiserie
15.00 Monk Krimiserie Mr. Monk ist betrunken / Mr. Monk und Mrs. Monk Mit Tony Shalhoub
16.20 Psych Krimiserie Juliet hat den Hosenzug an / Der Gärtner war es nicht Mit James Roday
17.45 Dinner Date Dateshow
18.30 Bares für Rares

- ONE
5.50 Drei Engel für Charlie
6.35 Mord mit Aussicht
8.15 Die Stein
9.05 Drei Engel für Charlie
9.50 WaPo Bodensee
10.40 Morden im Norden
11.30 Sturm der Liebe
13.05 IAF
13.50 St. Josef am Berg - Berge auf Probe. Komödie, D, 2018
15.20 WaPo Bodensee
16.10 Morden im Norden
17.00 Die Stein
17.50 Drei Engel für Charlie.Actionserie
18.40 Sturm der Liebe
20.15 Das Milan Protokoll.
22.00 Einfach Liebe - Onlinedates und Neuanfänge
0.05 extra 3. Magazin
0.50 Der Bozen-Krimi: Mord am Penser Joch. Krimireihe, D, 2021

- 20.15 Wolverine - Weg des Kriegers Fantasyfilm, USA/GB, 2013 Mit Hugh Jackman, Tao Okamoto, Rila Fukushima. In Tokio will Wolverine Abschied nehmen von dem todkranken Yashida, doch die Mutantin Viper hat Böses im Sinn.
23.00 Resident Evil: Extinction Sci-Fi-Horror, D/ CDN/F/USA/AUS/GB/MEX, 2007. Mit Milla Jovovich
0.50 Zum Töten freigegeben Actionfilm, USA, 1990
2.30 Kabel Eins Late News
2.35 Resident Evil: Extinction Sci-Fi-Horror, D/ CDN/F/USA/AUS/GB/MEX, 07

- 20.15 Die Höhle der Löwen Show. „Saatgutkonfetti“ / „DeVok“ / „colorsafe“ / „talking hands“ / „Grundriss in Lebensgröße“. Moderation: Amiaz Habtu
22.50 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Doku-Soap. USA: Familie Limmer und Familie Fett. „Goodbye Deutschland!“ begleitet Paare und Familien auf ihrem großen Schritt in ein fremdes Land.
23.50 vox nachrichten
0.10 Medical Detectives Dokureihe. U.a.: Tödliche Wendungen / Sternzeichen Mord / Ein falsches Wort / In Schuss und Asche (bis 4.30)

- 20.15 Maurice Liebesgeschichte, GB, 1987 Mit James Wilby, Hugh Grant, Rupert Graves. England im Jahr 1909: Ihre Liebe zueinander stellt zwei Studenten in Cambridge vor eine einschneidende Entscheidung.
22.30 Bedrängt, bedroht, belästigt - 24 Frauen, 24 Geschichten Zeichen
22.35 Dogman Drama, I/F, 2018. Mit Marcello Fonte, Edoardo Ghe, Nunzia Schiano.
0.15 Hoffmanns Erzählungen Drama, A, 1923
1.35 360° - Geo-Reportage
3.00 Eine übersähtzte Spezies Animationsserie

- 20.15 Geheimnisvolle Parktiere Dokumentation. Wildes Leben in der Stadt. Parks bieten einer zahlreichen Tierwelt Lebensraum im Siedlungsgebiet. Sogar spezielle und seltene Tiere finden hier ein Zuhause.
21.00 Die Drau entlang - Kärntens grüne Lebensader
21.50 Universum Dokureihe. Zurück zum Urwald - Nationalpark Kalkalpen
22.40 Una Primavera Dokumentarfilm, D/IA, 2019. Regie: Valentina Primavera
0.00 Begnadet anders
0.30 10vor10
1.00 Anne Will Diskussion
2.00 Kulturpiloten Magazin

- 20.15 Inspector Barnaby: Gesegnet sei die Braut Krimireihe, GB, 2011. Mit Neil Dudgeon, Jason Hughes, Barry Jackson. Regie: Nick Laughland. Diane wurde in ihrem Bad ertränkt, geschmückt wie eine Braut. Ihr Brautstraub führt zum schüchternen Malcolm.
21.45 Inspector Barnaby: Ein Funke genügt Krimireihe, GB, 2011. Mit Neil Dudgeon. Regie: Renny Rye
23.15 Agatha Raisin
0.40 The Rookie Krimiserie Ruhe vor dem Sturm / Die Jagd
2.05 ZDF Magazin Royale
2.35 Maitthink X - Die Show

- 5.00 Tagesschau
5.02 hessenschau
5.30 Morgenmagazin
9.00 Nachrichten
9.30 Exclusiv im Ersten
10.00 Nachrichten
10.30 Europamagazin
11.00 Nachrichten
13.00 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 Nachrichten
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau
20.15 Anne Will. Diskussion. Moderation: Anne Will
21.15 Shift
21.30 Nachrichten
21.45 Westpol. Magazin
22.15 Markt
23.00 Tagesthemen
23.35 sport inside
0.05 Die Tagesschau vor 20 Jahren
0.20 Domian
1.20 Nachtmagazin
1.40 Kowalski & Schmidt - Deutsch-polnisches Journal
2.10 Heute im Osten
2.25 Thüringen-Journal
2.55 Extra

- Eurosport
10.30 Olympische Spiele. Hall of Fame. Highlights der Spiele Lillehammer 1994 / Highlights der Spiele Atlanta 1996
12.30 Snooker: Scottish Open
13.30 Springreiten: Global Champions Tour
14.30 Radsport: Mailand-San Remo
16.30 Ski alpin: Weltcup
17.15 Ski alpin: Weltcup
17.55 News
18.00 Springreiten: Global Champions Tour
20.00 Judo: Grand Slam
20.30 Radsport: Mailand-San Remo. Eintagesrennen
21.00 Radsport: Flandern-Rundfahrt
21.55 News
22.00 Motorsport: FIA-Langstrecken-WM. 6 Stunden von Bahrain
0.00 Snooker: Scottish Open

- Sport 1
5.00 Sport-Clips
6.00 Teleshopping
7.00 Antworten mit Bayless Conley. Magazin
7.30 Die Arche-Fernsehkonzert
8.00 Teleshopping
15.00 Teleshopping
15.30 Storage Hunters
16.30 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap
18.30 Street Outlaws. Dokureihe
19.30 Sport1 News
20.15 So schaut's aus - die BL-Show. Moderation: Thorsten Bär
21.00 BL-Analyse. 9. Spieltag. Moderation: Conan Furlong
21.45 Doppelpass 2. BL. 11. Spieltag
23.30 3. Liga pur. 13. Spieltag
0.15 Die PS-Profis - Mehr Power aus dem Pott
2.00 Sport-Clips
2.45 Teleshopping-Nacht
3.00 Sport-Clips

- RTL II
5.50 Die Schnäppchenhäuser - Der Traum vom Eigenheim: Wir ziehen ein
6.50 Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller
8.50 Frauentausch
12.55 Die Wollnys
13.55 Die Geistsens
14.55 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken
16.55 RTLZWEI News / Wetter
17.00 RTLZWEI Wetter
17.05 Let's Love - Eine Hütte voller Liebe
18.05 Köln 50667
19.05 Berlin - Tag & Nacht
20.15 Die Wollnys - Eine schrecklich große Familie!
22.15 Bella Italia - Camping auf Deutsch
0.15 Hartes Deutschland - Leben im Brennpunkt
1.55 exklusiv - Die Reportage

- WDR
13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co.
13.55 Erlebnisreisen
14.00 Und es schmeckt doch! Magazin
14.30 IAF
16.00 WDR aktuell
16.15 Hier und heute
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit
18.45 Aktuelle Stunde. Magazin
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Lecker an Bord. Dokureihe
21.00 Hunde verstehen! Dokureihe
21.45 WDR aktuell
22.15 Unterwegs im Westen. Dokureihe. Wie jüdisch ist Deutschland?
22.45 Kaddisch für einen Freund. Drama, D, 2012. Mit Ryszard Ronczewski
0.15 Alles auf Zucker! Komödie, D, 2004

- MDR
13.58 MDR aktuell
14.00 MDR um zwei
15.15 Gefragt - Gejagt
16.00 MDR um vier
17.45 aktuell
18.05 Wetter für 3
18.10 Brisant
18.54 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Mach dich ran! Show
20.15 Polizeiruf 110: Schatten. Krimireihe, D, 2010. Mit Jaecki Schwarz. Regie: Jorgo Papavassiliou
21.45 MDR aktuell
22.10 Fakt ist! Talkshow
23.10 Lemonade. Drama, RUM/CDN/D/S, 2018. Mit Malina Manovic
0.35 Bierleichen. Ein Paschakrimi. Kriminalfilm, D, 2017. Mit Tim Seyfi

- ZDF info
5.10 Leschs Kosmos
5.40 Giganten des Weltalls - Schwarze Löcher. Dokumentarfilm, USA, 2018
7.30 Mythen und Monster
8.13 heute Xpress
8.15 Mythen und Monster
12.45 ZDF-History
13.30 War of Thrones - Krieg der Könige. Dokureihe
16.35 Die Geheimnisse der Tudor-Dynastie
18.45 Die Arche Noah - Legende und Wahrheit. Dokumentation
19.30 Das Trojanische Pferd - Mythos und Wahrheit. Dokumentation
20.15 Aufgedeckt - Rätsel der Geschichte. Dokureihe
0.45 heute-journal
1.10 Railway Murders - Geheimnisvolle Verbrechen

DIESE & JENE



Matthias Reim (63) und seine Partnerin Christin Stark erwarten ein Baby. Dies verkündete der Sänger in der ARD-Liveshow „Schlagerboom 2021“. Und damit nicht genug: Die beiden sind bereits seit eineinhalb Jahren verheiratet, wie Reim zur Überraschung von Moderator Florian Silbereisen verriet. „Wir haben am 14. April 2020, mitten im Corona-Lockdown, geheiratet“, sagte Reim. Reim hat bereits sechs Kinder von fünf Frauen. „Das, was jetzt kommt, ist nicht nur Nummer sieben, sondern unser Herzenswunsch“, versicherte er sichtlich gerührt.



Wenige Tage vor dem Erscheinen seines neuen Albums ist der britische Popstar **Ed Sheeran** (30) nach eigenen Angaben positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei in Quarantäne und folge den Richtlinien der Regierung, teilte der Sänger auf Instagram mit. Daher könne er vorerst keine Termine persönlich wahrnehmen, sondern werde einige geplante Interviews und Auftritte von zu Hause aus machen. Ob der Sänger gegen Covid-19 geimpft ist, blieb zunächst unklar. In einer Show des Moderators James Corden hatte Sheeran jedoch im Sommer dafür geworben, sich impfen zu lassen.



Meadow Walker (22), die Tochter des verstorbenen „Fast & Furious“-Stars Paul Walker, hat geheiratet. Das US-Model postete auf Instagram Fotos und ein Schwarz-Weiß-Video von der Feier mit dem Kommentar „Wir sind verheiratet“. Walker und der britische Schauspieler Louis Thornton-Allan hatten im August ihre Verlobung bekannt gegeben. Schauspieler Vin Diesel, der Patenonkel der Braut, war unter den Hochzeitsgästen. Laut der Zeitschrift „People“ fand die Trauung an einem Strand in der Dominikanischen Republik statt.



UND DANN ...

... war da noch das Geburtstagsgeschenk: So wurden mehrere Menschen erwischt, wie sie im schwäbischen Waal das Ortschild abmontierten, um es einem Freund zu schenken, der auf den Spitznamen Waal hört. Eine Zeugin hatte die Gruppe auf frischer Tat ertappt und der Polizei gemeldet. Mit ihrer Geschenkidee handelten sich alle Beteiligten eine Anzeige wegen Diebstahls ein.



Sture Böcke

HILFE, DIE SCHAFE SIND LOS: In Madrid haben Bauern mit Tausenden Merinoschafen und Hunderten Retinaziegen den Verkehr blockiert – zur Freude von Passanten und Touristen. Im Rahmen der sogenannten Transhumanz, des großen Schafzugs, bei dem die Viehzüchter üblicherweise traditionell alte Viehpfade benutzen, wurden die Tiere durch die Innenstadt ge-

trieben. Eine Gaudi für die Zuschauer, für die Bauern jedoch hat das Ganze einen ernsten und traurigen Hintergrund. Durch die Zersiedelung der Landschaft und zunehmende moderne Landwirtschaft sehen sie sich immer weiter in der Existenz bedroht. Mit dem Umzug wollten die Hirten ein Zeichen setzen und so auf die prekäre Situation aufmerksam machen.

„Ich bin tieftraurig“

Regisseur Souza äußert sich bestürzt nach tödlichem Schuss von Baldwin auf Kamerafrau Hutchins

VON BARBARA MUNKER

Santa Fe. Der tödliche Schuss aus der Requisitenwaffe des Schauspielers Alec Baldwin auf Kamerafrau Halyna Hutchins am Set eines Westernfilms gibt weiter Rätsel auf. Zu den genauen Umständen des Vorfalls im US-Bundesstaat New Mexico und dem fatalen Projektil gebe es noch immer offene Fragen, teilte die Polizei mit. Ein Regieassistent hatte Baldwin die Requisitenwaffe nach eigener Aussage in dem Glauben übergeben, die Waffe enthalte keine Munition. Ein tödlicher Fehler.

Laut dem Bericht wurde die 42-jährige Chefkamerafrau Hutchins demnach in die Brust getroffen, der hinter ihr stehende Regisseur Joel Souza (48) wurde an der Schulter verletzt. Souza hat am Samstag erstmals in einem Statement auf den Tod der Chefkamerafrau des Films reagiert. „Ich bin tieftraurig über den Tod meiner Freundin und Kollegin Halyna“, erklärte er. „Sie war freundlich, lebhaft, unglaublich talentiert, hat um jedes Detail gekämpft und mich immer ermuntert, mehr zu geben.“

Unklar war weiter, um welche Art Munition oder welche Fehlfunktion der Requisite es sich bei dem tödlichen Schuss handelte. „Wir haben noch keine Details zur Patrone, die in der Waffe war“, hieß es dazu von offizieller Seite. Die Gewerkschaft IATSE schrieb in einer E-Mail, dass die Waffe mit einer einzigen Patrone bestückt gewesen sei, einer „single live round“. Dieser Begriff sei eine gebräuchliche Umschreibung in der Branche, die sowohl eine scharfe als auch eine Platzpatrone beschreiben kann. Üblicherweise ist ein Requisiteur oder ein lizenziertes Waffenmeister für die am Set benutzten Waffen zuständig. Scharfe Munition sei am Set verboten, warum Baldwin damit schießen konnte, ist bisher nicht geklärt. Strafrechtliche Vorwürfe wurden nach Polizeiangaben aber bisher

nicht erhoben. Der Dreh wurde vorerst eingestellt.

Wie bekannt wurde, hat Alec Baldwin sich inzwischen mit dem Witwer der Kamerafrau getroffen. Nach ihrem Tod hatte er erklärt: „Ich stehe in Kontakt mit ihrem Ehemann und biete ihm und seiner Familie meine Unterstützung an.“ Das hatte er jetzt offenbar wahr gemacht. Laut „New York Post“ trafen sich die beiden in einem Hotel, in dem Baldwin seit den Dreharbeiten zu dem Western unterkam. Hutchins' Ehemann Matt dankte per

„Sie war freundlich, lebhaft, talentiert und hat um jedes Detail gekämpft.“

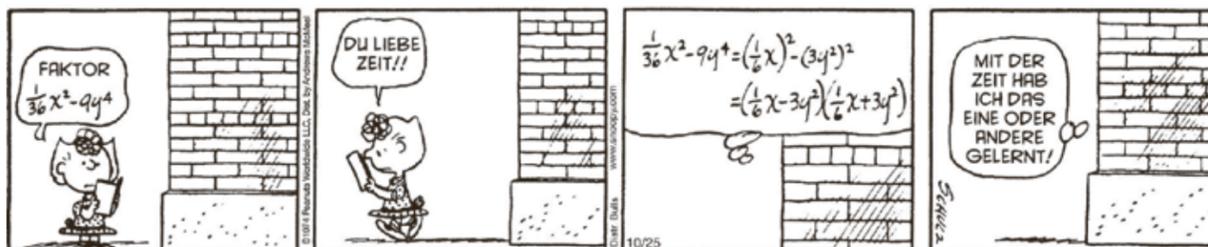
Joel Souza,
Regisseur



Große Anteilnahme: Kerzen und Gebete für die in New Mexico erschossene Starkamerafrau Halyna Hutchins.

Foto: Andres Leighton/AP/dpa

CHARLIE BROWN UND SEINE FREUNDE



GUTE NACHRICHT

US-Schauspieler Harrison Ford zuerst im Pech und dann im Glück: Auf der italienischen Insel Sizilien hat ein Deutscher die verloren gegangene Kreditkarte des 79-Jährigen gefunden und bei der Polizei abgegeben. Der Hollywoodstar sei derzeit wegen Dreharbeiten auf der beliebten Urlaubsinsel, teilte die italienische Polizei mit. Gefunden wurde die Kreditkarte offenbar bereits am Donnerstag nachmittag. Die Beamten im Badeort Mondello, einem Vorort der sizilianischen Hauptstadt Palermo, machten Ford nach eigenen Angaben rasch ausfindig. Er soll für Dreharbeiten eines neuen „Indiana-Jones“-Filmes vor Ort sein.

MÜNCHEN

14-jähriges Mädchen umgebracht

Eine 14-Jährige ist tot in München aufgefunden worden. Das Mädchen habe Gewalteinwirkungen aufgewiesen, man gehe von einem Tötungsdelikt aus, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Tatverdächtig sei ein 17-jähriger Münchner. Nach ihm werde gefahndet. Die Polizei machte zunächst keine Angaben dazu, warum der 17-Jährige als tatverdächtig gilt. Auch ein mögliches Motiv war zunächst unklar. Die Ermittlungen dauern an.

CATANIA

Ätna wieder ausgebrochen

Auf der italienischen Insel Sizilien ist der Vulkan Ätna erneut ausgebrochen. In den frühen Morgenstunden sei eine erhöhte Aktivität gemessen worden, teilte das nationale Institut für Geophysik und Vulkanologie (INGV) mit. Auf Fotos war zu sehen, wie Lava und Asche aus dem Krater auf der Südostseite drangen. Die graue Rauchsäule stieg weit in den Himmel auf. Meldungen über größere Schäden gab es zunächst nicht, stellenweise wurde über herabregnende Asche berichtet.

TRIER

Amokfahrt fordert weiteres Opfer

Fast ein Jahr nach der Amokfahrt in Trier gibt es ein sechstes Todesopfer. Ein damals schwer verletzter 77-Jähriger starb am vergangenen Freitag, wie es jetzt hieß. Bei der Amokfahrt waren zunächst fünf Menschen getötet worden. Ein Mann hatte mit seinem Geländewagen gezielt Menschen angefahren. Als mutmaßlicher Täter steht seit dem 19. August 2021 ein Deutscher vor dem Landgericht Trier.

BAD FRIEDRICHSHALL

Mann erliegt Stromschlag

Durch einen Stromschlag von einer Oberleitung an einem Bahnhof in Baden-Württemberg ist ein 23-Jähriger gestorben. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, kletterten am frühen Samstagmorgen zwei Männer auf einen abgestellten Güterwagen in Bad Friedrichshall. Dabei sollen sie den Oberleitungen sehr nah gekommen sein und beide einen Stromschlag erlitten haben. Der 23-Jährige wurde so schwer verletzt, dass er noch am Unfallort starb.